



HDI-Gerling Industrie Versicherung AG auf einen Blick

		2013	2012
Beitragseinnahme (brutto)	Mio. EUR	3.270	3.057
Beitragsentwicklung (brutto)	%	7,0	12,4
Verdiente Beitragseinnahme f.e.R.	Mio. EUR	1.329	1.329
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	Mio. EUR	1.139	1.053
Schadenquote f.e.R.	%	85,7	79,3
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.	Mio. EUR	287	286
Kostenquote f.e.R.	%	21,6	21,5
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung f.e.R.	Mio. EUR	-88	-15
Kombinierte Schaden-/Kostenquote f.e.R.	%	107,3	100,8
Kapitalanlagen	Mio. EUR	6.246	6.207
Kapitalerträge	Mio. EUR	256	291
Ergebnis des allgemeinen Geschäfts*	Mio. EUR	165	217
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	Mio. EUR	113	121
Steueraufwand/Steuerertrag (-)	Mio. EUR	47	33
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags abgeführter Gewinn	Mio. EUR	56	82
Operatives Ergebnis (Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit abzüglich Veränderung der Schwankungsrückstellung)	Mio. EUR	77	202
Garantiemittel			
Eigenkapital	Mio. EUR	407	407
Nachrangige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	142	250
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen f.e.R.	Mio. EUR	570	607
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen f.e.R.**	Mio. EUR	4.689	4.369
Gesamt	Mio. EUR	5.808	5.633
Vom verdienten Beitrag f.e.R.	%	437,2	423,9
Versicherungstechnische Rückstellungsquote f.e.R.***	%	325,1	296,9
Versicherungsverträge	1.000 Stück	768	729
Gemeldete Schäden	1.000 Stück	306	250
Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter	Anzahl	2.045	1.962

* Summe aus dem Kapitalanlageergebnis und dem sonstigen Ergebnis

** ohne Rückstellung für Beitragsrückerstattung

*** Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen f.e.R.

Aus rechnerischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen von +/- einer Einheit auftreten.

Inhalt

2	Vorwort
4	HDI-Gerling Industrie weltweit
6	Vorstand
8	Mitgliedergruppenvertreter des HDI V.a.G
10	Präsidium und Beiräte
18	Kunden der Industrie
26	Verwaltungsorgane der Gesellschaft
28	Bericht des Aufsichtsrats
30	Lagebericht
54	Anlage zum Lagebericht – Umfang des Geschäftsbetriebs
56	Jahresabschluss
56	Bilanz
58	Gewinn- und Verlustrechnung
60	Anhang
86	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
88	Adressen

Impressum



Sehr geehrte Damen und Herren,

wir blicken auf ein ereignisreiches Geschäftsjahr 2013 zurück. Es ist sowohl von einem neuen Rekordhoch unserer Beitragseinnahmen als auch von einem Höchststand des Schadenvolumens gekennzeichnet. Die gebuchten Bruttobeiträge der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG stiegen im Berichtszeitraum deutlich auf mehr als 3,2 Milliarden Euro. Ausschlaggebend für diese erfreuliche Entwicklung unseres Geschäftsvolumens war insbesondere ein starker Beitragsanstieg im Auslandsgeschäft, mit dem wir sehr zufrieden sein können.

In Deutschland war das Jahr 2013 aus Sicht der Assekuranz vor allem von Naturgewalten geprägt: Hochwasser, Hagelstürme und die Orkane „Christian“ und „Xaver“ haben die Versicherungswirtschaft erheblich beansprucht. Nach Hochrechnungen des GDV zahlten die Versicherer im Jahr 2013 für die Folgen von Naturgewalten knapp sieben Milliarden Euro an ihre Kunden. Damit war das vergangene Geschäftsjahr eines der schadenreichsten seit langem.

Als führender Industrierversicherer in Deutschland hat die HDI-Gerling Industrie Versicherung in diesem schadenreichen Jahr 2013 ihre Zuverlässigkeit bei der Schadenregulierung eindrucksvoll unter Beweis stellen können: Insgesamt betrug unser Bruttoaufwand für Versicherungsfälle fast 2,5 Milliarden Euro. So viel wie nie zuvor in unserer Unternehmensgeschichte.

Unsere gute Rückversicherungsstruktur und ein ausgewogenes Risikoportfolio haben einen Teil dieser Last abgedeckt. Aber aufgrund unserer hohen Marktdurchdringung bei deutschen Industrie- und Konzernkunden haben diese Schäden auch uns stark getroffen und Spuren in unserer Bilanz hinterlassen. Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung sank auf -88 Millionen Euro. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote (netto) verschlechterte sich auf 107,3 Prozent.

Diese Zahlen signalisieren uns, dass wir in einigen Bereichen kein auskömmliches Verhältnis von Prämie und Risiko mehr haben. Es wird deshalb zu unseren Aufgaben gehören, dort wieder ein gesundes Prämien-Risiko-Verhältnis herzustellen. Dabei geht es nicht immer um Preiserhöhungen. Es gibt vielmehr eine ganze Reihe von Maßnahmen zur Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses. So kann es Risiken geben, bei denen die Preise unverändert bleiben, aber höhere Selbstbehalte oder andere Bedingungen vereinbart werden. Außerdem verstärken wir die Schadenverhütung – getreu unserer Maxime „sichern geht vor versichern“. Wir haben zum Beispiel ein neues Geo-Informationssystem entwickelt. Es trägt den Namen ARGOS. Damit können unsere Underwriter und Schadenregulierer prüfen, ob sich Standorte von Kunden in besonderen Gefahrenzonen wie Überflutungs-, Erdbeben- oder Hurrikan-Gebieten befinden und damit gegenüber Naturgefahren besonders exponiert sind. Alle diese Maßnahmen wirken sich positiv auf das Prämien-Risiko-Verhältnis aus.

Bei der Schadenprävention gehen wir übrigens mit gutem Beispiel voran. Das zeigt eine besondere Auszeichnung, die wir vergangenes Jahr erhalten haben: Der bvfa – Bundesverband Technischer Brandschutz e.V. hat unsere Hauptverwaltung am HDI-Platz 1 mit dem „Sprinkler Protected Award“ ausgezeichnet. Damit wird der hervorragende vorbeugende Brandschutz in unserer Hauptverwaltung gewürdigt. Diese Auszeichnung beweist, dass wir Schadenverhütung sehr ernst nehmen – nicht nur bei unseren Kunden, sondern auch im eigenen Haus.

Sehr zufrieden waren wir im vergangenen Geschäftsjahr mit der Entwicklung unserer Auslandsstandorte. Insbesondere die Niederlassungen in Frankreich, Italien und Großbritannien sowie unsere Gesellschaft in den Niederlanden erwirtschafteten deutliche Beitragssteigerungen. Absolut gelungen ist auch der Start unserer jüngsten Niederlassungen in Toronto, Singapur und Bahrain. Wir sind heute in der Lage, unseren Industriekunden in 39 Ländern der Erde mit eigenen Standorten Service zu bieten.

Im vergangenen Jahr haben uns nicht nur Schäden durch Naturereignisse in Atem gehalten. Ein weiteres Thema, das unsere Kunden und uns immer stärker beschäftigt, sind die sogenannten Cyber-Risiken, also Bedrohungen durch Computer- und Internetkriminali-

tät. Durch die zunehmende digitale Vernetzung der Wirtschaft führen Cyber-Angriffe immer häufiger zu Schäden bei Unternehmen. Wir haben deshalb mit unserer Police Cyber+ eine neue Versicherungslösung entwickelt. Unser spartenübergreifender Versicherungsschutz deckt sowohl Eigenschäden durch Cyber-Crime als auch Drittschäden, für die Unternehmen gegenüber Kunden, Dienstleistern oder sonstigen Dritten haften müssen.

Die Stärke unseres Unternehmens liegt in der Energie und dem Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie beweisen jeden Tag, wie wertvoll ihr persönlicher Einsatz für unser Unternehmen ist. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle im Namen des Vorstands der HDI-Gerling Industrie Versicherung ganz herzlich bedanken. Wir freuen uns darauf, mit der gleichen Leidenschaft auch im Jahr 2014 dafür zu sorgen, dass unser Unternehmen jede Bewährungsprobe meistern wird.

Ihr



Dr. Christian Hinsch

Vorstandsvorsitzender der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG

HDI-Gerling Industrie weltweit

Argentinien

HDI Seguros S.A.
Buenos Aires

Australien

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Sydney

Bahrain

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Manama

Belgien

HDI-Gerling Assurances S.A.
Brüssel

Brasilien

HDI Seguros S.A.
São Paulo

Bulgarien

HDI Zastrahovane AD
Sofia

Chile

HDI Seguros S.A.
Santiago

China

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Hongkong

Dänemark

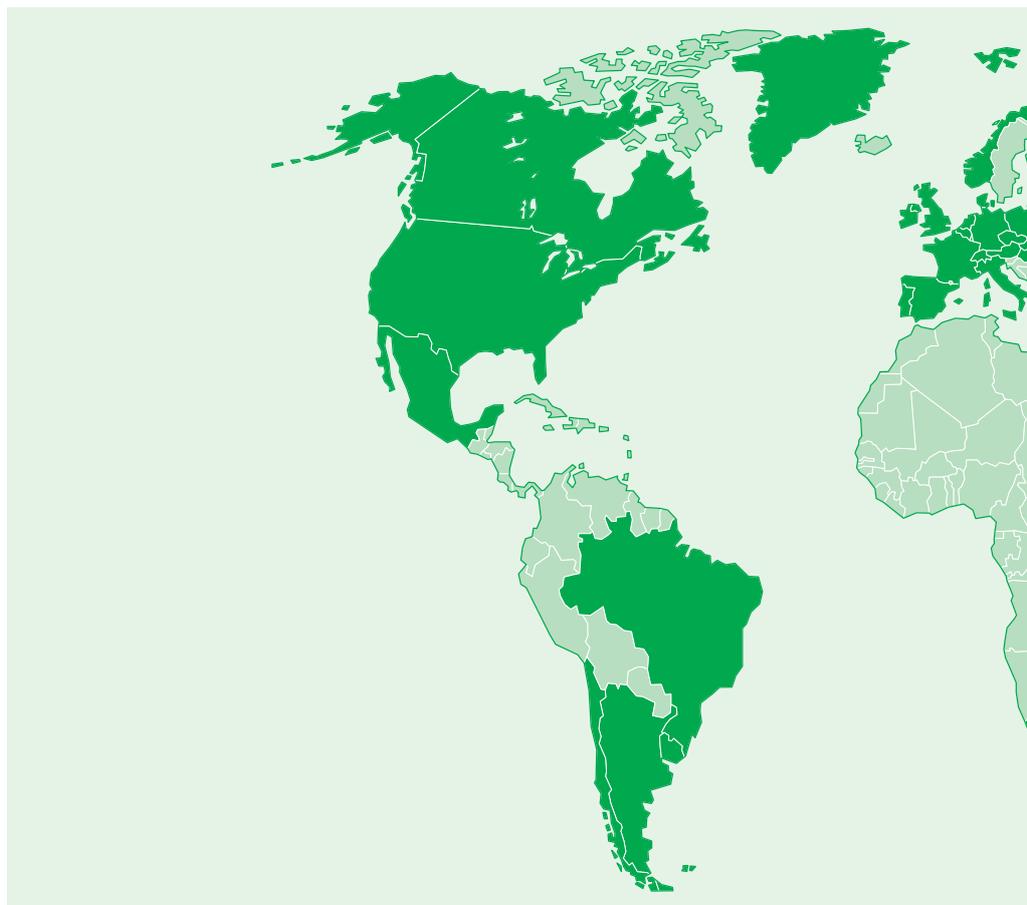
HDI-Gerling Verzekeringen N.V.
Kopenhagen

Deutschland

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Hannover

Frankreich

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Paris



Griechenland

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Athen

Großbritannien

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
London

Indien

Magma HDI General Insurance Company
Limited
Kolkata
(Joint Venture)

Irland

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Dublin

Italien

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Mailand

Japan

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Tokio

Kanada

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Toronto

Luxemburg

HDI-Gerling Assurances S.A. Luxembourg
Leudelange

Mexiko

HDI-Gerling de México Seguros S.A.
Mexiko-Stadt

Neuseeland

(wird betreut über:
HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Sydney)

**Niederlande**

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Rotterdam

Norwegen

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Oslo

Österreich

HDI Versicherung AG
Wien

Polen

Towarzystwo Ubezpieczeń i Reasekuracji
„WARTA“ S.A.
Warschau

Portugal

(wird betreut über HDI HANNOVER
INTERNATIONAL (España) Cia de
Seguros y Reaseguros S.A. Madrid)

Russland

OOO Strakhovaya Kompaniya
„HDI Strakhovanie“
Moskau

Schweiz

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Zürich

Singapur

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Singapur

Slowakische Republik

HDI Versicherung AG
Bratislava

Spanien

HDI HANNOVER
INTERNATIONAL (España) Cia de
Seguros y Reaseguros S.A.
Madrid

Südafrika

HDI-Gerling Insurance
of South Africa Limited
Johannesburg

Tschechische Republik

HDI Versicherung AG
Prag

Türkei

HDI Sigorta A.Ş.
Istanbul

Ukraine

HDI Strakhuvannya
Kiew

Ungarn

HDI Versicherung AG
Budapest

Uruguay

HDI Seguros S.A.
Montevideo

USA

HDI-Gerling
America Insurance Company
Chicago

Vietnam

PVI Insurance Corporation
Hanoi
(Minderheitsbeteiligung)





Der Vorstand der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG

(von links nach rechts)

Jens Wohlthat

Geschäftsfeld International

Ulrich Wollschläger

Finanzen

Frank Harting

Geschäftsfeld Industrie

Luftfahrt- und Gruppen-Unfallversicherung

Organisation

Gerhard Heidbrink

Kraftfahrtversicherung

Dr. Stefan Sigulla

Geschäftsfeld Konzern,

Haftpflichtversicherung

Dr. Joachim ten Eicken

Sachversicherung,

Technische Versicherung

Transport- und Kreditversicherung

Dr. Christian Hinsch

Vorsitzender

Mitgliedergruppenvertreter des HDI V.a.G

01 Süddeutsche Eisen- und Stahlindustrie

Dr. Michael H. Müller
Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Saarstahl AG und der
AG der Dillinger Hüttenwerke,
Rechtsanwalt,
Saarbrücken

Dr.-Ing. Hansjörg Rieger
geschäftsführender Gesellschafter
der RUD Ketten Rieger & Dietz
GmbH u. Co. KG,
Aalen-Unterkochen

02 Westdeutsche Eisen- und Stahlindustrie

Dipl.-Kfm. Bruno Gantenbrink
persönlich haftender Gesellschafter
der BEGA Gantenbrink-Leuchten KG,
Menden

Dipl.-Betriebswirt
Friedhelm Hoffmann
ehem. Geschäftsführer der
W. Schumacher GmbH,
Hilchenbach

03 Norddeutsche Eisen- und Stahlindustrie

Dipl.-Kfm. Max Müller
geschäftsführender Gesellschafter
der Hannoversches Presswerk
MAX MÜLLER GmbH & Co.,
Hannover
(bis 12.06.2013)

Jürgen Stulz
Geschäftsführer der
STULZ Holding GmbH und
der STULZ GmbH,
Hamburg
(seit 12.06.2013)

04 Hütten- und Walzwerke

Ulrich Grillo
Vorsitzender des Vorstands der
Grillo-Werke AG,
Duisburg

05 Elektro-, feinmechanische und optische Industrie

Dr.-Ing. Udo Bechtloff
Vorsitzender der Geschäftsführung
der KSG Leiterplatten GmbH,
Gornsdorf

Manfred Neubert
Vorsitzender der Geschäftsführung
der SKF GmbH,
Schweinfurt

Dipl.-Ing. Jürgen Röders
Geschäftsführer der Röders GmbH,
Soltau
(bis 12.06.2013)

Jürgen Stulz
Geschäftsführer der
STULZ Holding GmbH und
der STULZ GmbH,
Hamburg
(bis 12.06.2013)

06 Betriebe der süddeutschen Edel- und Unedelmetallindustrie

Maximilian Schäfer
Breitbrunn am Chiemsee

10 Bergbaubetriebe

Dr. Jürgen Rupp
Mitglied des Vorstands der
RAG Aktiengesellschaft,
Herne

20 Chemische Betriebe

Dr. rer. nat. Helge Fänger
Vorsitzender des Vorstands der
Serumwerk Bernburg AG,
Bernburg

Dr. Reinhard Uppenkamp
Vorsitzender des Vorstands
der Berlin-Chemie AG,
Berlin
(seit 12.06.2013)

30 Nahrungsmittelbetriebe

Dipl.-Kfm. Rainer Thiele
Vorsitzender des Beirats der
KATHI Rainer Thiele GmbH,
Halle (Saale)

31 Brauereien und Mälzereien

Alfred Müller
Geschäftsführer der
Bitburger Braugruppe GmbH,
Bitburg

38 Betriebe des

Groß- und Außenhandels

Andreas Möbius
Geschäftsführer der VGA GmbH,
Berlin

40 Papier- und Druckereibetriebe

Dipl.-Ökonom Thomas Thumm
Mitglied der Geschäftsleitung der
HERMA GmbH,
Filderstadt

55 Keramische und Glasbetriebe

Dipl.-Kfm. Nikolaus Wiegand
Geschäftsführer der
Wiegand-Glas GmbH,
Steinbach am Wald

**58 Gesundheitsdienst
und Wohlfahrtspflege**

Prof. Dr. med. Karl Hoffmann
Arzt für Augenheilkunde,
Hannover
(bis 12.06.2013)

Dr. Andreas Tecklenburg
Vizepräsident und Vorstand für
Krankenversorgung der
Medizinischen Hochschule,
Hannover
(seit 12.06.2013)

60 Holzbetriebe

Claus Ruser
geschäftsführender Gesellschafter
der Holz Ruser GmbH & Co. KG,
Bornhöved

70 Textilbetriebe

Werner Ritzi
Mühlhausen-Ehingen
(bis 12.06.2013)

Dipl.-Kfm. Heiko A. Westermann
geschäftsführender Gesellschafter
der ROY ROBSON FASHION
GmbH & CO. KG,
Lüneburg
(seit 12.06.2013)

81 Bau- und Baustoffindustrie

Christian Schnieder
geschäftsführender Gesellschafter
der GOLDBECK GmbH,
Bielefeld

**82 Banken, Versicherungen,
Verwaltungen, Freie Berufe**

Walter Eßer
Rechtsanwalt,
Aachen

Götz Hartmann
Rechtsanwalt,
Gehrden

Dr. Hans-Ulrich Küver
Arzt für Neurologie und Psychiatrie,
Hannover

Dr. jur. Christian Olearius
persönlich haftender Gesellschafter
und Sprecher der Partner der
M. M. Warburg & CO KGaA,
Hamburg

Friedrich Schüßler
ehem. Vorsitzender des Vorstands
der Lucura Rückversicherungs AG,
Ludwigshafen

83 Transport- und Verkehrsgewerbe

Michael Eggenschwiler
Vorsitzender der Geschäftsführung
der Flughafen Hamburg GmbH,
Hamburg
(seit 12.06.2013)

Dr. Klaus Ridder
Düsseldorf
(bis 12.06.2013)

**85 Energie- und
Versorgungsunternehmen**

Dipl.-Volkswirt Markus Scheib
Geschäftsführer der
MiRO Mineralölraffinerie
Oberrhein GmbH & Co. KG,
Karlsruhe

Präsidium und Beiräte

Präsidium

Martin Peters

geschäftsführender Gesellschafter der
Eberspächer Holding GmbH & Co. KG
Esslingen
Vorsitzender des Gesamtbeirats und
Vorsitzender des Beirats der Region Süd

Dipl.-Math. Olaf Czernomoriez

Mitglied des Vorstands der
GASAG Berliner Gaswerke AG
Berlin
Vorsitzender des Beirats der Region Ost

Franz-Gert Schlütting

Vorstandsmitglied der
Welle Holding AG + Co. KG
Paderborn
Vorsitzender des Beirats der Region Nord

Dipl.-Volksw. Antonius Voß

Unternehmer
Frechen
Vorsitzender des Beirats der Region West

Region Nord

Franz-Gert Schlütting

Vorstandsmitglied der
Welle Holding AG + Co. KG
Paderborn
Vorsitzender

Dipl.-Kffr. Honorarkonsulin

Petra Baader

geschäftsführende Gesellschafterin
der Nordischen Maschinenbau
Rud. Baader GmbH + Co. KG
Lübeck

Dr. Nikolas P. Bastian

Geschäftsführer
der Pelz Holding GmbH
Wahlstedt

Dr. Annette Beller

Mitglied des Vorstands der B. Braun
Melsungen AG, Finanzen/Steuern &
Controlling, Zentrale Services
Melsungen

Dr.-Ing. Joachim Brenk

Mitglied des Vorstands der
L. Possehl & Co. mbH
Lübeck

Jörg C. Conrad

geschäftsführender Gesellschafter der
Lexzau, Scharbau GmbH & Co. KG
Bremen

Stefan Dräger

Vorstandsvorsitzender der
Drägerwerk AG & Co. KGaA
Lübeck

Dipl.-Ing. Thomas Echterhoff

geschäftsführender Gesellschafter der
Echterhoff Bau-Gruppe
Westerkappeln-Velpe

Michael Gawron

Mitglied der Geschäftsführung der
Bahlsen GmbH & Co. KG
Hannover

Ulrich Grieshaber

Vorstandsmitglied der
LOGOCOS Naturkosmetik AG
Salzhemmendorf

Professor Dr. Dr. h.c. mult.

Carl Horst Hahn

Unternehmer
Wolfsburg

Ernst-Michael Hasse

geschäftsführender Gesellschafter der
Schwering & Hasse Elektrodraht GmbH
und der Synflex Elektro GmbH
Lüdge

Jürgen Horstmann

geschäftsführender Gesellschafter der
Krause-Biagosch GmbH
Bielefeld

Joachim Janssen

Verwaltungsrat Viessmann
Werke GmbH & Co. KG
Frankenberg

Jörg Jordan

geschäftsführender Gesellschafter der
W. + L. Jordan GmbH
Kassel

Dipl.-Ökonom Stefan Ketteler

geschäftsführer der Bremerhavener
Entsorgungsgesellschaft mbH
Bremerhaven



Bei der Rud. Baader GmbH + Co. KG in Lübeck trafen sich am 11. Februar 2014 die Beiräte der Region Nord.

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Ingo Kramer

geschäftsführender Gesellschafter der
J. Heinr. Kramer Holding GmbH
Bremerhaven

Dr.-Ing. Michael Militzer

CEO der MITEC Automotive AG
Eisenach

Dr. jur. Detlef Reinsberg

Geschäftsführer AKG
Verwaltungsgesellschaft mbH
Wilhelmsfeld

Dipl.-Ing. Jürgen Röders

Geschäftsführer der Röders GmbH
Soltau

Dr. Dr. Günter Scheipermeier

geschäftsführender Gesellschafter der
nobila-Werke J. Stickling GmbH & Co. KG
Verl

MSc. Dipl.-Ing. Max Schilgen

J. Schilgen GmbH & Co. KG
Emsdetten

Dipl.-Wirtsch.-Ing.

Jürgen Schulte-Laggenbeck

Mitglied des Vorstands der Otto Group
Bereich Finanzen und IT
Hamburg



Die Beiräte der Region Ost trafen sich am 19. Februar 2014 bei FAM in Magdeburg.

Region Ost

Dipl.-Math. Olaf Czernomoriez

Mitglied des Vorstands der
GASAG Berliner Gaswerke AG
Berlin
Vorsitzender

Dr. Hermann Häuser

geschäftsführender Gesellschafter der
Plauen Stahl Technologie GmbH
Plauen
stv. Vorsitzender

Dipl.-Ing. René Arndt

Aufsichtsrat bei UKM
Radebeul

Jens Arnold

geschäftsführender Gesellschafter der
Arnold Capital GmbH
Dießen am Ammersee

Ina Beyer

Unternehmerin
Kitzscher

Jens Buchwald

Technischer Geschäftsführer TDE
Mitteldeutsche Bergbau Service GmbH
Espenhain

Dipl.-Kfm. Thomas Clasen

Geschäftsführer Stadler Pankow GmbH
Berlin

Catherine von Fürstenberg-Dussmann

Vorsitzende des Stiftungsrats der
Peter Dussmann-Stiftung
Berlin

Dipl.-Kfm. Udo Gantzke

Unternehmer
Saara

Dipl.-Kfm. Uwe Groß

Geschäftsführer der
HAL-Unternehmensgruppe
Leipzig

Dr. Christoph Günther

Geschäftsführer der InfraLeuna GmbH
Leuna

Gerhard Handke

Hauptgeschäftsführer Bundesverband
Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen
Berlin

Dipl.-Ing. Dietmar Hobe

Unternehmensberater
Dörentrup

Michael John

Geschäftsführer Finanzen/Controlling
der Rotkäppchen Sektellerei GmbH
Freyburg

Wilfried J. Krämer

Krämer & Lembke business consultants
Leipzig

Dr. Johannes-Werner Lange

Vorstandsvorsitzender TUPAG-Holding-AG
Mühlhausen

Michael Ludwig

Rechtsanwalt
Leipzig



Bei der Niedax GmbH & Co. KG trafen sich die Beiräte der Region Süd am 18. Februar 2014 in Linz am Rhein.

Dr.-Ing. Michael Mertin

Vorsitzender des Vorstands der
JENOPTIK AG
Jena

Hartmut Möckel

kfm. Geschäftsführer der
FAM Magdeburger Förderanlagen und
Baumaschinen GmbH
Magdeburg

Dr. Hanns Martin Schindewolf

CEO and Chairman
der Daimler Insurance Services GmbH
Stuttgart

Dr. Axel Schweitzer

Mitglied des Vorstands der
ALBA Group plc & Co. KG
und Vorsitzender des Vorstands der
INTERSEROH SE
Berlin

Emil Underberg

geschäftsführender Gesellschafter der
Underberg GmbH & Co. KG
Rheinberg

Dipl.-Ing. Frank Weidenmüller

Geschäftsführer der
FES GmbH Fahrzeug-Entwicklung Sachsen,
Auto-Entwicklungsring Sachsen GmbH
Zwickau

Dipl.-Kfm. Wolf-Rüdiger Wirth

Geschäftsführer der ITT Industrie- und
Transportschutz Thüringen GmbH
Erfurt

Region Süd

Martin Peters

geschäftsführender Gesellschafter der
Eberspächer Holding GmbH & Co. KG
Esslingen
Vorsitzender

Bruno Reufels

Vorsitzender der Geschäftsführung der
NIEDAX-GROUP
Linz am Rhein
stv. Vorsitzender

Erich Aichele

geschäftsführender Gesellschafter der
aichele GROUP GmbH & Co. KG
Herrenberg

Dipl.-Ing. Maximilian Aicher

Geschäftsführer der
Max Aicher GmbH & Co. KG
Freilassing

Dr. jur. Nils Anderson

Generalbevollmächtigter der
Bilfinger SE
Mannheim

Raphael Barth

Vorstandsmitglied der Scholz AG
Essingen

Hans G. Beckmann

Unternehmer
Bad Honnef

Dr. Martin Bentler

Unternehmer
Egling-Deining

Oskar Berger

Geschäftsführer
W. L. Gore & Associates GmbH
Putzbrunn

Martin Bihlmaier

Geschäftsführer der
Bürger GmbH & Co. KG
Ditzingen

Luitwin Gisbert von Boch-Galhau

Ehrenmitglied des Aufsichtsrats der
Villeroy & Boch AG
Mettlach

Dipl.-Ing. Johann Bögl

Gesellschafter der
Firmengruppe Max Bögl
Neumarkt

Dipl.-Ing. Claus Bolza-Schünemann

stv. Vorstandsvorsitzender der
Koenig & Bauer AG (KBA)
Würzburg

Peter Diehl

Gesellschafter der
Diehl Stiftung & Co. KG
Röthenbach a. d. Pegnitz

Fritz Esterer

Vorstandsvorsitzender WTS Group AG
München

Dr. Gerhard Flöck

Mitglied der Geschäftsleitung
Witzenmann GmbH
Pforzheim

Dr. Bernd Flohr

Mitglied des Vorstands der WMF AG
(bis 31.12.2013)
Geislingen an der Steige

Dipl.-Ing., MBA Manfred Grundner

Geschäftsführer der Otto Bihler
Maschinenfabrik GmbH & Co. KG
Halblech

Felix Gutsche

Corporate Division Strategy & Development
Corporate Senior Vice President
Boehringer Ingelheim GmbH
Ingelheim am Rhein

Josef Halbig

Vorstand
ADAC
München

Dipl.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing.

Peter Hamberger

Geschäftsführer der
HAMBERGER Industrierwerke GmbH
Stephanskirchen

Dr. Roland Hartmann

Geschäftsführer/CFO LMT GmbH & Co. KG
Oberkochen

Dr. Johannes Haupt

Vorsitzender der Geschäftsleitung und
CEO der E.G.O. Firmengruppe
Oberderdingen

Dr. Hannes Hesse

Hauptgeschäftsführer des VDMA e.V.
Frankfurt am Main

Professor Dr. Dieter Hundt

Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Allgaier Werke GmbH
Uhlingen

Dirk Kaliebe

Mitglied des Vorstands der
Heidelberger Druckmaschinen AG
Heidelberg

Paulhorst Kann

Geschäftsführer der
Kann GmbH & Co. KG
Bendorf-Mühlhofen

Roland Kober

Sprecher des Vorstands
der AL-KO KOBER SE
Kötz

Thomas Kölbl

Mitglied des Vorstands der
Südzucker AG
Mannheim

Dipl.-Kfm. Andreas Wilhelm Kraut

Vorsitzender der Geschäftsleitung und CFO
der Bizerba GmbH & Co. KG
Balingen

Dr.-Ing. Jochen Kress

Mitglied der Geschäftsleitung der
MAPAL Präzisionswerkzeuge Dr. Kress KG
Aalen

Bernhard Kühn

Geschäftsführer kfm. Bereich der
Alfred Ritter GmbH & Co. KG
Holzgerlingen

Dr. Burkhard Lohr

Vorstand der
K+S AG
Kassel

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Erich Mechel

Geschäftsführer (kfm. Management)
der CHT R. Beitlich GmbH
Tübingen

Stefan Messer

Vorsitzender der Geschäftsleitung der
Messer Group GmbH
Bad Soden

Professor Dr. Wolfgang Müller

Bankdirektor/Vorsitzender des Vorstands
der BBBank eG
Karlsruhe

Armin Munz

Geschäftsführer/CEO
Eberhard Hoeckle GmbH
Urbach

Dipl.-Ing. Frank Natus

geschäftsführender Gesellschafter der
NATUS GmbH & Co. KG
Trier

Dr. Albert R. Platz

Vorsitzender der Geschäftsführung der
Berufsgenossenschaft Holz und Metall
Mainz

Christina S. Ritzer

Gesellschafterin der
Bardusch GmbH & Co. KG
Ettlingen

Professor Randolph Rodenstock

geschäftsführender Gesellschafter Optische
Werke G. Rodenstock GmbH & Co. KG
München

Klaus Rübenthaler

Mitglied des Vorstands der Schott AG
Mainz

Dr. Christian Heinrich Sandler

Vorstandsvorsitzender der Sandler AG
Schwarzenbach an der Saale

Dr. Konstantin Sauer

Mitglied des Vorstands
ZF Friedrichshafen AG
Friedrichshafen

Dr. Christian Schäfer

Vorsitzender der Geschäftsführung
der Dura Tufting GmbH
Fulda

Dirk Schlitzkus

Vorstandsvorsitzender der
THEISEN Baumaschinen AG
Feldkirchen

Dr. Marc Schweizer

CEO Schweizer Electronic AG
Schramberg

Dipl.-Kfm. Achim Sponnagel

Mitglied der Geschäftsleitung der
SCHWENK Zement KG
Ulm

Hannes Steim

Geschäftsführer der
Carl Haas GmbH
Schramberg

Dr. Axel Stepken

Vorsitzender des Vorstands der
TÜV SÜD AG
München

Dirk Streiber

Geschäftsführer und CFO
Käserei Champignon Hofmeister
GmbH & Co. KG
Lauben (Oberallgäu)

Hans Joachim Suchan

Verwaltungsdirektor des ZDF
Mainz

Dr. Richard Weber

geschäftsführender Gesellschafter der
Karlsberg Brauerei KG Weber und
Präsident der IHK Saarland
Homburg

Dr.-Ing. Wendelin Wiedeking

Unternehmer
Bietigheim-Bissingen

Dr. Otto Wiesheu

Präsident des Wirtschaftsbeirats der Union
Zollring



Die Beiräte der Region West trafen sich am 12. Februar 2014 bei der Rheinmetall AG in Düsseldorf.

Region West

Dipl.-Volksw. Antonius Voß

Unternehmer
Frechen
Vorsitzender

Rudolf Delius

geschäftsführender Gesellschafter der
C. A. Delius & Söhne GmbH + Co. KG
Bielefeld
stv. Vorsitzender

Dr.-Ing. Manfred Bayerlein

Vorsitzender des Vorstands der
TÜV Rheinland AG
Köln

Dr. Christoph Berndorff

Köln

Dr. Andreas Beyer LL.M.

Generalbevollmächtigter der
Rheinmetall AG
Düsseldorf

Dr. Thomas Birtel

Vorstandsvorsitzender der
STRABAG SE
Wien

Wilhelm Bonse-Geuking

Unternehmer
Südlohn

Professor Dr.-Ing. Bruno O. Braun

Vorsitzender des Aufsichtsrats der
TÜV Rheinland AG
Köln

Senator Dr. Hermann Bühlbecker

Alleininhaber der
Aachener Printen- und Schokoladenfabrik
Henry Lambertz GmbH & Co. KG
Aachen

Dipl.-Ing., Dipl.-Kfm.

Frank-Werner Dreisörner

Geschäftsführer der
Alberdingk Boley GmbH
Krefeld

Dipl.-Kfm. Paul Falke

geschäftsführender Gesellschafter der
FALKE GRUPPE
Schmallenberg

Marion Fink

geschäftsführende Gesellschafterin der
FINK TEC GmbH
Hamm

Michael Garvens

Vorsitzender der Geschäftsführung der
Flughafen Köln/Bonn GmbH
Köln

Dr. Margarete Haase

Mitglied des Vorstands Finanzen und
Personal der DEUTZ AG
Köln

Dipl.-Kfm. Klaus Hamacher

stv. Vorstandsvorsitzender Deutsches
Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)
Köln

Dipl.-Ing. Walter Haver

geschäftsführender Gesellschafter der
HAVER & BOECKER Drahtweberei und
Maschinenfabrik
Oelde

Dipl.-Kfm. Walter Hecker

Mitglied der Geschäftsleitung der
Alfred H. Schütte GmbH & Co. KG
Köln

Peter Hoffacker

Unternehmer
Aachen

Dipl.-Betriebswirt (FH)

Richard A. Hussmanns

CFO, Mitglied der Geschäftsleitung,
kfm. Leitung der Otto Fuchs KG
Meinerzhagen

Jochen Jehmlich

Sprecher der Geschäftsleitung der GEFA
Gesellschaft für Absatzfinanzierung mbH
und GEFA-Leasing GmbH
Wuppertal

Markus Kessler

Chief Executive Officer
DALLI-WERKE GmbH & Co. KG
Stolberg

Dipl.-Kfm. tech. Philipp Koecke

Vorstand Finanzen der SolarWorld AG
Bonn

Dipl.-Ing. Matthias Kruse

Vertriebsleiter
German Gyro Safety Aviation GmbH
Menden

Thomas-Gerd Kühn

General Counsel der
Henkel AG & Co. KGaA
Düsseldorf

Dr.-Ing. Rudolf Muhr

Vorsitzender des Beirats der
Muhr und Bender KG
Attendorn

Dipl.-Kfm. Thomas Müller

Vorstand der
Gebr. Müller Kerzenfabrik AG
Straelen

Thomas Ortmeier

geschäftsführender Gesellschafter der
L&O Holding GmbH & Co. KG
Emsdetten

Marc R. Pasture

Sonderbeauftragter Business Development
des Vorstands
Verlage Hubert Burda Media
Köln

Peter Sassenfeld

Finanzvorstand der HOCHTIEF AG
Essen

Erwin Schierle

Geschäftsführer der
Schierle Stahlrohre KG
Neuss

Dipl.-Kfm. Gerhard Schwing

geschäftsführender Gesellschafter der
Schwing GmbH
Herne

Professor Dr. Dr. h.c. Hermann Simon

Chairman
Simon-Kucher & Partners
Bonn

Armin Talke

Managing Director
ALFRED TALKE Logistik Services
GmbH & Co. KG Group
Hürth

Kunden der Industrie



BAADER

Historie:

1919 gründete der junge Ingenieur Rudolph M. J. Baader in den Mauern der alten Hansestadt Lübeck die Firma Nordischer Maschinenbau Rud. Baader mit dem Ziel, durch seine Erfindungen erstmals auf der Welt die Fischbearbeitung zu mechanisieren und damit zu revolutionieren. 1922 präsentierte er auf der „Lübecker Fischerei Ausstellung“ die erste Baader-Heringsentgrätmaschine. Parallel zur Firmengründung rief Rudolph Baader ein Forschungsinstitut mit Labor ins Leben, um die Mechanisierung der Fischindustrie wissenschaftlich zu begleiten. Dieses Institut wurde Basis der heutigen Bundesforschungsanstalt für Fischerei.

Schon bald begann Baader mit der Planung und Ausrüstung kompletter Fischfabriken an Bord und an Land.

Im Laufe der Jahre ist ein weltweites Vertriebsnetz entstanden, sodass BAADER überall dort auf der Welt, wo Fisch industriell verarbeitet wird, präsent ist. Tochtergesellschaften, Niederlassungen und Vertretungen des Hauses BAADER befinden sich heute weltweit.

BAADER heute:

Seine heutige Bedeutung erlangte das Unternehmen unter der Führung von Rudolph M. J. Baaders Sohn Rudolf G. Baader. Seit 1995 leitet seine Tochter, Petra Baader, erfolgreich das Familienunternehmen. Seit 1996 hat sie das Amt der Königlich Norwegischen Honorarkonsulin inne.



BAADER in Lübeck



BAADER: von der Entwicklung bis zum fertigen Produkt

Unter ihrer Leitung wird das Unternehmen ständig ausgebaut und für die Zukunft ausgerichtet. Heute ist die BAADER-Gruppe mit ihrer Kompetenz in der Fischbearbeitung, Geflügelbearbeitung, Separatorentechnologie, Wiege- und Sortiertechnik sowie Softwarelösungen einer der stärksten und innovativsten Geschäftspartner in der globalen Lebensmittelindustrie und eine von 30 Weltmarktführern aus Schleswig-Holstein.

BAADER ist heute im 95. Jahr eine Firmengruppe mit Produktionsstandorten in Deutschland, Dänemark, Island, Holland und den USA und verfügt über ein weltweites Service- und Vertriebsnetz mit insgesamt über 1.000 Mitarbeitern.

Damit bietet BAADER für seine Kunden ein partnerschaftliches Vertriebs- und Servicenetz zum Erreichen höchster Effizienz und Kosteneffektivität mit zuverlässigen Produkten und Lösungen für hohe Produktivität.

Desweiteren nimmt sich BAADER des ständig an Bedeutung gewinnenden Themas der Lebensmittelsicherheit und der Arbeitssicherheit in der Lebensmittelindustrie an.

BAADER stellt sich dieser Herausforderung und arbeitet an Lösungen, sichere Nahrungsmittel sicher zu produzieren.

Größte Bedeutung haben die Entwicklungsvorhaben. Das technologische Know-how auf allen Gebieten wird ständig ausgebaut. Im Laufe der Jahre hat BAADER über 600 Patente angemeldet. Von der Wirtschaftlichkeit der Produkte und dem besonnenen Umgang mit vorhandenen Ressourcen profitieren Kunden und Umwelt.

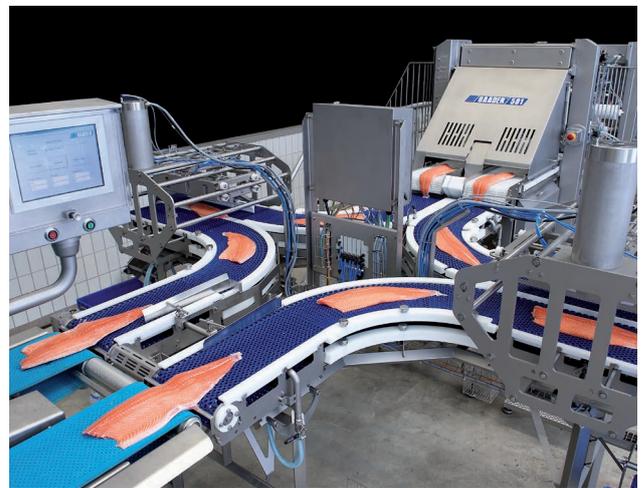
Die Planung und Projektierung kompletter Fabriken wird von einem Team erfahrener Projektierungsspezialisten durchgeführt.



Finale Montage der BAADER 581 Lachs Filetiermaschine



BAADER: Lachsbearbeitungslinie in Norwegen



BAADER 581 Lachs Filetiermaschine und BAADER 518 Transfer Einheit

BAADER ist ein selbstständiges, teamorientiertes und (Gruppen-) unabhängiges Unternehmen, dessen Unternehmenspolitik es ist, höchste Effizienz und Wirtschaftlichkeit mit produktiven und zuverlässigen Produkten und Lösungen anzubieten und herzustellen.

Es ist BAADERs Mission, sichere Lebensmittel sicher zu produzieren und den Kunden langfristige Wettbewerbsvorteile durch die Bereitstellung von leistungsstarken, effizienten Maschinen zu sichern.

BAADER, Nordischer Maschinenbau Rud.
Baader GmbH + Co. KG
Geniner Straße 249
23560 Lübeck

Rechtsform: GmbH + Co. KG

Gründungsjahr: 1919

Geschäftsführer: Honorarkonsulin Petra Baader, Robert Focke, Torsten Krausen

Mitarbeiter: ca. 480 in Lübeck, ca. 1.000 weltweit

Standorte: Tochterfirmen und Servicezentren an über 80 Standorten weltweit

Branchenspezialisierung: Maschinen für die Lebensmittelbearbeitung

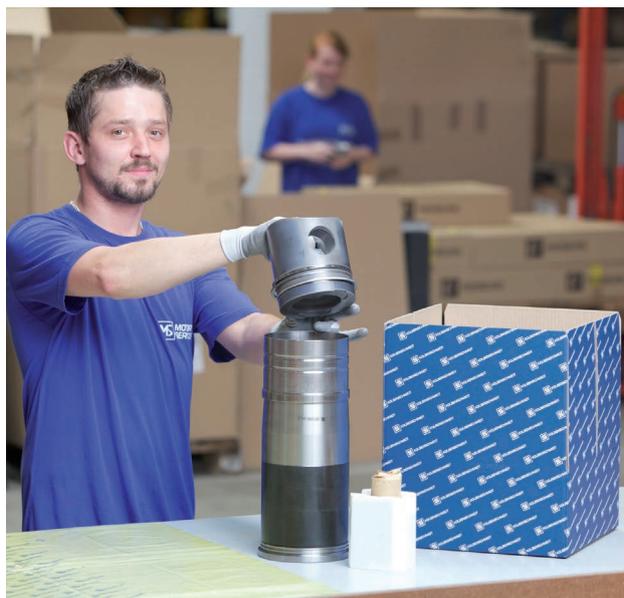


Rheinmetall AG – Der Technologiekonzern für Sicherheit und Mobilität

Rheinmetall ist im Jahr 1889 als „Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik Actiengesellschaft“ gegründet worden und ist seit 1894 börsennotiert. Heute steht die Rheinmetall AG mit ihren 21.800 Mitarbeitern und einem Umsatz von 4,6 Mrd. EUR für ein substanzstarkes, international erfolgreiches Unternehmen in den Märkten für Automobilzulieferung und Wehrtechnik.

Rheinmetall kombiniert Substanz mit Dynamik und Erfahrung mit Innovation. Wertsteigerung durch profitables Wachstum steht im Mittelpunkt der weiteren Unternehmensentwicklung.

Die KSPG AG ist die Führungsgesellschaft des Unternehmensbereichs Automotive der Rheinmetall AG. Als weltweit erfolgreicher Automobilzulieferer nimmt KSPG mit seiner Kompetenz in den Bereichen Luftversorgung, Schadstoffreduzierung und Pumpen sowie bei der Entwicklung, Fertigung und Ersatzteillieferung von Kolben, Motorblöcken und Gleitlagern Spitzenpositionen auf den jeweiligen Märkten ein.



Motor Service beliefert den freien Ersatzteilmarkt in mehr als 130 Ländern

Die Produktentwicklung erfolgt in enger Kooperation mit renommierten Automobilherstellern. Niedrige Schadstoffemission, günstiger Kraftstoffverbrauch, Zuverlässigkeit, Qualität und Sicherheit sind die maßgeblichen Antriebsfaktoren für die Innovationen von KSPG.

Entsprechend seiner strategischen Ausrichtung gliedert sich das Unternehmen in die drei selbstständig handelnden Divisions Hardparts, Mechatronics und Motor Service. KSPG erzielte mit



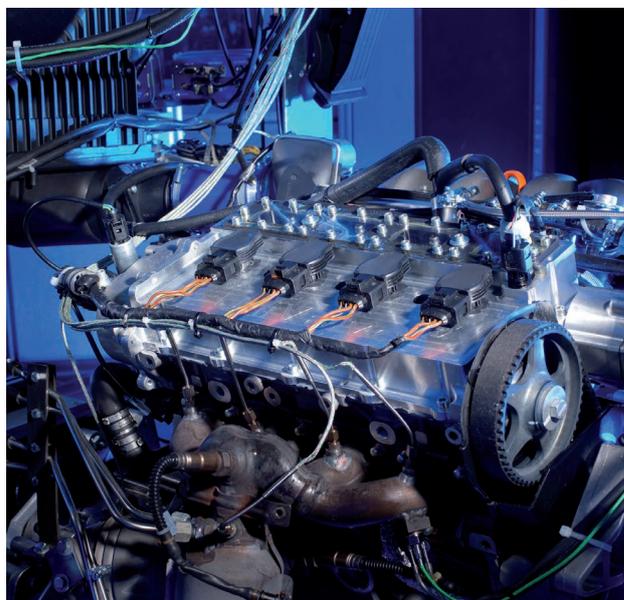
Die Rheinmetall-Hauptverwaltung Düsseldorf



Zeitnahe Kundenberatung und -schulung über Virtual Meetings.

Systemen und Modulen rund um den Motor 2013 einen Umsatz von rund 2,45 Mrd. EUR. An Fertigungsstandorten in Europa, Nord- und Südamerika sowie in Asien beschäftigt das Unternehmen rund 12.000 Mitarbeiter.

Die Defence-Sparte des Rheinmetall-Konzerns zählt mit ihren Divisions Combat Systems, Electronic Solutions und Wheeled Vehicles zu den namhaften und großen Adressen der internationalen Verteidigungs- und Sicherheitsindustrie. Mit rund 9.600 Mitarbeitern erwirtschaftet Rheinmetall Defence einen Jahresumsatz von 2,16 Mrd. EUR.



Versuchsmotor mit UniValve-Ventilsteuerung auf Prüfstand

Rheinmetall AG
Rheinmetall-Platz 1
40476 Düsseldorf

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Gründungsjahr: 1889, börsennotiert seit 1894

Vorstand: Armin Papperger (Vorsitzender), Horst Binnig, Helmut P. Merch

Mitarbeiter: 21.800

Umsatz 2013: 4,6 Mrd EUR

Standorte: 34 deutsche, 47 ausländische Standorte

Branchenspezialisierung: Wehrtechnik, Automobilzulieferung



NIEDAX GROUP

NIEDAX GROUP – INNOVATION MIT TRADITION

Die international agierende NIEDAX GROUP mit ihrer zentralen Verwaltung in Linz am Rhein und dem Hauptproduktionswerk im benachbarten St. Katharinen steht für moderne und hochwertige Elektroinstallationstechnik. Den Kernbereich des Produktsortiments bilden hochmoderne, weltweit universell einsetzbare Kabel- und Leitungsverlegetechniken.

Der Grundstein für den Erfolg der NIEDAX GROUP wurde bereits im Jahr 1920 gelegt, als die Firmengründer Alexander **Niedergesäß** und Fritz **Axthelm** den wegweisenden Trend der bald einsetzenden Ausweitung der Nutzung von Elektrizität erkannten und auf den zu erwartenden wachsenden Bedarf an Befestigungs- und Verlegematerial mit einem ausgefeilten Produktangebot antworteten. In der Folgezeit stellten die beiden Pioniere durch verschiedene Patentanmeldungen im Bereich der Elektroinstallationsmaterialien, wie z. B. dem Spreizdübel und den Bügelschellen mit dem Hammerfuß®, ihre Innovationskraft unter Beweis und begründeten den Erfolg der Marke NIEDAX, die bis heute Bestand hat.

NIEDAX GROUP – WACHSTUM MIT KONTINUITÄT

Heute steht der Name NIEDAX für moderne Elektroinstallationstechnik ganz in der Tradition ihrer Gründer. Die Basis für die heutige Stärke bildete die konsequente Ausrichtung des Unternehmens auf stetiges organisches und akquisitorisches Wachstum. Daraus entwickelte sich im Besonderen im Verlauf der letzten 20 Jahre ein schlagkräftiger und weltweit sehr erfolgreich operierender Firmenverbund. Die zentrale Führung und Koordinierung der einzelnen Vertriebsgesellschaften NIEDAX, KLEINHUIS, FINTECH, RICO, EBO SYSTEMS und NIEDAX FRANCE erfolgt durch die Geschäftsführung unter dem Vorsitz von Bruno Reufels vom Hauptsitz der Gesellschaften in Linz am Rhein aus. Großhändlern, Industrieunternehmen, Elektroinstallateuren, Architekten und Planungsbüros steht inzwischen ein Warenkorb von über 40.000 Artikeln für die Elektroinstallationstechnik zur Verfügung. Dabei steht der Kunde auch mit seinen spezifischen Wünschen bei Beratung, Partnerschaft und individueller Dienstleistung absolut im Vordergrund.

Parallel zu den Vertriebsgesellschaften bilden innerhalb der NIEDAX GROUP weltweite Produktionsgesellschaften mit einer sehr guten internationalen Logistik und Lagerstruktur den Rückhalt für die sehr erfolgreiche Expansion in neue Märkte. Mittels eines einheitlichen spezifischen NIEDAX-Produktionssystems werden zukünftig alle Produktionsstandorte stetig optimiert, um im vollen Umfang den wachsenden weltweiten Marktanforderungen zu entsprechen. Im Ergebnis dessen werden auf rund 280.000 m²



Hauptproduktionswerk St. Katharinen



Gotthardtunnel

Produktions- und Lagerfläche so jedes Jahr rund 65.000 Tonnen Stahl verarbeitet und in der Summe dieser Strukturen ist es der NIEDAX GROUP möglich, die Verfügbarkeit des Produktsortiments der NIEDAX GROUP weltweit flexibel und sehr kundennah zu organisieren.

Das globale Denken bestimmt damit zunehmend den unternehmerischen Alltag von einer weltweiten Vertriebsorganisation bis hin zu einer weltweiten Produktionsorganisation, die einer kontinuierlichen qualitativen und quantitativen Weiterentwicklung unterliegen. Mit einer großen Dynamik entwickelt sich die Unternehmensgruppe zu einem starken weltweit operierenden Hidden Champion in der Branche.

NIEDAX GROUP – PRODUKTION MIT KNOW-HOW

Im nördlichen Rheinland-Pfalz gehört die NIEDAX GROUP mit ihren mehr als 600 Beschäftigten am Standort der Verwaltung in Linz am Rhein und im Hauptproduktionswerk in St. Katharinen zu einer festen Größe auf dem regionalen Arbeits- und Ausbildungsmarkt. Allein zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen und der unmittelbaren Produktivitätssteigerung wurden in den letzten drei Jahren rund 30 Mio. EUR in das Werk am Standort St. Katharinen investiert. Inzwischen kommen im zentralen Produktionswerk immer mehr der modernsten Fertigungstechnologien zur Anwendung. Entsprechend ist dort auch das neue Technologiezentrum ALLEGRO angesiedelt, das auf 10.000 m² Fläche eine der modernsten Feuerverzinkereien Europas einschließt. Hier werden dank voll automatisierter Fördertechnik und innovativer Simulationstools neue Standards in Sachen prozessoptimierter Verzinkung gesetzt.



Gasplattformen Qatargas QW 8+9

NIEDAX GROUP – HANDELN MIT VERANTWORTUNG

Als einer der weltweit führenden Hersteller im Bereich der Elektroinstallation sieht sich die NIEDAX GROUP besonders in der Pflicht, Verantwortung für ihr unternehmerisches Handeln im Sinne der Corporate Social Responsibility zu übernehmen. Dies fußt auch auf der Überzeugung, dass ein transparentes und ethisches Management die Unternehmen darin bestärkt, sich um Nachhaltigkeit zu bemühen und dabei ein gesundes Wachstum zu erzielen. Gleichzeitig ist es aber auch seit jeher das Bestreben der NIEDAX GROUP, eine ausgeglichene Balance zwischen ökonomischen, ökologischen und sozialen Zielen zu erreichen. Diese Grundwerte wurden in dem für alle Mitgliedsunternehmen der NIEDAX GROUP verbindlich geltenden Code of Conduct niedergelegt.

Niedax GmbH & Co. KG
Asbacher Straße 141
53545 Linz am Rhein

Rechtsform: GmbH & Co. KG

Gründungsjahr: 1920

Geschäftsleitung: Bruno Reufels (Vors.), Alexander Horn, Rolf Luthardt

Mitarbeiter: rund 1.800

Umsatz 2013: über 300 Mio. EUR

Standorte: in über 25 Ländern weltweit

Branchenspezialisierung: Kabeltragsysteme und Elektroinstallationsmaterial



FAM Förderanlagen Magdeburg

FAM *Förderanlagen Magdeburg* ist ein mittelständisches Unternehmen mit Hauptsitz in Deutschland, das mit seiner weit in das 19. Jahrhundert zurückreichenden Historie auf eine lange Tradition als Hersteller fördertechnischer Systeme verweisen kann.

In den Dreißigerjahren des 19. Jahrhunderts setzte in Magdeburg die industrielle Entwicklung ein. 1838 gründete die *Magdeburger Dampfschiffahrts-Compagnie* die *Maschinenfabrik Buckau*. Mit Beginn des 20. Jahrhunderts wuchsen die Magdeburger Industriegebiete weiter und brachten immer neue technische Innovationen hervor. Unter anderem baute die *Maschinenfabrik Buckau* 1907 den ersten Doppeltorbagger für die Abraumförderung in einem rheinischen Kohletagebau.

Der Kaufmann *Georg Becker* eröffnete 1908 in Magdeburg-Sudenburg sein Geschäft für Transportgeräte und gründete am Standort Sudenburger Wuhne, heute Hauptsitz der FAM Gruppe, die *Maschinenfabrik Georg Becker & Co.*, eine Fabrik für Transportanlagen.

Der Ingenieur *A. W. Mackensen* begann 1921 in Magdeburg-Neustadt mit dem Bau von Förderanlagen für den deutschen Kohle- und Kalibergbau.



Zuschnitthalle

Nach 1945 wurden die Magdeburger Maschinenfabriken verstaatlicht. Das Unternehmen *Maschinenfabrik Buckau* firmierte ab 1956 unter dem Namen *GDW Magdeburg*. Die Firmen *A. W. Mackensen* und *Georg Becker* wurden 1959 unter dem Namen *Förderanlagen „7. Oktober“ Magdeburg* fusioniert. Aus diesem Betrieb entstand am 6. Juli 1990 das heutige Unternehmen *Magdeburger Förderanlagen und Baumaschinen GmbH* (kurz *FAM Förderanlagen Magdeburg*).

Die Firma *GDW Magdeburg* (ehem. *Maschinenfabrik Buckau*) wurde 1994 privatisiert und 1996 mit der FAM Gruppe verschmolzen. Außerdem übernahm FAM 1997 vom mitteldeutschen Unternehmen *Förderanlagen und Kranbau Köthen* (FK) das Ingenieurpersonal und das Know-how für Förderanlagen und Tagebauabsetzer und gründete daraus später die *FAM Engineering und Consulting GmbH*.



FAM Hauptsitz in Magdeburg



Schaukelradbagger

Die FAM Gruppe erweiterte mit den „Buckauer“ Baggern und den „Köthener“ Tagebauabsetzern ihr Produktprogramm für Schüttgutumschlag und -aufbereitung um das Geschäftsfeld Tagebaufördertechnik.

FAM Förderanlagen Magdeburg gehört heute international zu den führenden Unternehmen der Fördertechnik mit weltweit 15 Tochterfirmen und Referenzen in mehr als 80 Ländern. Mit seinem ausgeprägten Engineering auf hohem Niveau und der Fertigung in eigenen Werkstätten setzt FAM die langen und guten Traditionen des Magdeburger Maschinenbaus erfolgreich fort.

Seit 2004 ist Dr. Lutz Petermann Vorsitzender der FAM Geschäftsführung. Die Auftraggeber kommen aus allen Ecken und Enden der Welt, in denen Rohstoffe gefördert oder Hafenanlagen ausgebaut werden. Ob Schüttgutförderanlagen, Verladesysteme und Tagebautechnik oder schlüsselfertige Anlagen für den Abbau, die Aufbereitung und den Umschlag von Mineralien und Rohstoffen: FAM bietet das ganze Paket von Beratung, Planung, Entwicklung, Konstruktion, Fertigung, Montage, Inbetriebnahme über Qualitätsmanagement und -überwachung, Instandhaltung, Umbau und Service aus einer Hand, aus FAM-Hand.

FAM entwickelte sich in den letzten 20 Jahren vom Komponentenhersteller und Zulieferer zum Generalunternehmer mit maßgeschneiderten Lösungen im fördertechnischen Anlagenbau. Heute ist FAM Markenzeichen. Ein Unternehmen, das es in die weltweiten „Top 5“ der Branche geschafft hat. Von FAM errichtete große Industrieanlagen, u. a. im Kohlebergbau Usbekistans, im Ölsand Kanadas, im Kupferbergbau Chiles, in Kohlekraftwerken Chinas, in der Steinkohle Australiens und im Hafen Rotterdam sind weltweit anerkannte Zeugnisse der Leistungsfähigkeit der Unternehmensgruppe.



Maschinenbau

Der Umsatz hat sich seit der Privatisierung 1993 verzehnfacht, inzwischen sind es etwa 350 Mio. EUR im Jahr. Weltweit zählt der FAM-Verbund mehr als 1.700 Beschäftigte, davon ca. 800 am Stammsitz in Magdeburg.

Obwohl FAM inzwischen seine Geschäfte überwiegend im Ausland macht, bleibt der Hauptsitz des Unternehmens, das Zentrum des FAM Engineering und der eigenen Fertigung, der Standort Magdeburg in Deutschland. In das Engineering und die Fertigungskompetenz wurden in den vergangenen acht Jahren mehr als 60 Mio. EUR und davon allein am Hauptsitz 52 Mio. EUR investiert.

Der Vorsitzende der FAM Geschäftsführung, Dr. Lutz Petermann, nennt das „die direkte Verbindung von Engineering und Fertigung als Hauptkomponente an einem Standort“. Montage, Service und Vertrieb werden mit Arbeitskräften vor Ort beim Kunden garantiert.

Pioniergeist + Ingenieurwissen + Fertigungskompetenz = Vertrauen. Dies klingt nach einem PR-Slogan, ist aber die Basis des Erfolgs von FAM Förderanlagen Magdeburg.

FAM Förderanlagen Magdeburg
Sudenburger Wuhne 47
39112 Magdeburg

Rechtsform: GmbH

Gründungsjahr: 1990

Vorstand: Dr. Lutz Petermann – CEO, Hartmut Möckel – CFO

Mitarbeiter: 1.700

Umsatz 2013: 350 Mio. EUR

Standorte: Australien, Bosnien, Bulgarien, Chile, China, Deutschland, Kanada, Kasachstan, Russland, Singapur, Südafrika, Ungarn und USA

Branchenspezialisierung: Tagebautechnik, Schüttgutfördertechnik, Zerkleinerung und Aufbereitung von Mineralen und Kohle

Verwaltungsorgane der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Herbert Haas

Vorsitzender

Burgwedel

Vorsitzender des Vorstands des HDI

Haftpflichtverband der Deutschen Industrie

und der Talanx AG

Dr. Erwin Möller

stv. Vorsitzender

Hannover

Vorsitzender des Aufsichtsrats der

M. M. Warburg & Co. Gruppe KGaA

Wolfgang Brinkmann

Herford

Geschäftsführer der bugatti GmbH

Ulrich Weber

Berlin

Mitglied des Vorstands der

Deutsche Bahn AG

Jutta Mück*

Oberhausen

Angestellte

Detlev Preugschat*

Burgwedel

Angestellter

Vorstand

Dr. Christian Hinsch

Vorsitzender

Hannover

stv. Vorsitzender des Vorstands
des HDI Haftpflichtverband der
Deutschen Industrie VaG und
der Talanx AG

Im Vorstand der
HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
verantwortlich für

- Aufgaben des Vorstandsvorsitzenden
gemäß Geschäftsordnung
- Revision
- Koordination der passiven
Rückversicherung

Dr. Joachim ten Eicken

Im Vorstand der
HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
verantwortlich für

- Sparte Industrie-Sachversicherung
(Betrieb/Schaden/Sicherheitstechnik)
- Transport- und Kreditversicherung
- Betreuung der HDI-Gerling Sicherheits-
technik GmbH

Frank Harting

Im Vorstand der
HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
verantwortlich für

- Sparte Luftfahrt- und
Gruppen-Unfallversicherung
- IT-Demand
- Geschäftsfeld Industrie
(seit 01.04.2013)

Gerhard Heidbrink

Im Vorstand der
HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
verantwortlich für

- Sparte Industrie-Kraftfahrt-Versicherung
(Betrieb/Schaden/Sicherheitstechnik)
- Vertrieb Inland außer Geschäftsfeld
Konzern

Karl-Gerhard Metzner

Im Vorstand der
HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
verantwortlich für

- Sparte Transportversicherung
- Sparte Luftfahrtversicherung
- Sparte Gruppen-Unfallversicherung
- Sparte Kreditversicherung
(bis 30.04.2013)

Dr. Stefan Sigulla

Im Vorstand der
HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
verantwortlich für

- Sparte Industrie-Haftpflicht-
und -Rechtsschutzversicherung
(Betrieb/Schaden/Sicherheitstechnik)
- Geschäftsfeld Konzern

Jens Wohlthat

Im Vorstand der
HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
verantwortlich für

- Geschäftsfeld International

Ulrich Wollschläger

Im Vorstand der
HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
verantwortlich für

- Rechnungswesen
- Beitragsinkasso
- Kapitalanlagen
- Controlling
- Risikomanagement

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands im zurückliegenden Geschäftsjahr 2013 gemäß den nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben laufend überwacht und sich anhand regelmäßiger schriftlicher und mündlicher Berichte vom Vorstand umfassend über die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft unterrichten lassen. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde überdies vom Vorstandsvorsitzenden laufend über wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen unterrichtet.

Der Aufsichtsrat trat zu zwei ordentlichen Sitzungen am 12. März 2013 und 6. November 2013 zusammen. In den Sitzungen wurden die Berichte des Vorstands ausführlich erörtert sowie Anregungen und Optimierungsvorschläge eingebracht. Soweit zwischen den Sitzungen zustimmungspflichtige Geschäfte anstanden, legte der Vorstand diese zur Entscheidung im schriftlichen Verfahren vor.

Im Geschäftsjahr 2013 berichtete der Vorstand regelmäßig über das laufende Geschäftsjahr und die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung der Gesellschaft. Im Rahmen der schriftlichen und mündlichen Berichterstattung wurde der Aufsichtsrat auch über das Risikomanagement der Gesellschaft, deren Risikosituation sowie über eintretende Veränderungen und deren Ursachen informiert.

Der Aufsichtsrat sah sich zu Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG im Geschäftsjahr 2013 nicht veranlasst.

Insgesamt hat der Aufsichtsrat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeit an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt und sich von der Recht- und Ordnungsmäßigkeit sowie Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Einen Schwerpunkt der Beratung des Aufsichtsrats bildeten die Umsetzung der Globalisierungsstrategie, die Maßnahmen zur Umstrukturierung der europäischen Auslandseinheiten und die Planung für das Geschäftsjahr 2014.

Sofern aufgrund von Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung Geschäfte und Maßnahmen des Vorstands der Zustimmungspflicht des Aufsichtsrats unterlagen, wurden diese nach Prüfung und Erörterung verabschiedet.

Der Aufsichtsrat hat sich von der Leistungsfähigkeit des Risikomanagementsystems überzeugt und laufend vom Vorstand entsprechend informieren lassen.

Jahresabschlussprüfung

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 sowie der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft worden. Die Bestellung der Abschlussprüfer erfolgte durch den Aufsichtsrat, der auch den konkreten Prüfungsauftrag erteilte.

Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. In dem erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wird erklärt, dass die Buchführung und der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln und dass der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht. Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte der KPMG AG wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

Der Abschlussprüfer war bei der Sitzung über die Beratung des Jahresabschlusses und des Lageberichts anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zum Jahresabschluss und Lagebericht wie auch zum Prüfungsbericht zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss erörtert und auch den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers geprüft und zu einzelnen Punkten Nachfragen an den Abschlussprüfer gerichtet. Der Aufsichtsrat ist zu dem Ergebnis gekommen, dass der Prüfungsbericht in Übereinstimmung mit den §§ 317 und 321 HGB steht und keinen Bedenken begegnet. Weiter ist der Aufsichtsrat zu dem

Ergebnis gekommen, dass der Lagebericht die Anforderungen des § 289 HGB erfüllt und in Übereinstimmung mit den Aussagen der Berichte an den Aufsichtsrat gemäß § 90 AktG steht. Der Lagebericht steht auch in Einklang mit der eigenen Einschätzung des Aufsichtsrats hinsichtlich der Lage der Gesellschaft.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts hat der sich dem Urteil des Abschlussprüfers angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss am 11. März 2014 gebilligt, der damit festgestellt ist. Dem Lagebericht und insbesondere den dort getroffenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung wurde ebenfalls zugestimmt.

Besetzung des Vorstands

Herr Karl-Gerhard Metzner ist mit Wirkung zum Ablauf des 30. April 2013 aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Metzner für seine langjährige, verdienstvolle Tätigkeit für die Gesellschaft. Herr Frank Harting wurde mit Wirkung ab dem 1. April 2013 zum neuen Mitglied des Vorstands der Gesellschaft bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeitern für ihre engagierte Arbeit im Berichtsjahr.

Hannover, den 11. März 2014

Für den Aufsichtsrat

Herbert K. Haas
(Vorsitzender)

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäft

Unternehmen

Die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG deckt als Industrieversicherer den Bedarf an maßgeschneiderten Versicherungslösungen von Industrie- und Gewerbekunden ab. Neben der herausragenden Präsenz der Gesellschaft am deutschen Markt ist sie maßgeblich über Auslandsniederlassungen, Tochter- und Schwestergesellschaften sowie Netzwerkpartner in über 130 Ländern aktiv. So kann die Gesellschaft global tätige Kunden mit lokalen Policen bedienen, die gewährleisten, dass der festgelegte Service und Versicherungsschutz weltweit für alle einbezogenen Risiken erbracht wird.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Volkswirtschaftliche Entwicklung

Die erste Jahreshälfte 2013 war in Europa durch politische Rückschläge und die anhaltende Euroschuldenkrise gekennzeichnet. Der drohende politische Stillstand in Italien sowie der spät und friktionsreich abgewendete Staatsbankrott Zyperns lösten vor allem zu Jahresbeginn große Verunsicherung bei den Marktteilnehmern aus. Im Zuge dessen fiel das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Euroraum im ersten Quartal um 0,2 %. Im zweiten Quartal 2013 wuchs die Wirtschaft hier erstmals seit Ende 2011 wieder, um 0,3 % gegenüber dem Vorquartal – unter anderem dank des starken Wachstums in Deutschland (+0,7 %) und in Frankreich (+0,6 %); im dritten Quartal verzeichnete die Eurozone nur noch ein moderates Wirtschaftswachstum von 0,1 %. Die Rezession scheint überwunden, dennoch verbuchte der Euroraum für 2013 in Summe eine Schrumpfung des BIP um 0,4 %.

In Deutschland stagnierte das BIP im ersten Quartal 2013, nachdem es im vierten Quartal 2012 noch um 0,5 % gesunken war. Der Ifo-Geschäftsklimaindex als einer der meistbeachteten Konjunkturindi-

katoren im Euroraum verbesserte sich im Dezember auf 109,5 Punkte und erreichte damit den höchsten Stand seit April 2012.

Das Vereinigte Königreich überraschte im ersten Quartal 2013 mit einem BIP-Wachstum von 0,5 %. Im zweiten und dritten Quartal 2013 belebte sich die Wirtschaft hier weiter und wuchs mit einer Rate von je 0,8 % gegenüber dem jeweiligen Vorquartal.

Die Konjunktur in den USA zeigte sich im Jahr 2013 insgesamt robust. Vor allem in der zweiten Jahreshälfte entwickelte die US-Wirtschaft eine relativ kräftige Dynamik: Mit 4,1 % verzeichnete sie im dritten Quartal die stärkste Expansion seit dem ersten Quartal 2012. Zugleich fiel die Arbeitslosenquote im Jahresverlauf von 7,9 % auf ein Fünfjahrestief von 6,7 %.

Die Geldpolitik der großen Zentralbanken blieb unverändert expansiv. In Europa reduzierte die Europäische Zentralbank (EZB) ihren Leitzins im zweiten Quartal 2013 um 25 Basispunkte auf 0,50 %. Für viele unerwartet, senkte sie im November die Leitzinsen abermals – auf ein Rekordtief von 0,25 %. Zugleich weitete die EZB die unbegrenzte Bereitstellung von Liquidität für den Bankensektor aus: Sie will diese nun bis Mitte 2015 gewähren. Die Bank of England koppelte ihren Leitzins an die Arbeitslosenquote und die US-Notenbank Federal Reserve (Fed) kündigte im Dezember an, die monatlichen Anleihenkäufe ab Januar 2014 um 10 Mrd. USD zu reduzieren. Gleichzeitig bekräftigte die Fed, sie werde die Leitzinsen noch lange bei null belassen, selbst wenn die US-Arbeitslosenquote unter 6,5 % fallen sollte.

Gemäßigte Inflationsraten stützten die expansive Geldpolitik. In der Eurozone schwankte die Inflationsrate im ersten Quartal 2013 zwischen 1,7 % und 2,0 % und erreichte im Dezember ein Tief von 0,8 %. Im Vereinigten Königreich bewegte sich die Inflation im Jahresverlauf um die Marke von 2,7 %, fiel zum Jahresende jedoch auf 2,0 %. In den USA kam es im Jahresverlauf ebenfalls zu einem Rückgang der Inflationsrate – von 2 % im Februar auf 1,2 % im November.

Kapitalmärkte

An den Rentenmärkten beeinflussten die schwache Konjunktur, die politischen Unsicherheiten und die weiterhin expansive Geldpolitik das Marktgeschehen. Im ersten Quartal 2013 sorgte die Restrukturierung der niederländischen SNS-Bankengruppe, im Zuge derer Nachranggläubiger enteignet wurden, für eine nachhaltige Verunsicherung der Investoren. Ebenso beunruhigte die Marktteilnehmer die Neuordnung des zyprischen Bankensystems. Die Zinsentwicklung im zweiten Quartal war erneut von Maßnahmen und Äußerungen der Zentralbanken dominiert. In diesem Umfeld gab es neben starken Währungsbewegungen im US-Dollar und im Yen auch hefti-

ge Zinsbewegungen mit einem deutlichen Renditeanstieg. Im dritten Quartal standen die US-Haushaltsplanung, die Regierungskrise in Italien sowie die Bundestagswahl in Deutschland im Blickpunkt der Kapitalmarktteilnehmer. Die Zinsentwicklung war entsprechend volatil.

Das vierte Quartal startete mit einer Reihe ökonomischer und politischer Turbulenzen. Eine scheinbare Annäherung der politischen Parteien im US-Haushaltsstreit um die Anhebung der Schuldenobergrenze führte vorübergehend zu einer Zinsstabilisierung. Anfang Dezember kam infolge vermehrter positiver Nachrichten wieder mehr Zug in die Zinsentwicklung: Stabile US-Makrodaten und sehr positive US-Arbeitsmarktdaten sorgten für einen deutlichen Zinsanstieg.

In Deutschland stiegen die Renditen im Jahresvergleich deutlich: Zweijährige Bundesanleihen legten um ca. 17 Basispunkte auf 0,189 % zu, fünfjährige um gut 67 Basispunkte auf 0,959 % und zehnjährige ebenfalls um gut 67 Basispunkte auf 1,959 %.

Im Primärmarkt – dem Markt für die Erstausgabe von Wertpapieren – gab es zu Jahresbeginn eine sehr aktive Neuemissionstätigkeit, vor allem bei Unternehmensanleihen, kurz laufenden Senior Financials (erstrangigen Finanztiteln) und hochverzinslichen Papieren. Emittenten von Covered Bonds (Pfandbriefen) hielten sich – anders als im Vorjahr – während des gesamten ersten Quartals sehr zurück. Die Monate März bis Mai waren in puncto Emissionen überdurchschnittlich lebhaft; ähnlich viel Bewegung kam erst wieder im September über den Markt für Corporate Bonds (Unternehmensanleihen) in den Primärmarkt.

Internationale Versicherungsmärkte

Trotz einiger größerer Naturkatastrophen gehen wir für 2013 von einer durchschnittlichen Belastung für die internationale Versicherungswirtschaft aus. Die anhaltende Staatsschuldenkrise im Euroraum sowie die verhaltene Entwicklung der Weltwirtschaft stellen weiterhin ein herausforderndes Umfeld für Versicherungsunternehmen dar. Auch in den Schwellenländern lässt die konjunkturelle Dynamik inzwischen nach, allerdings ist das Wachstumsniveau dort immer noch deutlich höher als in den entwickelten Volkswirtschaften.

Die internationale Schaden- und Unfallversicherung weist für 2013 insgesamt ein stabiles Prämienwachstum aus: In den entwickelten Versicherungsmärkten blieb das reale Wachstum auf Vorjahresniveau. Das in den Schwellenländern weiterhin deutlich stärkere Wachstum ging hingegen im Vergleich zum Vorjahr etwas zurück.

Trotz der Häufung von Naturkatastrophen blieb der Schadenaufwand für die Versicherer wegen der geringen Versicherungsdurchdringung in den Schwellenländern gering. Wesentlich stärker beeinflussten die anhaltend niedrigen Zinsen die Ertragslage der Versicherer. Im Ergebnis erholte sich die Profitabilität in der internationalen Schaden- und Unfallversicherung im Vergleich zum Vorjahr etwas, blieb aber weiterhin auf niedrigem Niveau.

Deutsche Versicherungswirtschaft

Nach dem starken Beitragswachstum im Jahr 2012 konnte die deutsche Versicherungswirtschaft auch 2013 ein Prämienwachstum verzeichnen, wenngleich auf einem etwas niedrigeren Niveau. Vor allem die Kraftfahrtversicherung trug mit ihrem Wachstum zum Beitragsanstieg bei.

Im Berichtsjahr verursachte eine Reihe von Naturereignissen Schäden in Höhe von rund 7 Mrd. EUR. Diese waren zu ca. 5,5 Mrd. EUR der Sachversicherung zuzuordnen und zu ca. 1,5 Mrd. EUR der Kraftfahrtversicherung. Ein vergleichbares Niveau an Schäden durch Naturereignisse gab es zuletzt in den Jahren 1990 und 2002, in denen die Stürme „Wiebke“ und „Vivian“ sowie das Elbe-Hochwasser und Winterstürme hohe Leistungsforderungen nach sich zogen. Die von Naturgefahren hauptsächlich betroffenen Versicherungszweige Sach- und Kraftfahrtversicherung weisen für 2013 eine höhere kombinierte Nettoschaden-/kostenquote auf als 2012.

Geschäftsverlauf

Geschäftsverlauf der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG

Versicherungsgeschäft insgesamt

	2013	2013	2012	2012
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	3.270	1.288	3.057	1.329
Verdiente Beiträge	3.200	1.329	3.032	1.329
Aufwendungen für Versicherungsfälle	2.478	1.139	2.167	1.053
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	600	287	569	286
Versicherungs-techn. Ergebnis f.e.R.		-51		-96
In %				
Schadenquote	77,4	85,7	71,5	79,3
Kostenquote	18,8	21,6	18,8	21,5
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	96,2	107,3	90,3	100,8

Die gebuchten Bruttobeiträge der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG stiegen im Berichtszeitraum insgesamt deutlich um 213 Mio. EUR auf 3.270 (3.057) Mio. EUR und damit stärker als erwartet an. Die allgemein positive Entwicklung setzte sich nahezu spartenübergreifend durch. Vor allem in den Sparten All-Risk-Versicherungen, Kraftfahrt-, Haftpflicht- und Transport- und Luftfahrtversicherung konnten, trotz eines sehr intensiven Marktumfeldes, erfreuliche Beitragssteigerungen erzielt werden. Ausschlaggebend für die positive Entwicklung war insbesondere wie erwartet ein starker Beitragsanstieg im Auslandsgeschäft.

Bruttobeiträge des Geschäftsjahres insgesamt

Mio. EUR, %		
Haftpflichtversicherung	960	29,4
All-Risk-Versicherungen	887	27,1
Kraftfahrzeugversicherung	381	11,7
Technische Versicherung	319	9,8
Transport- und Luftfahrtversicherung	278	8,5
Feuerversicherung	204	6,2
Unfallversicherung	112	3,9
Sonstige Versicherungen	129	3,4
Summe	3.270	100,0

Die verdienten Nettobeiträge blieben mit 1.329 (1.329) Mio. EUR konstant.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 311 Mio. EUR auf 2.478 (2.167) Mio. EUR. Ausschlaggebend für den Anstieg war ein im übernommenen Geschäft durch mehrere Großschäden stark belasteter Geschäftsjahresschadenaufwand in Höhe von 786 (577) Mio. EUR, wobei von einer rückläufigen Schadenentwicklung ausgegangen wurde. Außerdem wurde gegenüber dem Vorjahr ein deutlich niedrigeres Abwicklungsergebnis ausgewiesen, was im Wesentlichen durch erforderliche Nachreservierungen für potenzielle Großschadenbelastungen im direkten Haftpflichtgeschäft begründet war. Die Bruttoschadenquote erhöhte sich auf 77,4 (71,5) %.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich aus den vorgenannten Gründen um 86 Mio. EUR auf 1.139 (1.053) Mio. EUR. Die Nettoschadenquote stieg auf 85,7 (79,3) %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen um 31 Mio. EUR auf 600 (569) Mio. EUR an. Die Kostenquoten blieben erwartungsgemäß im Brutto mit 18,8 (18,8) % konstant und beliefen sich im Netto auf 21,6 (21,5) %. Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten spiegelten die vorgenannten Entwicklungen wider und beliefen sich auf brutto 96,2 (90,3) % und netto 107,3 (100,8) %.

Insgesamt konnte unsere Gesellschaft ein gegenüber dem Vorjahr um 45 Mio. EUR verbessertes versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von -51 (-96) Mio. EUR ausweisen, in dem eine Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 36 Mio. EUR (Zuführung von 81 Mio. EUR) enthalten ist.

Haftpflichtversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2013	2013	2012	2012
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	690	230	685	291
Verdiente Beiträge	690	248	684	295
Aufwendungen für Versicherungsfälle	712	235	528	232
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	114	70	110	57
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		-36		-22
In %				
Schadenquote	103,2	94,6	77,2	78,6
Kostenquote	16,6	28,3	16,1	19,2
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	119,8	122,9	93,3	97,8

In der industriellen Haftpflichtversicherung konnten die gebuchten Bruttobeiträge im Geschäftsjahr auf 690 (685) Mio. EUR gesteigert werden. Das Beitragswachstum resultierte aus dem Auslandsgeschäft.

Die verdienten Nettobeiträge verringerten sich um 47 Mio. EUR auf 248 (295) Mio. EUR. Ausschlaggebend waren im Vergleich zum Vorjahr deutlich höhere Rückversicherungsbeiträge, da durch die Inanspruchnahme von Rückversicherungsschutz die Aufwendungen für Wiederauffüllungsprämie angestiegen sind.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich deutlich um 184 Mio. EUR auf 712 (528) Mio. EUR. Der Geschäftsjahresschadenaufwand stieg aufgrund der Erhöhung der Rückstellungen für unbekannte Spätschäden um 67 Mio. EUR an. Ausschlaggebend für die signifikante Steigerung des Bruttoschadenaufwands war ein im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringeres Abwicklungsergebnis in Höhe von -74 (Abwicklungsgewinn in Höhe von 43) Mio. EUR, was im Wesentlichen durch erforderliche Nachreservierungen für potenzielle Großschadenbelastungen begründet war. Die Bruttoschadenquote erhöhte sich entsprechend stark um 26,0 Prozentpunkte auf 103,2 (77,2) %.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle nahmen mit 3 Mio. EUR auf 235 (232) Mio. EUR deutlich weniger zu als im Brutto. Aufgrund der überproportionalen Entlastung durch die Rückversicherer bei den Großschäden stiegen die Rückanteile an den Schadenrückstellungen im Vergleich zum Vorjahr stark an. Bei gesunkenen Nettobeiträgen ergab sich eine Nettoschadenquote von 94,6 (78,6) %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen im Geschäftsjahr leicht auf 114 (110) Mio. EUR an. Die Bruttokostenquote stieg auf 16,6 (16,1) %. Die Nettokostenquote hingegen erhöhte sich deutlicher auf 28,3 (19,2) %, was hauptsächlich durch die gesunkenen Nettobeiträge begründet war.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten spiegelten die vorgenannten Entwicklungen wider und betragen brutto 119,8 (93,3) % und netto 122,9 (97,8) %.

Insgesamt verblieb ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von -36 (-22) Mio. EUR, das eine Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 21 Mio. EUR (Zuführung von 27 Mio. EUR) enthält.

Feuerversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2013	2013	2012	2012
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	166	33	154	25
Verdiente Beiträge	164	43	161	31
Aufwendungen für Versicherungsfälle	117	28	228	66
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	34	9	37	15
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		-4		-41
In %				
Schadenquote	71,3	65,0	141,4	215,0
Kostenquote	20,6	20,9	22,8	49,2
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	91,9	85,9	164,2	264,2

Die Bruttobeitragseinnahmen in der industriellen Feuer- und Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung konnten im Geschäftsjahr aufgrund von gestiegenem Neugeschäft im Inland um 12 Mio. EUR auf 166 (154) Mio. EUR gesteigert werden. Die verdienten Nettobeiträge entwickelten sich analog zu den Bruttobeiträgen und erhöhten sich auf 43 (31) Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich im Geschäftsjahr kräftig um 111 Mio. EUR auf 117 (228) Mio. EUR. Ausschlaggebend war ein starker Rückgang des Geschäftsjahresschadensaufwands in Höhe von 133 Mio. EUR, wobei das Vorjahr maßgeblich durch einen Großschaden in dreistelliger Millionenhöhe beeinflusst war. Die positive Geschäftsjahresschadenentwicklung wurde durch einen gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Abwicklungsgewinn in Höhe von 38 (60) Mio. EUR leicht kompensiert. Die Bruttoschadenquote sank entsprechend deutlich auf 71,3 (141,4) %.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle folgten im Wesentlichen der Bruttoentwicklung. Die Nettoschadenquote verringerte sich dementsprechend auf 65,0 (215,0) %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter auf 34 (37) Mio. EUR gesenkt werden. Die Bruttokostenquote reduzierte sich auf 20,6 (22,8) %. Für eigene Rechnung verringerten sich die Aufwendungen auf 9 (15) Mio. EUR. Die Nettokostenquote sank aufgrund der gestiegenen Beiträge auf 20,9 (49,2) %. Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten spiegelten die vorgenannten Entwicklungen wider und verringerten sich brutto auf 91,9 (164,2) % und netto auf 85,9 (264,2) %.

Insgesamt verblieb ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von -4 (-41) Mio. EUR, das eine Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 7 Mio. EUR (Entnahme von 15 Mio. EUR) enthält.

Kraftfahrzeugversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2013	2013	2012	2012
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	371	333	330	301
Verdiente Beiträge	368	330	331	301
Aufwendungen für Versicherungsfälle	348	299	273	255
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	65	57	62	55
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		-34		-23
In %				
Schadenquote	94,8	90,8	82,4	84,9
Kostenquote	17,6	17,4	18,6	18,4
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	112,4	108,2	101,0	103,3

Durch die anhaltende Marktverhärtung konnten die gebuchten Bruttobeiträge in allen Zweigen der Sparte Kraftfahrzeugversicherung sowohl im Bestands- als auch im Neugeschäft deutlich um 41 Mio. EUR auf 371 (330) Mio. EUR gesteigert werden. Aufgrund der im Geschäftsjahr eingetretenen Hagelschäden wurden in der Kaskoversicherung Wiederauffüllungsprämien für Teile des Rückversicherungsschutzes fällig, was unter anderem zu einer Erhöhung der Rückversicherungsbeiträge führte. Die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich daher etwas weniger deutlich als im Brutto auf 330 (301) Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 75 Mio. EUR auf 348 (273) Mio. EUR. Ursachen des absoluten Anstiegs des Schadenaufwands waren maßgeblich die Großschadenbelastung aufgrund von Unwetterereignissen sowie der weiter gewachsene Vertragsbestand mit seinen für eine Frequenzsparte wie Kraftfahrt typischen nachlaufenden Schäden. Die Bruttoschadenquote erhöhte sich deutlich um 12,4 Prozentpunkte auf 94,8 (82,4) %.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich weniger stark auf 299 (255) Mio. EUR, da der Schadenaufwand für die Großschäden in hohem Maße an Rückversicherer weitergegeben werden konnte. Die Nettoschadenquote betrug 90,8 (84,9) %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich auf 65 (62) Mio. EUR. Maßgeblich hierfür war der beitragsproportionale Anstieg der Provisionen. Aufgrund des deutlichen Bruttobeitragsanstiegs sank die Bruttokostenquote auf 17,6 (18,6) %. Die Nettokostenquote entwickelte sich mit 17,4 (18,4) % analog zum Brutto. Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten spiegelten die vorgenannten Entwicklungen wider und erhöhten sich brutto auf 112,4 (101,0) % und netto auf 108,2 (103,3) %.

Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 6 (12) Mio. EUR weist die Sparte Kraftfahrzeugversicherung ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von -34 (-23) Mio. EUR aus.

Transport- und Luftfahrtversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2013	2013	2012	2012
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	223	174	213	160
Verdiente Beiträge	225	168	211	159
Aufwendungen für Versicherungsfälle	182	156	136	108
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	53	47	49	43
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		-8		-11
In %				
Schadenquote	80,9	92,8	64,6	67,9
Kostenquote	23,3	28,2	23,3	26,9
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	104,2	121,0	87,9	94,8

Die gebuchten Bruttobeiträge für das Segment Transport- und Luftfahrtversicherung konnten im Geschäftsjahr um 10 Mio. EUR auf 223 (213) Mio. EUR gesteigert werden. Die einzelnen Sparten wurden dabei von unterschiedlichen Verläufen geprägt. Im Transportgeschäft waren im Geschäftsjahr deutliche Beitragszuwächse aufgrund von Neugeschäft im Ausland sowie Beitragssteigerungen im inländischen Konzerngeschäft zu verzeichnen. Die Sparte Luftfahrt hatte im Geschäftsjahr einen Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge zu verzeichnen, der insbesondere auf das nationale Airline-Geschäft zurückzuführen war. Durch Neu- und Mehrprämien im internationalen Geschäft wurde diese Entwicklung dennoch teilweise kompensiert. Die verdienten Nettobeiträge entwickelten sich analog zu den Bruttobeiträgen und erhöhten sich insgesamt um 9 Mio. EUR auf 168 (159) Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich insgesamt um 46 Mio. EUR auf 182 (136) Mio. EUR. Der kräftige Anstieg der Schadenaufwendungen wurde im Wesentlichen durch die Sparte Transport bestimmt. Ursache war ein stark gestiegener Geschäftsjahresschadenaufwand in Höhe von 196 (168) Mio. EUR, der überwiegend durch eine hohe Schadenbelastung aus Hagelereignissen geprägt war. Das in den Jahren bis 2011 eher schlechter verlaufene Auslandsportfolio und hier insbesondere das norwegische Hull-Geschäft konnte das gute Ergebnis des Jahres 2012 nochmals übertreffen. Hinzu kam ein im Vergleich zum Vorjahr geringeres Abwicklungsergebnis von 36 (53) Mio. EUR. Die Sparte Luftfahrt konnte ein normal verlaufendes Geschäft ohne besondere Großschadenbelastungen verzeichnen. Allerdings wurde gegenüber dem Vergleichszeitraum ein leicht geringeres Abwicklungsergebnis von

-2 (2) Mio. EUR ausgewiesen. Die Bruttoschadenquote erhöhte sich insgesamt recht kräftig um 16,3 Prozentpunkte auf 80,9 (64,6) %.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen um 48 Mio. EUR auf 156 (108) Mio. EUR und folgten damit der Bruttoentwicklung. Die Nettoschadenquote lag bei 92,8 (67,9) %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen auf 53 (49) Mio. EUR an. In der Sparte Transportversicherung erhöhten sich die Provisionsaufwendungen aufgrund des Beitragswachstums. Die Bruttokostenquote blieb unverändert bei 23,3 (23,3) %. Die Nettokostenquote stieg leicht auf 28,2 (26,9) % an.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten reflektierten die vorgenannten Entwicklungen und erhöhten sich insgesamt brutto auf 104,3 (87,9) % und netto auf 121,0 (94,8) %.

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 23 Mio. EUR (Zuführung 18 Mio. EUR) verblieb für das Geschäftsjahr ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von -8 (-11) Mio. EUR.

Technische Versicherungen

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2013	2013	2012	2012
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	214	93	204	74
Verdiente Beiträge	214	92	199	73
Aufwendungen für Versicherungsfälle	132	47	129	53
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	44	13	41	8
Versicherungs-techn. Ergebnis f.e.R.		31		11
In %				
Schadenquote	61,6	51,5	64,7	72,9
Kostenquote	20,4	14,5	20,8	10,6
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	82,0	66,0	85,5	83,5

Die Technischen Versicherungen umfassen die Maschinen-, Montage-, Bauleistungs-, Baubestands-, Elektronik- und Maschinengarantieversicherung sowie die jeweils zugehörigen Betriebsunterbrechungsversicherungen.

Die gebuchten Bruttobeiträge der Technischen Versicherungen sind im Vergleich zum Vorjahr auf 214 (204) Mio. EUR angestiegen. Die erfreuliche Steigerung wurde überwiegend im Inland generiert. Das Auslandsgeschäft blieb insgesamt auf Vorjahresniveau. Die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich um 19 Mio. EUR auf 92 (73) Mio. EUR etwas stärker als im Brutto. Diese Entwicklung ist auf geringere Prämienabgaben an Rückversicherer aufgrund höherer Selbstbehalte in der Quotenrückversicherung zurückzuführen.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich auf 132 (129) Mio. EUR. Bei einem unauffälligen Schadenverlauf der Technischen Versicherungen wurden ein im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunkener Geschäftsjahresschadenaufwand in Höhe von 151 (155) Mio. EUR sowie ein geringeres Abwicklungsergebnis von 19 (26) Mio. EUR ausgewiesen. Die Bruttoschadenquote lag mit 61,6 (64,7) % unter der des Vorjahres.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich auf 47 (53) Mio. EUR. Ursächlich hierfür war ein im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringerer Abwicklungsgewinn in der Rückversicherung, da das Abwicklungsergebnis des Vorjahres durch eine Nachverrechnung aus dem Jahr 2011 in der passiven Rückversicherung positiv beeinflusst wurde. Die Nettoschadenquote sank auf 51,5 (72,9) %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich im Geschäftsjahr auf 44 (41) Mio. EUR. Ursächlich hierfür waren ein im Berichtsjahr leicht erhöhtes Provisionsniveau sowie gestiegene Verwaltungskosten. Die Bruttokostenquote sank leicht auf 20,4 (20,8) %, die Nettokostenquote hingegen erhöhte sich auf 14,5 (10,6) %. Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten lagen brutto bei 82,0 (85,5) % und netto bei 66,0 (83,5) %.

Aufgrund des positiven Geschäftsverlaufs konnte für die Sparte Technische Versicherungen ein verbessertes versicherungstechnisches Nettoergebnis von 31 (11) Mio. EUR ausgewiesen werden.

Unfallversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2013	2013	2012	2012
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	104	70	96	66
Verdiente Beiträge	104	70	97	67
Aufwendungen für Versicherungsfälle	72	53	45	36
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	22	16	23	17
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		7		2
In %				
Schadenquote	69,8	75	46,6	53,5
Kostenquote	21,5	23,1	23,3	25,7
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	91,3	98,1	69,9	79,2

Das Unfallgeschäft umfasst die Versicherungszweige allgemeine Unfall, Kraftfahrtunfall, Probanden und Luftfahrt-Unfall. Der weitest- und größte Anteil der Bruttobeitragseinnahmen entfällt auf den Zweig allgemeine Unfall, der wiederum durch die Gruppen-Unfallversicherung bestimmt wird.

Die Sparte Unfallversicherung konnte im Geschäftsjahr einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 8 Mio. EUR auf 104 (96) Mio. EUR verzeichnen, der vor allem durch die Gruppen-Unfallversicherung bestimmt wurde. Die Entwicklung in den einzelnen Sparten war dabei von unterschiedlichen Verläufen geprägt. Während im Zweig Gruppen-Unfallversicherung die Beiträge durch Zuwächse im Inland und im Ausland angestiegen sind, hatte die Probandenversicherung einen leichten Beitragsrückgang zu verzeichnen. Die verdienten Nettobeiträge folgten im Wesentlichen der Entwicklung der Bruttobeiträge, erhöhten sich jedoch nur leicht um 3 Mio. EUR auf 70 (67) Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen um 27 Mio. EUR auf 72 (45) Mio. EUR an. Ausschlaggebend war ein gestiegener Geschäftsjahresschadenaufwand im Zweig Gruppen-Unfallversicherung im Ausland. Außerdem wurde ein im Vergleich zum Vorjahr geringerer Abwicklungsgewinn ausgewiesen, da im Zweig Probandenversicherung eine Erhöhung der Rückstellungen für unbekannte Spätschäden vorgenommen wurde. Insgesamt verringerte sich die Bruttoschadenquote deutlich um 23,2 Prozentpunkte auf 69,8 (46,6) %.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich auf 53 (36) Mio. EUR. Aufgrund der Schadenentlastung einer großen Frontingverbindung im Ausland durch die Rückversicherer im Bereich Gruppen-Unfallversicherung fiel der Anstieg der Nettoaufwendungen mit 17 Mio. EUR etwas geringer aus als der Anstieg der Bruttoaufwendungen.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb verringerten sich geringfügig und beliefen sich im Brutto auf 22 (23) Mio. EUR und im Netto auf 16 (17) Mio. EUR. Die Bruttokostenquote sank aufgrund der positiven Beitragsentwicklung insgesamt auf 21,5 (23,3) %. Die Nettokostenquote folgte dieser Entwicklung und sank ebenfalls auf 23,1 (25,7) %. Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten erhöhten sich aufgrund des gestiegenen Schadenaufwands auf brutto 91,3 (69,9) % und netto 98,1 (79,2) %.

Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 7 Mio. EUR (Zuführung von 11 Mio. EUR) verblieb für das Geschäftsjahr insgesamt ein versicherungstechnischer Nettogewinn in Höhe von 7 (2) Mio. EUR.

All-Risk-Versicherungen

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2013	2013	2012	2012
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	356	44	329	68
Verdiente Beiträge	348	59	313	58
Aufwendungen für Versicherungsfälle	182	119	333	47
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	50	6	45	10
Versicherungs-techn. Ergebnis f.e.R.		-64		1
In %				
Schadenquote	52,4	200,2	106,2	81,2
Kostenquote	14,4	9,5	14,2	17,7
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	66,8	209,7	120,4	98,9

Die gebuchten Bruttobeiträge konnten im Geschäftsjahr in der Sparte All-Risk-Versicherungen um 27 Mio. EUR auf 356 (329) Mio. EUR gesteigert werden. Bestimmt wurde diese positive Entwicklung vorwiegend durch das Auslandsgeschäft. Insbesondere trugen hier die im Vorjahr neu gegründeten Auslandsniederlassungen zu den gestiegenen Beitragseinnahmen bei. Der statistische Rückgang im gebuchten Nettobeitrag resultiert aus einer Umstellung der Abrechnungssystematik in der obligatorischen Rückversicherung im Jahr 2013 mit Verschiebung von liquiden Prämienportfolioaustritten zu Beitragsüberträgen ohne Auswirkung auf die verdienten Nettobeiträge. Die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich mit 59 (58) Mio. EUR nur geringfügig. Ausschlaggebend hierfür war ein deutlicher Anstieg der Rückversicherungsbeiträge. Aufgrund der überwiegenden Proportionalität der Rückversicherung partizipierten die Rückversicherer mit einem entsprechend hohen Anteil an der positiven Beitragsentwicklung. Außerdem wurde der Anstieg der Rückversicherungsbeiträge aus der im Zuge des internationalen Programmgeschäfts und der damit einhergehenden Retrozession generiert.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verminderten sich um 151 Mio. EUR auf 182 (333) Mio. EUR. Obwohl das Geschäftsjahr durch drei Schadenereignisse aufgrund von Naturkatastrophen geprägt war, blieb der Geschäftsjahresschadenaufwand mit 238 (361) Mio. EUR deutlich unter dem des Vorjahres. Dieser wurde durch Großschäden in dreistelliger Millionenhöhe noch stärker beeinflusst. Zusätzlich konnte ein im Vergleich zum Vorjahr verbessertes Abwicklungsergebnis von 56 (28) Mio. EUR ausgewiesen werden, da aus zwei Großschäden des Vorjahres größere Abwick-

lungsgewinne erzielt wurden. Die Bruttoschadenquote verringerte sich dementsprechend stark um 53,8 Prozentpunkte auf 52,4 (106,2) %.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich auf 119 (47) Mio. EUR. Im Gegensatz zum Vorjahr konnte der Schadenaufwand für die Großschäden des Geschäftsjahres nicht an die Rückversicherer weitergegeben werden. Im Gegenzug partizipierten die Rückversicherer stark an den ausgewiesenen Abwicklungsgewinnen, sodass die Nettoschadenquote signifikant um 119,0 Prozentpunkte auf 200,2 (81,2) % anstieg.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen im Geschäftsjahr auf 50 (45) Mio. EUR an. Aufgrund der Beitragsentwicklung erhöhte sich die Bruttokostenquote nur leicht auf 14,4 (14,2) % und die Nettokostenquote sank sogar auf 9,5 (17,7) %. Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten reflektierten die vorgenannten Entwicklungen und beliefen sich brutto auf 66,8 (120,4) % und netto auf 209,7 (98,9) %.

Insgesamt verblieb für die Sparte All-Risk-Versicherungen ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von -64 (1) Mio. EUR.

Sonstige Versicherungen

Sonstige Versicherungen

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2013	2013	2012	2012
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	127	74	128	73
Verdiente Beiträge	129	79	124	73
Aufwendungen für Versicherungsfälle	148	99	77	72
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	33	21	32	22
Versicherungs-techn. Ergebnis f.e.R.		-38		-18
In %				
Schadenquote	114,9	125,8	62,1	98,5
Kostenquote	25,3	26,5	26,0	29,4
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	140,2	152,3	88,1	127,8

Unter den sonstigen Versicherungen werden vom Geschäftsumfang her nicht gesondert auszuweisende Versicherungszweige zusammengefasst. Dieser Bereich wird durch die industriellen Risiken des Versicherungszweigs Extended Coverage (EC) bestimmt. Weiterhin sind in den sonstigen Versicherungen auch die spartenübergreifenden Multi-Line- und Multi-Risk-Produkte enthalten.

Die gebuchten Bruttobeiträge der sonstigen Versicherungen sind im Vergleich zum Vorjahr geringfügig auf insgesamt 127 (128) Mio. EUR zurückgegangen. Während in nahezu allen Sparten der sonstigen Versicherungen ein leichter Beitragsanstieg verzeichnet werden konnte, haben sich die gebuchten Bruttobeiträge im Bereich Extended Coverage aufgrund der Auswirkungen der Fortführung der vor drei Jahren begonnenen Vertragsumstellung von reinen Feuer-Industrie- und Extended-Coverage-Deckungen auf All-Risk-Konzepte um 4 Mio. EUR verringert. Die verdienten Nettobeiträge folgten im Wesentlichen der Bruttoentwicklung und beliefen sich auf 79 (73) Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich insgesamt um 71 Mio. EUR auf 148 (77) Mio. EUR. Ausschlaggebend war ein gestiegener Geschäftsjahresschadenaufwand, der im Wesentlichen durch Schadenereignisse aufgrund von Naturkatastrophenschäden im Bereich Extended Coverage geprägt war. Im Abwicklungsergebnis spiegelten sich gegenläufige Effekte wider. Im Bereich Multi Risk führten eine positive Schadenentwicklung zu einem deutlich verbesserten Abwicklungsergebnis. Dieses wurde

von einem ausgewiesenen Abwicklungsverlust der Sparte Rechtsschutz zum großen Teil kompensiert, sodass sich insgesamt für die sonstigen Zweige ein nur leicht verbessertes Abwicklungsergebnis ergab. Die Bruttoschadenquote erhöhte sich insgesamt recht kräftig um 52,8 Prozentpunkte auf 114,9 (62,1) %.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 27 Mio. EUR auf 99 (72) Mio. EUR weniger stark als die Bruttoaufwendungen. Die Nettoschadenquote stieg um 27,3 Prozentpunkte auf 125,8 (98,5) %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 33 (32) Mio. EUR und stiegen damit nur geringfügig an. Aufgrund des Anstiegs der verdienten Nettobeiträge verringerte sich die Bruttokostenquote dennoch leicht auf 25,3 (26,0) %. Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sanken leicht auf 21 (22) Mio. EUR. Die Nettokostenquote verringerte sich auf 26,5 (29,4) %. Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten spiegelten die vorgenannten Entwicklungen wider und lagen brutto bei 140,2 (88,1) % und netto bei 152,3 (127,8) %.

Nach Entnahme von 3 (2) Mio. EUR aus der Schwankungsrückstellung ergab sich in den Zweigen der sonstigen Versicherungen insgesamt aufgrund des stark gestiegenen Schadenaufwandes ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von -38 (-18) Mio. EUR.

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

	2013	2013	2012	2012
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	1.020	237	918	270
Verdiente Beiträge	958	240	912	273
Aufwendungen für Versicherungsfälle	583	103	419	184
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	186	47	171	59
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		93		4
In %				
Schadenquote	60,8	42,9	45,9	67,5
Kostenquote	19,4	19,4	18,7	21,7
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	80,2	62,3	64,6	89,2

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft handelt es sich überwiegend um den ausländischen Prämienanteil internationaler Programme, die die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG für ihre Kunden im In- und Ausland führt oder allein zeichnet. Zedenten sind in diesen Fällen Auslandseinheiten der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG und Tochtergesellschaften des Talanx-Konzerns, die im jeweiligen Land gemäß den Vorgaben der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG Frontingpolicen ausgestellt haben, unsere Tochtergesellschaft HDI-Gerling Welt Service AG oder Gesellschaften des Royal-Sun-Alliance-Netzwerks.

Weitere Quellen des indirekten Geschäfts sind Übernahmen von Captives deutscher und ausgewählter internationaler Großkunden sowie zentral in Hannover gezeichnete internationale Risiken ausländischer Großunternehmen.

Die Bruttobeitragseinnahmen des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts betragen im Geschäftsjahr 1.020 (918) Mio. EUR. Den wesentlichen Anteil daran hält die Sparte All-Risk-Versicherungen (inkl. Betriebsunterbrechung) mit 531 (412) Mio. EUR, gefolgt von Haftpflicht mit 270 (252) Mio. EUR und Technische Versicherungen mit 105 (102) Mio. EUR. Die Zweige der All-Risk-Versicherungen konnten erfreuliche Beitragszuwächse aufgrund von Neugeschäft im Inland und im Ausland verzeichnen. Der Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge in der Haftpflichtversicherung wurde durch eine kontinuierliche Erweiterung des Geschäftsumfangs, vor allem im Ausland, erzielt.

Die verdienten Nettobeiträge verringerten sich auf 240 (273) Mio. EUR. Ausschlaggebend dafür war ein deutlicher Anstieg der Rückversicherungsbeiträge in der Sparte Haftpflichtversicherung, der aus Buchungsumstellungen in der Rückversicherung resultierte.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen im Geschäftsjahr mit 164 Mio. EUR auf 583 (419) Mio. EUR sehr deutlich an. Ausschlaggebend war hier ein stark gestiegener Geschäftsjahreschadenaufwand in der Sparte All-Risk-Versicherungen, der im Berichtsjahr maßgeblich durch eine Großschadenbelastung in dreistelliger Millionenhöhe beeinflusst war. Im Gegenzug konnte ein im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessertes Abwicklungsergebnis ausgewiesen werden. Wesentlich war hier in der Sparte All-Risk-Versicherungen die Schadenabwicklung der Naturkatastrophenschäden in Japan und Thailand, die sich, wie auch schon im Vorjahr, positiv auf das Abwicklungsergebnis auswirkte. Die Bruttoschadenquote erhöhte sich um 14,9 Prozentpunkte auf 60,8 (45,9) %.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich um 81 Mio. EUR auf 103 (184) Mio. EUR. Ursächlich hierfür war in der Sparte Haftpflichtversicherung eine starke Rückentlastung im Abwicklungsergebnis. Aufgrund eines im Berichtsjahr abgeschlossenen Nachverhandlungsprozesses im Zusammenhang mit einer in Vorjahren abgeschlossenen und laufend aktualisierten Rückversicherungsvereinbarung wurden im Geschäftsjahr Rückversicherungsbeiträge und Rückanteile an den Schadenaufwendungen nachverrechnet. Die Nettoschadenquote sank dementsprechend deutlich auf 42,9 (67,5) %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen brutto um 15 Mio. EUR auf 186 (171) Mio. EUR an. Die Bruttokostenquote erhöhte sich auf 19,4 (18,7) %. Die Nettoaufwendungen verminderten sich auf 47 (59) Mio. EUR. Die Nettokostenquote verringerte sich mit 2,3 Prozentpunkten auf 19,4 (21,7) %.

Insgesamt wurde im übernommenen Geschäft ein verbessertes versicherungstechnisches Nettoergebnis von 93 (4) Mio. EUR ausgewiesen. Hierin ist eine Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 5 (30) Mio. EUR enthalten.

In Rückdeckung übernommenes Geschäft All-Risk-Versicherungen

	2013	2013	2012	2012
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	531	116	412	99
Verdiente Beiträge	487	115	408	93
Aufwendungen für Versicherungsfälle	393	122	307	92
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	87	16	69	14
Versicherungs-techn. Ergebnis f.e.R.		-20		-12
In %				
Schadenquote	80,7	105,9	75,2	99,5
Kostenquote	17,9	13,7	16,9	15,6
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	98,6	119,6	92,1	115,1

In Rückdeckung übernommenes Geschäft Haftpflichtversicherung

	2013	2013	2012	2012
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	270	60	252	89
Verdiente Beiträge	256	59	254	93
Aufwendungen für Versicherungsfälle	96	-24	83	59
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	45	18	43	23
Versicherungs-techn. Ergebnis f.e.R.		30		-12
In %				
Schadenquote	37,6	-39,9	32,7	63,0
Kostenquote	17,4	30,3	16,7	25,0
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	55,0	-9,7	49,4	88,0

Allgemeines Geschäft

Kapitalanlageergebnis

Die laufenden Erträge, die vor allem aus den Kuponzahlungen der festverzinslichen Kapitalanlagen bestanden, beliefen sich im Berichtsjahr auf 224 (244) Mio. EUR. Dem standen laufende Aufwendungen in Höhe von 28 (16) Mio. EUR gegenüber. Das laufende Ergebnis belief sich auf 196 (228) Mio. EUR. Neben einem Rückgang im festverzinslichen Bereich, der aus dem im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Zinsniveau resultierte, wurde das erhöhte Beteiligungsergebnis des Vorjahres nicht gehalten. Im Rentenspezialfonds wurden die ordentlichen Erträge ausgeschüttet. Dabei handelt es sich um den Rentenfonds Eurorent 3 und um zwei weitere eigene unter „Sonstige Fonds“ ausgewiesenen Volcaps (aktienähnliche Fonds).

Die laufende Durchschnittsverzinsung betrug 3,2 (3,7) %.

Im Berichtsjahr wurde ein Ergebnis aus Gewinnen und Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 25 (13) Mio. EUR realisiert. Die 2013 angefallenen Gewinne aus der Veräußerung von Kapitalanlagen in Höhe von 30 (14) Mio. EUR resultierten zu einem Drittel aus Verkäufen von Immobilien, zu einem Drittel aus Renten und letztlich aus Aktien. Bei geringeren Verlusten aus Abgang von -5 (-2) Mio. EUR erhöhte sich das realisierte Ergebnis somit um 12 Mio. EUR. Der Saldo aus außerordentlichen Zu- und Abschreibungen belief sich auf -2 (27) Mio. EUR und ist somit gegenüber dem Vorjahr, in dem eine starke Zuschreibung eines Fonds erfolgte, stark zurückgegangen. Insgesamt war ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von 23 (40) Mio. EUR auszuweisen.

Das Kapitalanlageergebnis belief sich insgesamt auf 219 (268) Mio. EUR und war damit erwartungsgemäß leicht rückläufig. Insgesamt wurde für das Berichtsjahr eine Nettoverzinsung von 3,5% (4,4) % erreicht.

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis belief sich im Geschäftsjahr auf -54 (-51) Mio. EUR. Im Vorjahr wurden Abschreibungen auf Rückversicherungsforderungen in Höhe von 6 Mio. EUR vorgenommen.

Im Geschäftsjahr war das Ergebnis durch Erträge aus der Auflösung der sonstigen Rückstellungen für die Restrukturierung von Pensionen für unsere Niederlassung London in Höhe von 18,6 Mio. EUR sowie Aufwendungen für Abschreibungen auf Sonstige Forderungen in Höhe von 21 Mio. EUR geprägt. Außerdem wurden Aufwendungen aufgrund eines Verlustes aus dem Rückkauf des Nachrangdarlehens in Höhe von 6 Mio. EUR ausgewiesen. Der Saldo aus Währungskursgewinnen und -verlusten betrug im Geschäftsjahr 10 (-7) Mio. EUR.

Außerordentliches Ergebnis

Das Außerordentliche Ergebnis in Höhe von -11 (-6) Mio. EUR beinhaltet im Wesentlichen Aufwendungen für Restrukturierung in Höhe von 2 Mio. EUR sowie die Anpassungsbuchungen der Pensionsrückstellungen aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) in Höhe von 8 Mio. EUR.

Gesamtergebnis der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG

	2013	2012
Mio. EUR		
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	-51	-96
Kapitalanlageergebnis (inkl. techn. Zinsertrags)	219	268
Sonstiges Ergebnis	-54	-51
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	114	121
Außerordentliches Ergebnis	-11	-6
Steuern	47	33
An die Talanx AG abgeführtes Ergebnis	56	82

Im Geschäftsjahr konnte aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags ein Ergebnis in Höhe von 56 (82) Mio. EUR an die Muttergesellschaft der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG, die Talanx AG, abgeführt werden.

Vermögens- und Finanzlage

Kapitalanlagen

Das Volumen der Kapitalanlagen der HDI Gerling Industrie Versicherung AG stieg 2013 um 54 Mio. EUR und betrug zum Jahresende 6.179 (6.125) Mio. EUR.

Festverzinsliche Wertpapiere, die im Direktbestand gehalten werden, bildeten zum Ende des Berichtsjahres einen Anteil von 59,6 (61,2) % der gesamten Kapitalanlagen; weitere wesentliche Anlageklassen stellten Rentenfonds mit 15,2 (14,7) % und Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen mit 13,8 (11,9) % dar. Investitionen erfolgten bei festverzinslichen Wertpapieren vor allem in Inhaberschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen guter Bonität. Die Qualität der festverzinslichen Wertpapiere blieb mit einem durchschnittlichen Rating von A (A) gegenüber dem Vorjahr konstant.

Außerhalb festverzinslicher Wertpapiere erfolgten Aufstockungen in Aktien und einem neuen gemischten Fonds, der vorrangig in Aktien investiert (40 Mio. EUR).

Die Immobilienbestände wurden im Berichtsjahr leicht abgebaut.

Die Termingeldbestände wurden entsprechend stark reduziert.

Die Buchwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen stiegen im Berichtszeitraum um 123 Mio. EUR auf 852 (729) Mio. EUR an. Wesentlich war die Aufstockung des Anteilsbesitzes an der HDI-Gerling Assurance S. A. (Brüssel) zu einem Kaufpreis von 58 Mio. EUR, an der die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG zuvor eine Aktie gehalten hatte. Die Gesellschaft wurde im Zuge von Neustrukturierungen im Geschäftsbereich Ausland von der Tochtergesellschaft HDI-Gerling Verzekeringen N. V. an die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG veräußert. Außerdem stiegen die Buchwerte der Beteiligungsgesellschaften HG-I Alternative Investment Beteiligungs-GmbH & Co. KG und der im Berichtsjahr neu gegründeten HG-I AI USD Beteiligungs-GmbH um insgesamt 75 Mio. EUR, bedingt durch die sukzessive Kapitalisierung durch die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG. Über diese Gesellschaften werden vornehmlich die Kapitalanlagen in Eigenkapital- und eigenkapitalähnlichen Beteiligungen gesteuert. Gegenläufig sank der Buchwert der Riethorst Grundstücksgesellschaft AG & Co. KG, über die eigengenutzte Immobilien gehalten werden, um 7 Mio. EUR aufgrund einer beteiligungsproportionalen Ausschüttung aus der Kapitalrücklage an die Kommanditistin HDI-Gerling Industrie Versicherung AG.

Der Einfluss von Währungskursen aus der Umbewertung von Fremdwährungen für die im Geschäftsjahr ausgewiesenen Kapitalanlagen betrug -57 Mio. EUR. Gegenläufig entwickelte sich dieser Effekt aus der Umbewertung von in Fremdwährung geführten Schadenrückstellungen.

Die Marktwerte der Kapitalanlagen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 6.572 (6.806) Mio. EUR. Der Rückgang beruht maßgeblich auf einer Umstrukturierung unserer niederländischen Tochtergesellschaft einschließlich ihrer Beteiligungen, die zu einer Anpassung der Mittelfristplanungen führte. Diese angepasste Mittelfristplanung war Basis für die erfolgte Berechnung des Zeitwertes nach dem Ertragswertverfahren.

Eigenkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt unverändert 125 Mio. EUR. Es ist eingeteilt in 125.000 auf den Namen lautende Stückaktien.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr hat die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG einen Teil der nachrangigen Anleihe in Höhe von 108 Mio. EUR vorzeitig zurückgekauft. Die nachrangigen Verbindlichkeiten verringerten sich dementsprechend von 250 Mio. EUR auf 142 Mio. EUR. Die Verzinsung beträgt 7,00 % p. a. bis zum 11. August 2014, ab dem 12. August 2014 erfolgt eine vierteljährliche Verzinsung nach dem Drei-Monats-EURIBOR plus 3,75 % Zuschlag bei Verzicht auf die vorzeitige Kündigung durch unsere Gesellschaft. Die Schuldverschreibungen werden am 12. August 2024 zum Nennbetrag zurückgezahlt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind um 280 Mio. EUR auf 5.265 (4.985) Mio. EUR gestiegen. In diesem Posten ist vorwiegend die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in Höhe von 4.319 (3.946) Mio. EUR enthalten. Unsere Gesellschaft ist international tätig und bilanziert daher versicherungstechnische Verbindlichkeiten in Fremdwährungen. Der Einfluss von Wechselkursbewegungen auf den zum 1. Januar des Geschäftsjahres ausgewiesenen Stand der Schadenrückstellungen aufgrund der Umrechnung der Fremdwährungsreserven zu Stichtagskursen betrug rund -113 Mio. EUR, um die die Schadenrückstellungen niedriger auszuweisen waren. Entsprechend der Entwicklung der versicherungstechnischen Passiva in Fremdwährung wird eine laufende kongruente Bedeckung in Fremdwährung auf der Aktivseite betrieben.

Finanzlage

Der Gesellschaft fließen durch laufende Beitragseinnahmen, durch die Kapitalerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen liquide Mittel zu. Die Liquidität, die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderlich ist, ist nach der laufenden Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet.

Ferner besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Talanx AG.

Weitere Positionen der Bilanz

Die Zusammensetzung der genannten sowie weiterer Positionen der Bilanz ist im Anhang dieses Berichts erläutert.

Personal- und Sozialbericht

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – nachfolgend Mitarbeiter genannt – der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG sind ein wesentlicher Faktor für den Erfolg des Unternehmens. Mit ihrer Expertise, kontinuierlichen Innovationsbereitschaft und ihrem hohen Engagement haben sie den Unternehmenserfolg entscheidend vorangebracht. Durch ihren tatkräftigen Einsatz war es möglich, die permanenten gesellschaftlichen und technologischen Veränderungen, denen die Assekuranz als Ganzes und auch die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG in den letzten Jahren ausgesetzt war, zu bewältigen. Um auch im Umfeld von internationaler Finanzkrise, Klimawandel und Cyber-Risiken auf Dauer erfolgreich zu sein, sind qualifizierte und motivierte Mitarbeiter ein wichtiger Schlüssel für den Erfolg. Neue Mitarbeiter für das Unternehmen zu gewinnen, sie zu fördern, permanent weiterzuqualifizieren und langfristig an das Unternehmen zu binden sind daher entscheidende Ziele für die Personalarbeit in der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG. Die Personalarbeit orientiert sich dabei eng an den strategischen Zielen des Unternehmens und des gesamten Talanx-Konzerns.

Die Unternehmenskultur des Talanx-Konzerns wird geprägt durch gemeinsame Werte und Leitlinien. Diese geben Orientierung und helfen, innerhalb des Konzerns nachhaltig erfolgreich zu sein und zusammenzuwachsen. 2013 wurde ein konzernweiter Wertedialog gestartet, um die Werte für alle Mitarbeiter greifbar zu machen, sie in den Arbeitsalltag zu integrieren und in allen Einheiten mit Leben zu füllen. Folgenden grundsätzlichen Werten hat sich der Konzern verpflichtet: Unternehmerisches Denken und Handeln im Konzernverbund, Vertrauen und offene Kommunikation, Leistungs- und Erfolgsorientierung und Ganzheitliche Kundenfokussierung.

Der Talanx-Konzern verdeutlicht seine Internationalität und Vielschichtigkeit außerdem durch Einrichtung eines konzernweiten Diversity Management. Dies betrifft die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG mit ihrem international geprägten Geschäft in besonderem Maße. Durch das Diversity Management soll die Vielfalt unter den Beschäftigten bewusst gefördert werden, um so möglichst viele potenzielle Bewerber zu erreichen und auch in Zukunft weiterhin erfolgreich am Markt zu agieren. Der Fokus liegt hierbei zunächst auf den Themen Demografie, Geschlecht und Migration. Die Bedeutung des Diversity Management wird auch durch den Beitritt zur „Charta der Vielfalt“ – einer Initiative zur Förderung von Vielfalt in Unternehmen – im Jahr 2013 verdeutlicht. Bisher haben sich rund 1.500 Unternehmen und Institutionen auf diese Weise zum Diversity Management bekannt.

Ein Schwerpunkt der Personalarbeit in der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG liegt in der Nachwuchssicherung. Neben der klassischen Berufsausbildung existieren in der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG verschiedene Trainee-Programme für Account Manager und Underwriter in den einzelnen Sparten. Zudem wurde das duale Studium zum Bachelor of Arts (Betriebswirtschaftslehre, Versicherungen, Vertrieb) sowie zum Bachelor of Science (Wirtschaftsinformatik) weiter ausgebaut. Die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG arbeitet hierfür intensiv mit der Hochschule für Wirtschaft und Recht (HWR) in Berlin zusammen. An der HWR beinhalten fünf von sechs Semestern den Schwerpunkt „industrielles und internationales Versicherungsgeschäft“. Um die Internationalisierung zu unterstützen, wurden Praxiseinsätze der Studierenden in ausländische Tochtergesellschaften oder Niederlassungen in das Studium integriert. Diese Praxis wird auch in den nächsten Jahren fortgesetzt.

Ergänzend zu den individuellen Weiterbildungsmaßnahmen und Personalentwicklungsprogrammen wurden verschiedene Job-Rotation-Programme entwickelt, um im Rahmen der Nachfolgeplanung die weitere Qualifizierung der Mitarbeiter sicherzustellen. Dadurch soll der Know-how-Transfer zwischen den Geschäftsbereichen gestärkt und die Zusammenarbeit der Konzerngesellschaften weiter ausgebaut werden.

Das etablierte Potenzial-Entwicklungsprogramm für angehende Fach- und Führungskräfte wurde 2013 um eine bereichsbezogene Entwicklungsvariante (wie z. B. für Senior Underwriter) ergänzt, sodass nun alle drei beruflichen Karriererichtungen entsprechend vorbereitet und flankiert werden.

Ein Jahr nach dem Gang an die Börse wurde zudem erstmals erfolgreich ein Mitarbeiter-Aktienprogramm aufgelegt, bei dem Mitarbeiter Talanx-Aktien zu vergünstigten Konditionen erwerben konnten. Durch dieses Programm sollen die Mitarbeiter stärker am Unternehmenserfolg beteiligt und langfristig an das Unternehmen gebunden werden. Weitere Ziele des Programms sind die Steigerung der Arbeitgeberattraktivität und die Identifikation mit den strategischen Zielsetzungen des Konzerns.

Die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG beschäftigte im Berichtsjahr 2.045 (1.962) Mitarbeiter. Das durchschnittliche Lebensalter der Mitarbeiter lag bei 44,6 (44,6) Jahren. Die Teilzeitquote belief sich auf 13,1 % (12,5%). Die Betriebszugehörigkeit lag bei 16,3 (16,3) Jahren. Der Vorstand der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG bedankt sich bei allen Mitarbeitern für ihr hohes persönliches Engagement, durch das sie zu dem guten Ergebnis des Unternehmens maßgeblich beigetragen haben. Der Dank gilt ebenfalls allen Sozialpartnern für ihre konstruktive Zusammenarbeit.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Als traditioneller Industrierversicherer ist die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG tief in der deutschen Industrie verankert. Mittelständische Unternehmen und Konzerne bauen auf die mehr als 100-jährige Erfahrung, das fachspezifische Know-how und die umfassende Expertise bei der Realisierung von industriellen und gewerblichen Versicherungslösungen.

Immer bedeutender wird es, Unternehmen auf ihrem Weg ins Ausland zu begleiten und sie global zu betreuen. Deshalb baut die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG ihr internationales Netzwerk stetig aus, um Kunden bei ihren Herausforderungen gerade in anspruchsvollen Märkten zu unterstützen. Neben der Neugründung von Niederlassungen kommt HDI-Gerling der starken Nachfrage durch die Erweiterung der Internationalen Programme um die Sparten Kraftfahrt und D&O entgegen.

Den Kunden stehen im Ausland ebenso wie im Heimatmarkt Deutschland feste Ansprechpartner zur Seite, die sie bei ihren Anliegen beraten und betreuen. Gerade im inländischen Geschäft basieren die Verbindungen auf langjährigen Kontakten, die von einer verlässlichen und vertrauensvollen Zusammenarbeit geprägt sind – ganz gleich, ob bei der Umsetzung von Risikomanagementmaßnahmen oder der Regulierung im Schadensfall.

In der Zusammenarbeit mit den Kunden spielt die HDI-Gerling Sicherheitstechnik GmbH in Sachen Schadenprävention eine wichtige Rolle. Gemeinsam mit Ingenieuren und Naturwissenschaftlern unterschiedlicher Fachrichtungen entwickelt die Tochtergesellschaft spezielle Instrumente zur Risikobewertung sowie Strategien zur Risikominimierung.

Entgegen dem Branchentrend setzt die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG nach wie vor auf Kundennähe: Fest angestellte, regional tätige Mitarbeiter garantieren eine hohe Qualität und Kontinuität in der direkten Beratung der versicherten Unternehmen. Die dezentrale regionale Präsenz durch bundesweit elf Standorte stellt dank ihrer Nähe zu den Unternehmensstandorten der Kunden kurze Wege in der Betreuung sicher.

Das Fachwissen der HDI-Gerling-Experten wird branchenübergreifend geschätzt, wie zahlreiche Anfragen für Interviews und Beiträge in Fachzeitschriften, Vorträge auf Kongressen und die Mitarbeit in Gremien zeigen. Auch eigene Veranstaltungen, wie die in diesem

Jahr zum dritten Mal aufgelegte „HDI-Gerling Marine Academy“, erfreuen sich großer Resonanz. Das diesjährige Programm stand ganz im Zeichen des weltweiten Handels und der damit verbundenen Anforderungen an die internationale Transportversicherung. Auch das in diesem Jahr neu aufgelegte Buch „Güter in Bewegung“ zeugt von dem ausgewiesenen Know-how der HDI-Gerling-Transportspezialisten.

Der steigenden Gefahr von Cyber-Angriffen auf große und mittelständische Unternehmen begegnet die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG mit dem neuen Produkt „Cyber+“. Anders als bei vergleichbaren Produkten bietet „Cyber+“ nicht nur Ausschnittsdeckungen, sondern auch eine spartenübergreifende Komplettlösung gegen Schäden durch Internetattacken: Einerseits können Unternehmen Schäden versichern, die sie selbst als Opfer von Computerkriminalität erleiden, andererseits sind Schäden versichert, für die sie von Kunden, Lieferanten oder Dritten haftbar gemacht werden. Eine sicherheitstechnische Analyse und individuelle Deckungserweiterungen, wie der Einschluss einer D&O-Absicherung für die Geschäftsleitung, sind ebenfalls Bestandteil der innovativen Produktlösung.

Mit zunehmender Internationalisierung gehören Auslandsdienstreisen von Mitarbeitern immer mehr zum Geschäftsalltag. Dem Arbeitgeber entsteht hieraus eine gesetzliche Fürsorgepflicht, seine Arbeitnehmer vor „Gefahren für Leben und Gesundheit“ zu schützen. Vor diesem Hintergrund wurde die HDI-Gerling Travel Insurance „TriB“ entwickelt, mit der Unternehmen für ihre reisenden Mitarbeiter einen spartenübergreifenden Versicherungsschutz im Ausland sicherstellen, gekoppelt an die „HDI-Gerling Gruppen-Unfallversicherung“ können Unternehmen Krankheitskosten abdecken, auch wenn sie nicht durch einen Unfall verursacht wurden.

Mit „BAUplus“, der Projekt-Spezial-Police, bietet die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG Bauherren, Investoren und Generalunternehmern einen Rundumschutz für Großbauprojekte. Die spartenübergreifende Versicherungslösung umfasst Planungs-, Bauleistungs- und Haftpflichtrisiken und reicht von der Planung bis zur Realisierung des Bauprojekts. Als Besonderheit lassen sich durch die Einbeziehung der Wetterrisikoversicherung „KLIMARisk“ auch die finanziellen Folgen von witterungsbedingten Verzögerungen auffangen.

Bereits zum fünften Mal in Serie kürten die Leser des Fachmagazins „Autoflotte“ den Industrierversicherer zum besten Flottendienstleister in der Kategorie Flottenversicherung. Der „Flotten-Award 2013“ bestätigt einmal mehr die herausragende Marktstellung des Unternehmens. Gleichzeitig ist die Auszeichnung ein Beleg dafür, dass

das von der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG bereitgestellte Versicherungsangebot die Industriekunden nachhaltig überzeugt.

Für die im Neubau der Hauptverwaltung am HDI-Platz 1 umgesetzten Brandschutzmaßnahmen wurde HDI-Gerling mit dem „Sprinkler Protected-Award“ vom Bundesverband Technischer Brandschutz e. V. (bvfa) ausgezeichnet. Die installierte Sprinkleranlage, die höchste Ansprüche erfüllt und über die gesetzlichen Vorgaben hinausgeht, macht deutlich, dass der Industrierversicherer auch im eigenen Haus das Thema Brandschutz großschreibt.

Ein Erfolgsgarant für die optimale Kundenbetreuung ist die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter. Die hoch qualifizierten Firmenbetreuer werden von Technischen Underwritern unterstützt, die über langjährige Expertise und Kenntnisse verschiedener Fachrichtungen verfügen. Um die Kompetenz im Bereich Sicherheitstechnik für die Zukunft zu erhalten, wird der Ausbildungsgang Technischer Underwriter bei HDI-Gerling weiter forciert und entsprechend der internationalen Ausrichtung durch Praxissemester in den USA, Großbritannien, Spanien und demnächst auch Indien unterstützt.

Die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG ist als Industrierversicherer am nationalen und internationalen Markt bekannt und wird als starke Marke des Talanx-Konzerns wahrgenommen. Der Versicherer steht für Kompetenz und Erfahrung bei individuellen Lösungen wie auch im Risk- und Schadenmanagement.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG bewertet den Geschäftsverlauf des Berichtsjahres vor dem Hintergrund des wirtschaftlichen und branchenspezifischen Umfelds als stabil: Das versicherungstechnische Ergebnis blieb aufgrund der hohen Belastung aus Naturkatastrophen hinter den Erwartungen zurück, dennoch profitierte es davon, dass insbesondere im Auslandsgeschäft eine erfreuliche Beitragssteigerung erzielt werden konnte. Das Kapitalanlageergebnis war trotz der anhaltenden Spannungen an den Kapitalmärkten und des Niedrigzinsniveaus konstant. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts ist die wirtschaftliche Lage der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG unverändert positiv.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben könnten, sind nicht bekannt.

Risikobericht

Risikocontrolling im Wandel

Die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG bietet ihren Versicherungsnehmern umfassenden Versicherungsschutz, sodass die Übernahme von Risiken den Kern ihres Geschäfts darstellt. Zu deren Beherrschung ist ein ausgeprägtes Risikobewusstsein unabdingbare Voraussetzung. Hierfür hat das Unternehmen bereits in der Vergangenheit vielfältige Verfahren und Instrumente entwickelt, die nicht nur zur Identifikation, Bewertung und Bewältigung von Risiken, sondern auch zur Wahrnehmung von Chancen eingesetzt werden. Das Risikomanagement der Gesellschaft legt den Fokus auf die negativen Zufallsabweichungen, d. h. die Risiken.

Die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG ist in den Vorantragsprozess des internen Modells des HDI V.a.G. eingebunden.

Die Überwachungsmechanismen und Entscheidungsprozesse der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG sind eingebettet in die Standards des Talanx-Konzerns.

Aufbauorganisation des Risikomanagements

Der aufbauorganisatorische Rahmen des Risikomanagements der Gesellschaft ist in einem Rollenkonzept festgelegt, das die Aufgaben, Rechte und Verantwortlichkeiten festhält und abgrenzt. Im Rahmen der Funktionstrennung werden ferner risikosteuernde und -überwachende Funktionen unterschieden.

Der Vorstand der Gesellschaft ist verantwortlich für die Einführung und Weiterentwicklung des Risikomanagement-Systems sowie die Risikostrategie. Unterstützt wird er vom Risikokomitee. Zu den wesentlichen Aufgaben des Risikokomitees gehören beispielsweise die Koordination von Risikosteuerungsmaßnahmen, die Analyse von Risikopositionen unter besonderer Beachtung der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie sowie die regelmäßige Berichterstattung der Risikopositionen.

Zu den Aufgaben des Leiters Risikomanagement gehört u.a. die Koordination der Aktivitäten des unabhängigen Risikocontrollings.

Tätigkeitsschwerpunkte des unabhängigen Risikocontrollings liegen u. a. in der Identifikation und Bewertung von Risiken auf aggregierter Ebene inklusive der Validierung der von den Risikoverantwortlichen vorgenommenen Risikobewertungen. Auch die Vorbereitung der Risikoberichterstattung inklusive der Aussagen zur Auslastung bestehender Limite und Schwellenwerte sowie die regelmäßige

quantitative Risikotragfähigkeitsbetrachtung gehören zu seinen Aufgabenbereichen.

Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig von der internen Revision der Talanx AG geprüft.

Risikocontrollingprozess

Auf der Basis der risikostrategischen Ziele des Unternehmens, die im Einklang mit denen der Talanx AG sowie mit den Zielen der eigenen Geschäftsstrategie stehen, wird die Risikotragfähigkeit regelmäßig unterjährig überprüft und dem Vorstand berichtet. Diese quantitativen Betrachtungen auf Gesellschaftsebene werden im Rahmen eines konsistenten Limit- und Schwellenwertsystems durch ein Herunterbrechen der Limite auf die Ebene der steuernden Organisationseinheiten sowie eine regelmäßige Überwachung der Auslastung operationalisiert. Unter anderem wird dem Konzentrationsrisiko über geeignete Limite und Schwellenwerte Rechnung getragen.

Im Rahmen des qualitativen Risikocontrollingprozesses legt die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG den Fokus auf wesentliche Risiken. Diese von den Risikoverantwortlichen benannten Einzelrisiken werden grundsätzlich zu einem Bericht über Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung aggregiert. Die regelmäßig mit den Geschäftsbereichen und Zentralfunktionen stattfindenden Risikogespräche bauen auf einer systemgestützten Risikoidentifikation auf.

Die Ergebnisse von qualitativer und quantitativer Betrachtungsweise der Risikolage bilden die Grundlage eines internen Risikoberichts, der regelmäßig von der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG erstellt wird. Somit ist jederzeit ein Überblick über die Risikosituation des Unternehmens gewährleistet. Die nach den MaRisk VA geforderten Risikokategorien werden von der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG vollumfänglich abgedeckt. Sie ermöglichen die Überleitung auf die Risikokategorien des Deutschen Rechnungslegungsstandards DRS 20, die im Folgenden erläutert werden.

Versicherungstechnische Risiken

Die versicherungstechnischen Risiken resultieren vor allem aus dem Prämien-/Schadenrisiko sowie dem Reserverisiko.

Das Prämien-/Schadenrisiko bezeichnet in der Schaden- und Unfallversicherung das Risiko, aus den im Voraus festgesetzten Prämien in der Zukunft Entschädigungen leisten zu müssen, deren Umfang aufgrund der eingeschränkten Vorhersehbarkeit bei der Prämienfestsetzung nicht sicher bekannt ist (Zufalls- und Änderungsrisiko). Zur Begrenzung dieses Risikos setzt die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG bei der Tarifierung insbesondere versicherungsmathe-

matische Modelle ein, überwacht regelmäßig den Schadenverlauf und nimmt Rückversicherungsschutz.

Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichen, um noch nicht abgewickelte und noch nicht bekannte Schäden vollständig zu bezahlen. Um dieses Risiko zu reduzieren, werden regelmäßig und zeitpunktbezogen die Höhe der Rückstellungen überprüft und die Abwicklungsergebnisse überwacht. Außerdem wird eine sogenannte Spätschadenrückstellung für Schäden gebildet, die vermutlich eingetreten, aber noch nicht gemeldet worden sind. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Schadenquote f.e.R.:

Schadenquote für eigene Rechnung

Schadenaufwendungen in % der verdienten Prämie	
2013	85,7
2012	79,3
2011	97,2

Insbesondere begegnet die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG im Rahmen der aus versicherungstechnischen Risiken möglichen Auswirkungen eines zeitgleichen Eintritts von Naturkatastrophen dadurch, dass sie durch adäquaten Rückversicherungsschutz Spitzenbelastungen absichert. Weiterhin werden zur Steuerung und Reduzierung der Risiken vor allem Schadenanalysen, Naturkatastrophenmodellierungen, selektives Underwriting und die regelmäßige Überwachung des Schadenverlaufs herangezogen.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Abwicklungsquote f.e.R:

Abwicklungsergebnis

Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung	
2013	10,7
2012	7,9
2011	7,7

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG reduziert das Risiko des Ausfalls von Forderungen gegenüber Rückversicherern dadurch, dass sie über einen konzerneigenen Rückversicherungsmakler die Rückversicherer sorgfältig auswählt, auf deren Bonität achtet und gegebenenfalls geeignete Maßnahmen zur Besicherung der Forderungen ergreift. Abhängig von der Art und der erwarteten Abwicklungsdauer des rückversicherten Geschäfts werden bei der Auswahl der Rückversicherer Mindestratings der Ratingagenturen Standard & Poor's und A.M. Best zugrunde gelegt. Diese Vorgehensweise hat sich in den vergangenen Jahren bewährt, was sich in geringen Forderungsausfallquoten zeigt.

Dem Ausfallrisiko für Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wird durch angemessene Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Zudem werden bei Vermittlern Bonitätsprüfungen durchgeführt. Gegen mögliche Verzögerungen oder Ausfälle der Prämienzahlungen im Direkt- wie im Vermittlerinkasso werden vor allem ein effektives Mahnverfahren und eine Verminderung der Außenstände betrieben.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft bestanden gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern zum Bilanzstichtag 95,8 Mio. EUR ausstehende Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt mehr als 90 Tage zurücklag. Das entspricht 22,0 % der Bruttoforderungen. Im Durchschnitt der vergangenen drei Jahre musste die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG 3,9 (3,9) % der Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft zum Bilanzstichtag wertberichtigen.

Kapitalanlagerisiken

Die Kapitalanlagerisiken umfassen insbesondere das Markt-, das Bonitäts- sowie das Liquiditätsrisiko.

Das Marktrisiko entsteht aus dem potenziellen Verlust aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen und kann auf Veränderungen von Zinsen, Aktien- und Wechselkursen zurückgeführt werden. Das Bonitätsrisiko bezeichnet die Gefahr der Zahlungsunfähigkeit eines Schuldners. Das Liquiditätsrisiko besteht darin, Zahlungsverpflichtungen insbesondere aus Versicherungsverträgen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Die Messung, Kontrolle und Steuerung der Risiken basiert im Hinblick auf Marktpreisrisiken auf Stresstests, Modified Duration und Convexity sowie auf einem implementierten Asset-Liability-Management-Modell. Im laufenden Prozess wird der dann tatsächlich eingetretenen Kapitalmarktentwicklung Rechnung getragen.

Kreditrisiken werden mithilfe eines Systems von Ratingklassen in den speziellen Anlagerichtlinien gesteuert. Kreditrisiken bei Hypotheken und Grundschulden sowie bei Immobilien werden in den speziellen Anlagerichtlinien beschränkt. Dem Liquiditäts- und Konzentrationsrisiko wird durch ausreichende Fungibilität und Diversifikation der Anlagen Rechnung getragen.

Ziele der Risikosteuerung
Mit der Risikosteuerung soll erreicht werden, dass die Kapitalanlageziele Sicherheit, Rentabilität und Liquidität in einem angemessenen Verhältnis unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung Berücksichtigung finden. Damit soll die Gesamtrisikosituation des Unternehmens berücksichtigt werden. Diese ist insbesondere gekennzeichnet durch die übernommenen Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft, die bestehende Struktur der Kapitalanlagen, die Eigenmittel und sonstige finanzielle Reserven des Unternehmens.

Ziele der Risikosteuerung

Die Risikosteuerung werden die Ergebnisse der unterjährigen Liquiditätsplanung und des Controllings einbezogen und es wird dem Aspekt des Zeithorizontes Rechnung getragen.

Steuerung des Kapitalanlageportfolios
Für die Kapitalanlagen gelten detaillierte Richtlinien, deren Einhaltung neben der Befolgung gesetzlicher Vorgaben wie Anlageverordnung und Rundschreiben laufend überwacht wird. Diese Anlagerichtlinien dienen der Festlegung des Rahmens der Anlagestrategie unter Berücksichtigung des betriebenen Versicherungsgeschäfts und des Zeithorizontes sowie als Nachweis gegenüber Externen (BaFin, Wirtschaftsprüfer usw.). Die Überwachung der in diesen Richtlinien aufgeführten Quoten und Limite obliegt dem Risikocontrolling sowie dem Finanzvorstand. Alle wesentlichen Änderungen der Kapitalanlagerichtlinien, der Anlagen selbst und der Kapitalanlagepolitik sind von dem Gesamtvorstand des Unternehmens zu genehmigen und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis zu bringen.

Steuerung des Kapitalanlageportfolios

Risikomessung und -kontrolle
Das Risiko im Rentenbestand wird durch die Ermittlung des Zinsrisikos anhand von Szenarioanalysen überwacht. Auch die Einhaltung des vom Finanzvorstand vorgegebenen Limits in Bezug auf die Duration des Rentenportfolios wird kontrolliert. Zur weiteren Überwachung der Marktwertentwicklung der zins sensitiven Produkte werden die Konvexitätslimite der Rentenprodukte täglich beobachtet. Bei börsennotierten Aktien ermittelt das Risikocontrolling das Aktienrisiko anhand von Szenarioanalysen und Stresstests, die entspre-

chend den aufsichtsrechtlichen Vorschriften mindestens monatlich durchgeführt werden.

Szenarien Zeitwertentwicklung Wertpapiere

Bestandsveränderungen auf Marktwertbasis in Mio. EUR	
Portfolio	
Aktien und andere nicht fest verzinsliche Wertpapiere	
Aktienkurse -20 %	-41,9
Festverzinsliche Wertpapiere und übrige Ausleihungen	
Renditeanstieg +100 Basispunkte	-177,2
Renditerückgang -100 Basispunkte	181,6

Im Rahmen des Währungsrisikos wird überwacht, ob eine kongruente Währungsbedeckung gegeben ist. Zusätzlich erfolgt eine Kontrolle in Bezug auf die darüber hinaus vom Finanzvorstand bestimmten Limite für Währungsexposures.

Die zu überwachenden Adressenausfallrisiken umfassen Kontrahenten- und Emittentenrisiken. Die Kontrolle der Adressenausfallrisiken erfolgt anhand der durch den Finanzvorstand vorgegebenen Kontrahentenlisten sowie durch die Überwachung der pro Ratingklasse definierten Limite.

In Mio. EUR, %		
Inhaberschuldverschreibungen:		
Rating AAA	764	43,8
Rating AA	364	20,9
Rating A	348	19,9
Rating BBB	171	9,8
Rating < BBB	98	5,6
Gesamt	1.745	100,0
Namenschuldverschreibungen/ Schuldscheindarlehen:		
Rating AAA	640	33,4
Rating AA	795	41,5
Rating A	329	17,2
Rating BBB	108	5,6
Rating < BBB	32	1,7
n.r.	12	0,6
Gesamt	1.916	100,0
Rentenfonds:		
Rating AAA	161	18,6
Rating AA	74	8,5
Rating A	352	40,7
Rating BBB	250	28,8
Rating < BBB	23	2,7
n.r.	7	0,7
Gesamt	867	100,0
Ausleihungen:		
Rating A	89	30,7
Rating BBB	155	53,5
Rating < BBB	46	15,8
Gesamt	290	100,0
Gesamt:		
Rating AAA	1.565	32,5
Rating AA	1.233	25,6
Rating A	1.118	23,2
Rating BBB	684	14,2
Rating < BBB	199	4,1
n.r.	19	0,4
Gesamt	4.818	100,0

Durch das anhaltend niedrige Zinsniveau besteht ein erhöhtes Wiederanlagerisiko in festverzinslichen Wertpapieren. Zusätzlich führen Ratingverschlechterungen bei Emittenten dazu, dass die Kapazitäten am Markt für attraktive Neuanlagen entsprechend begrenzt sind.

Für die Staatsanleihen und die übrigen festverzinslichen Wertpapiere der Europeripherie besteht grundsätzlich ein erhöhtes Risiko für den Ausfall der Rückzahlung. Aufgrund der sicherheitsorientierten Anlagepolitik des Unternehmens sind das Engagement in den sogenannten GIIPS-Staaten (Griechenland, Italien, Irland, Portugal und

Spanien) und die daraus resultierenden Risiken als überschaubar anzusehen.

Exposure der GIIPS-Staaten

	Marktwert in Mio. EUR
Griechenland	4,6
Irland	78,4
Italien	144,2
Portugal	0,0
Spanien	56,8
Gesamt	284,0

Der Bestand des Exposures in Investments aus den GIIPS-Staaten wurde gegenüber dem Vorjahr erhöht und liegt aktuell bei ca. 5,1 (4,6) % des gesamten Kapitalanlagevolumens. Stille Lasten sind zum Abschlussstichtag kaum vorhanden. Den Risiken wird im Rahmen des Risikomanagement-Systems der Gesellschaft angemessen Rechnung getragen.

Zur Überwachung der Liquiditätsrisiken erfolgt eine vierteljährliche Überprüfung und Berichterstattung der Liquiditätskennzahlen. Im Rahmen der vorgehaltenen Liquidität wird die Einhaltung der vom Finanzvorstand vorgegebenen Mindest- und Höchstlimite beachtet.

Sämtliche Überschreitungen der Risikolimits werden dem Finanzvorstand und dem Portfolio-Management unverzüglich angezeigt.

Operationelle Risiken

Zu den operationellen Risiken gehören betriebliche und rechtliche Risiken. Diese lassen sich in der internen Risikokategorisierung den folgenden Untergruppen der operationellen Risiken zuordnen: IT-, Prozess-, rechtliche und sonstige operationelle Risiken.

Ein typisches IT-Risiko wird in dem Ausfall der EDV-Systeme gesehen. Diese Gefahr wird u. a. durch ein Backup-Rechenzentrum, das im Rahmen eines Dienstleistungsabkommens von der Talanx Systeme AG betrieben wird, sowie durch Notfallpläne begrenzt.

Prozessrisiken wird im Rahmen des internen Steuerungs- und Kontrollsystems begegnet. Aufbauend auf strukturierten Prozessdokumentationen werden in Risikokontroll-Assessments wesentliche Risiken und Kontrollen identifiziert, bewertet und es wird, wenn erforderlich, Handlungsbedarf abgeleitet. Dies kann im konkreten Fall bedeuten, dass bestehende Kontrollen angepasst und/oder neue/zuge-

sätzliche Verbesserungsmaßnahmen vom Risikoverantwortlichen eingeleitet werden.

Rechtliche Risiken können aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren. Dem Umgang mit diesen Fragestellungen wird organisatorisch durch entsprechende aufbau- und ablauforganisatorische Regelungen, z. B. Kompetenzrahmen zwischen den Fachbereichen der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG und der zentralen Rechtsabteilung in der Talanx AG, Rechnung getragen.

Vor dem Hintergrund des komplexen Geschäfts der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG, bei dem u. a. die Kundenorientierung eine bedeutende Rolle spielt, wird u. a. den qualitativen Aspekten der Personalarbeit sowie den Aus- und Fortbildungsprogrammen für Fach- und Führungskräfte ein hoher Stellenwert eingeräumt. Sonstigen operationellen Risiken, die z. B. in einer möglicherweise eingeschränkten Verfügbarkeit von Personal liegen könnten, soll hiermit begegnet werden.

Sonstige Risiken

Sonstige Risiken können strategische und Reputationsrisiken sowie sogenannte Emerging Risks sein. Dem grundsätzlichen strategischen Risiko eines Ratingverlusts wird u. a. durch eine kontinuierliche Überwachung der Kapitaladäquanz bzw. der Risikotragfähigkeit sowie durch regelmäßige Plan- und Forecast-Betrachtungen begegnet.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Insgesamt sind zurzeit keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG gefährden könnten. Die Solvabilitätsanforderungen werden von der Gesellschaft übertroffen.

Prognose- und Chancenbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Eurozone scheint die Rezession überwunden zu haben, die wirtschaftliche Lage im Euroraum hat sich spürbar entspannt – ein Beleg dafür, dass die von den südlichen Krisenländern vorangetriebene Konsolidierung ihrer Staatsfinanzen und die dortigen Arbeitsmarktreformen wirken. Das Vertrauen in die Wirtschaft der Eurozone kehrt zurück, die realwirtschaftliche Entwicklung dürfte folgen. Die Stimmungsaufhellung beruht auf einem zunehmend stabilen makroökonomischen Fundament: Die Leistungsbilanz der Eurozone zeigt erfreuliche strukturelle Verbesserungen – so sind vor allem Peripherieländer zu Nettoexporteuren geworden. Die tiefe Rezession in diesen Ländern infolge der strukturellen Anpassungen sollte nach und nach abklingen; der im Zuge starker finanzieller Einschnitte aufgebaute Konsumstau der privaten Haushalte dürfte sich langsam auflösen. Damit geht voraussichtlich auch ein steigendes Kreditvolumen einher. In der Summe erwarten wir für den Euroraum im Jahr 2014 ein moderates Wirtschaftswachstum.

Rückenwind für die Wirtschaft der Eurozone kommt aus den USA: Die US-Konjunktur zeigt sich robust, das Bruttoinlandsprodukt (BIP) verzeichnet erfreuliche Wachstumsraten. Außerdem hat sich die Verschuldung der privaten Haushalte in den vergangenen Jahren deutlich verringert. Sowohl der Immobilienmarkt als auch die gestiegene Beschäftigungsrate werden den Konsum der privaten US-Haushalte stützen. Parallel zum steigenden Vermögen nimmt auch das verfügbare Einkommen der US-Haushalte deutlich zu. Auch der Kurs der US-Notenbank Federal Reserve (Fed) wird trotz einer strafferen Geldpolitik expansiv bleiben, da die Leitzinsen auf absehbare Zeit nahe null liegen.

In den Schwellenländern hat die Dynamik zuletzt nachgelassen. Wir sehen diese Länder sowohl vor strukturellen als auch vor zyklischen Herausforderungen. Allerdings dürften die Wachstumsraten auch zukünftig auf einem relativ hohen Niveau liegen – unter anderem dank der mitunter hohen Währungsreserven dieser Länder und ihrer insgesamt niedrigen Staatsverschuldung. Außerdem ist für die Wirtschaftsentwicklung der meisten Schwellenländer eine stärkere US-Nachfrage wichtiger als die abnehmende Liquidität der Fed. Die wirtschaftliche Entwicklung in China sollte 2014 stabil bleiben.

Die nach wie vor expansive Geldpolitik der Zentralbanken wird unserer Einschätzung nach im laufenden Jahr keinen Inflationsdruck erzeugen. Wir erwarten vielmehr, dass die Inflationsziele der westlichen Zentralbanken auch weiterhin unterschritten werden.

Kapitalmärkte

Stabilere wirtschaftliche Rahmendaten lassen – in Kombination mit den verbleibenden politischen und ökonomischen Risiken – mittelfristig weiterhin niedrige Zinsen erwarten. Was die Zentralbanken betrifft, so ist für die Kernwährungen Euro, US-Dollar und Britisches Pfund vorerst keine Abkehr von der expansiven Geldpolitik zu erwarten. Die Marktteilnehmer zeigen weiterhin eine geringe Risikofreude und ein großes Anlageinteresse an Papieren mit hohem Zinsaufschlag (Spread-Produkten). Das ist auch an der starken Resonanz auf entsprechende Emissionen zu Beginn des Jahres 2014 ablesbar.

Obwohl die Marktverfassung momentan sehr stabil wirkt und diverse politische Probleme gelöst oder verschoben wurden, ist eine endgültige Stabilisierung der allgemeinen Risikosituation noch nicht gelungen. Der Refinanzierungsbedarf vieler Länder wird hoch bleiben, sie werden daher voraussichtlich auch weiterhin in großem Umfang Staatsanleihen ausgeben. Wir erwarten mittelfristig moderat steigende Renditen, primär bei Papieren mit längeren Laufzeiten, und eine stabile Entwicklung der Risikoaufschläge.

Europäische und US-amerikanische Aktien sind bereits hoch bewertet, das Potenzial weiterer Kurssteigerungen daher begrenzt. Gleichwohl wird das Versprechen durch die Fed, die Leitzinsen auf ihrem niedrigen Niveau zu belassen, die Aktienmärkte auch im Jahr 2014 stützen und die Umschichtung von Anleihen in Aktien vorantreiben. Im Jahr 2014 ist ein vorteilhaftes Szenario für europäische Aktien zu erwarten: Die zuletzt starke Entwicklung der US-Aktienmärkte macht europäische Aktien relativ preiswerter. Außerdem wachsen in der Eurozone erstmals seit Frühjahr 2012 wieder die Unternehmensgewinne. Auch die erwartete volkswirtschaftliche Erholung in der Eurozone unterstützt die Erwartung einer Trendwende bei den Unternehmensgewinnen. Die US-Unternehmen hingegen verzeichnen nach zuletzt hohen Wachstumsraten nur noch konstante Gewinne. Wir sehen eine sich langsam vollziehende Annäherung der europäischen und US-amerikanischen Unternehmensgewinne – ein positiver Impuls für die Aktienindizes in der Eurozone.

Internationale Versicherungsmärkte

In der internationalen Schaden- und Unfallversicherung erwarten wir für 2014 ein geringfügiges reales Wachstum der Prämieinnahmen. Während in den Schwellenländern von einem leichten Rückgang des realen Prämienwachstums auszugehen ist, rechnen wir für die entwickelten Märkte mit einer leichten Zunahme. Der gegenwärtig andauernde weiche Markt zeigt in vielen Nicht-Leben-Segmenten erste Anzeichen einer Erholung. Eine Erholung auf breiter Front ist jedoch weiterhin nicht in Sicht, sodass wir in der internationalen

Schaden- und Unfallversicherung für das Jahr 2014 von einer weiterhin niedrigen Profitabilität ausgehen.

Deutsche Versicherungswirtschaft

Für das Jahr 2014 rechnen wir in der Schaden- und Unfallversicherung in Deutschland damit, dass sich das Beitragswachstum auf dem gleichen Niveau wie im Berichtsjahr hält. Die durch eine Reihe von Naturereignissen entstandenen Schäden aus dem Jahr 2013 könnten die Durchsetzung weiterer Prämienhöhungen unterstützen.

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG

Die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG zählt in Deutschland und europaweit zu den marktführenden Industrieversicherern. Steigende Prämieinnahmen und ein zunehmendes Auslandsgeschäft untermauern die starke Position im internationalen Wettbewerb. Die Industriekunden in Deutschland und im Ausland profitieren von jahrzehntelanger Erfahrung in Risikobewertung und im Risk Management, denn komplexe Risiken in Industrie und Mittelstand erfordern einen speziellen Schutz. Mit individuell zugeschnittenen Deckungskonzepten werden umfassende Versicherungslösungen realisiert und bieten damit die komplette Produktpalette zur Absicherung von unternehmerischen Risiken. Ebenso wichtig: Aufgrund langjähriger Erfahrung verfügt die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG über ein professionelles Schadenmanagement, das im Schadensfall weltweit schnellste Hilfe leisten kann.

Den Bedürfnissen der Kunden folgend, hat die Gesellschaft das globale Netzwerk umfassend ausgebaut. Die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG kann in 39 Ländern über Erstversicherungseinheiten des Talanx-Konzerns sowie in weiteren mehr als 100 Ländern durch Netzwerkpartner industriellen Kunden und Konzernen Versicherungslösungen nach internationalen Standards bieten. Im Geschäftsjahr 2014 soll das Industriegeschäft in Europa sowie in Lateinamerika, (Süd-)Ostasien und der Arabischen Halbinsel weiter ausgebaut werden.

Für 2014 planen wir unsere Auslandseinheiten in Spanien und Belgien auf die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG zu verschmelzen und die Auslandseinheiten als Niederlassungen weiterzubetreiben. Die Versicherungsnehmer dieser Einheiten sind künftig direkte Kunden von uns. Damit stehen ihnen unmittelbar höhere Zeichnungskapazitäten zur Verfügung und sie profitieren von unserem sehr guten Rating (S&P: A+, stable). Durch die Neustrukturierung erreichen wir zudem Kostenreduzierungen sowie eine Prozess- und

Effizienzverbesserung. Ferner wird die Risikokapitalallokation optimiert.

Darüber hinaus ist eine Umhängung der Auslandseinheit in Österreich (HDI Versicherung AG, Wien) von uns zur HDI-Gerling Welt Service AG (HG-WS) für 2014 geplant. Mit diesen Maßnahmen optimieren wir unsere Unternehmensarchitektur und stärken gleichzeitig unsere Wettbewerbsposition auf den ausländischen Industrieversicherungsmärkten.

Insbesondere durch die neue Strukturierung in Spanien und Belgien erwarten wir für das kommende Jahr einen signifikanten Anstieg der Bruttoprämie. Zusätzlich rechnen wir mit einem organischen Wachstum, das angesichts unserer schon jetzt hohen inländischen Marktdurchdringung vornehmlich in unseren ausländischen Niederlassungen generiert werden soll. Trotz des weiterhin harten Konkurrenzkampfes im Industrieversicherungsmarkt wird davon ausgegangen, dass sich die begonnenen Marktverhärtungen fortsetzen werden und somit Prämienanpassungen in geringem Umfang durchsetzbar sein dürften.

Nach dem von der Flut in Süd- und Ostdeutschland und den Hagelereignissen aus dem Sommer geprägten Schadenaufwand im Jahr 2013 erwarten wir für das kommende Jahr eine erheblich verbesserte Schadensituation.

Neben dem Ausbau der bestehenden Stärken des Direktvertriebs durch hohe Kundennähe und fachliche wie persönliche Kompetenz wird kontinuierlich an der Verbesserung der internen Abläufe, Systeme und Prozesse gearbeitet. Der hiermit verbundene leichte Anstieg der Kosten wird voraussichtlich durch den erwarteten Prämienanstieg kompensiert. Folglich liegt die erwartete Kostenquote auf Vorjahresniveau.

Wir gehen davon aus, dass sich die Spannungen an den Kapitalmärkten 2014 fortsetzen werden und sich das sehr niedrige Zinsniveau insgesamt kaum verändern wird. Dies wird entsprechend die Verzinsung der Neuanlagen beeinflussen. Wir erwarten daher trotz eines durch die neue Struktur der Auslandseinheiten gestiegenen Kapitalanlagebestands ein Kapitalanlageergebnis auf dem Niveau von 2013.

Zusammenfassend gehen wir für das Jahr 2014 davon aus, dass das Ergebnis durch eine verbesserte Versicherungstechnik deutlich ansteigt.

Umfang des Geschäftsbetriebs

Das Geschäft wird über folgende Niederlassungen betrieben:

Inland:

Berlin, Dortmund, Düsseldorf, Essen, Hamburg, Hannover, Leipzig, Mainz, München, Nürnberg, Stuttgart.

Ausland:

Athen, Dublin, Hongkong, London, Mailand, Manama, Oslo, Paris, Singapur, Sydney, Tokio, Toronto, Zürich.

Unfallversicherung

Luftfahrtunfallversicherung,
Probandenversicherung,
Einzel-Vollunfallversicherung,
Einzel-Teilunfallversicherung,
Gruppen-Unfallversicherung,
Kraftfahrtunfallversicherung,
Heilkostenversicherung im Rahmen der Auslandsreiseversicherung,
sonstige Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Betriebs- und Berufsschadenhaftpflichtversicherung,
Gewässerschadenhaftpflichtversicherung,
Betriebs- und Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung,
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
Organpersonen (individuell),
Feuerhaftpflichtversicherung,
Luftfahrt-Haftpflichtversicherung,
Umwelthaftpflichtversicherung,
Raumfahrt Haftpflichtversicherung,
Pharma-, Strahlen- und Atomanlagen-Haftpflichtversicherung,
Sporthaftpflichtversicherung,
sonstige allgemeine Haftpflichtversicherungen

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherungen

Feuer-Industrieversicherung,
landwirtschaftliche Feuerversicherung,
Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung,
sonstige Feuerversicherung,
Maschinenversicherung,
Elektronikversicherung,
Montageversicherung,
Bauleistungsversicherung,
Baubestandsversicherung,
TV-Betriebsunterbrechungsversicherung,
übrige Technische Versicherung,
Extended-Coverage (EC)-Sachversicherung,
EC-Betriebsunterbrechungsversicherung,
Einbruchdiebstahl-Versicherung,
Leitungswasser-Versicherung,
Glasversicherung,
Sturmversicherung,
Einheitsversicherung,
sonstige Sachschadenversicherung (Kraftfahrt),
sonstige Sachschadenversicherung (Transport),
Garantieversicherung für Kfz

Transport- und Luftfahrtversicherung

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung,
Luftfahrt-Kriegs-Kaskoversicherung,
Raumfahrt-Kaskoversicherung,
Warenversicherung,
See-Kaskoversicherung,
Verkehrshaftungsversicherung,
Fluss-Kaskoversicherung,
Terrorrisiken Transport,
Transportgüter-Versicherung,
Valoren-Versicherung,
Kaskoversicherung,
übrige Transportversicherung,
übrige Luftfahrt- und Raumfahrt-Versicherung

Kredit- und Kautionsversicherung

Kautionsversicherung,
Ausfuhrkredit

Sonstige Versicherungen

Maschinengarantieversicherung,
sonstige Vermögensschadenversicherung
(Garantieversicherung für Kfz),
sonstige Vermögensschadenversicherung (Luftfahrt),
sonstige Vermögensschadenversicherung (Transport),

sonstige Vermögensschadenversicherung (Lösegeld),
sonstige Vermögensschadenversicherung,
(Sanierungs-Beratungs-Versicherung),
sonstige Betriebsunterbrechungsversicherung,
sonstige gemischte Versicherung,
sonstige Sachschaden-Versicherung (Ausstellung, Jagd- und Sport-
waffen, Kraftfahrtgepäck, Musikinstrumente, Fotoapparate, Kühl-
güter, Atomanlagen-Sach, Automaten),
sonstige Betriebsunterbrechungsversicherung
(Filmausfall, Betriebsschließung),
sonstige Vermögensschäden (Lizenzverlust, Mietverlust),
sonstige gemischte Versicherungen (Tank- und Fasseckage),
Vertrauensschaden (Computermissbrauch),
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung,
Leitungswasserversicherung,
Glasversicherung,
Sturmversicherung,
Einheitsversicherung,
übrige Schadenversicherung

All-Risk-Versicherungen

All-Risk-Sachversicherung,
All-Risk-Betriebsunterbrechungsversicherung,
Multi-Line-Versicherung,
Multi-Risk-Versicherung

Rückdeckung gewährt die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG in den Versicherungszweigen:

Unfallversicherung,
Haftpflichtversicherung,
Kraftfahrtversicherung,
Luftfahrtversicherung,
Rechtsschutzversicherung,
Feuer-Industrieversicherung (einschließlich Terrorrisiken TV),
Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung,
Kreditversicherung,
sonstige gemischte Versicherung,
Vertrauensschadenversicherung,
Technische Versicherungen

Darüber hinaus übernimmt die HDI-Gerling Industrie Versicherung
AG im indirekten Geschäft auch die Versicherung von Haftpflichtri-
siken aus Atomanlagen-, Pharma- und Terrorrisiken.

Bilanz zum 31.12.2013

Aktiva	31.12.2013	31.12.2012
TEUR		
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.076	5.120
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	57.286	63.168
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	1.046.966	1.021.484
III. Sonstige Kapitalanlagen	5.074.868	5.040.009
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	66.424	82.242
	6.245.544	6.206.903
C. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	268.671	263.279
2. Versicherungsvermittler	161.009	216.176
	429.680	479.455
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 91.305 TEUR (i. V. 92.152 TEUR)	442.021	279.750
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 10.205 TEUR (i. V. 36.273 TEUR)	211.062	199.412
	1.082.763	958.617
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	7.231	6.030
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	156.169	147.888
III. Andere Vermögensgegenstände	102	102
	163.502	154.020
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	70.536	75.490
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	1.360	1.534
	71.896	77.024
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	5.928	6.646
Summe der Aktiva	7.573.709	7.408.330

Passiva	31.12.2013	31.12.2012
TEUR		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	125.000	125.000
II. Kapitalrücklage	281.536	281.536
	406.536	406.536
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	142.108	250.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	660.287	610.562
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	321.752	218.936
	338.535	391.626
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	8.363.284	8.165.798
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	4.044.564	4.220.113
	4.318.720	3.945.685
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
1. Bruttobetrag	6.238	10.443
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	770	408
	5.468	10.035
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	570.150	606.566
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	33.561	33.414
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.794	2.088
	31.767	31.326
	5.264.640	4.985.238
D. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	312.538	300.248
II. Steuerrückstellungen	62.858	37.588
III. Sonstige Rückstellungen	74.315	95.814
	449.711	433.650
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	76.186	57.895
F. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	58.635	68.777
2. Versicherungsvermittlern	137.906	182.114
	196.541	250.891
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 141.884 TEUR (i. V. 131.779 TEUR)	559.541	640.023
III. Sonstige Verbindlichkeiten: davon aus Steuern: 33.512 TEUR (i. V. 34.276) TEUR davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 1.472 TEUR (i. V. 3.058) TEUR davon an verbundene Unternehmen: 240.893 TEUR (i. V. 152.714) TEUR	477.887	383.462
	1.233.969	1.274.376
G. Rechnungsabgrenzungsposten	559	635
Summe der Passiva	7.573.709	7.408.330

Die in der Bilanz für den Schluss des Geschäftsjahres 2013 unter Passiva C. II. eingestellte Renten-Deckungsrückstellung beträgt 21.757.616 EUR. Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten C. II. eingestellte Renten-Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g sowie der aufgrund des § 65 Absatz 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Hannover, den 3. März 2014

Der verantwortliche Aktuar Schmidt

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

I. Versicherungstechnische Rechnung	2013	2012
TEUR		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	3.270.098	3.056.939
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	1.982.103	1.728.188
	1.287.995	1.328.751
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-69.841	-24.962
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-110.486	-25.345
	40.645	383
	1.328.640	1.329.134
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	384	375
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	14.088	4.028
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	2.143.215	2.045.373
bb) Anteil der Rückversicherer	1.441.963	945.791
	701.252	1.099.582
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	334.613	121.768
bb) Anteil der Rückversicherer	-102.798	167.990
	437.411	-46.222
	1.138.663	1.053.360
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen	567	4.523
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung	5.569	3.658
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	600.078	569.089
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	313.535	283.276
	286.543	285.813
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	-447	1.576
9. Zwischensumme	-87.783	-15.393
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	36.416	-80.605
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-51.367	-95.998

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung	2013	2012
TEUR		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	34.879	63.756
– davon aus verbundenen Unternehmen: 32.604 TEUR (i. V. 58.954 TEUR)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
– davon aus verbundenen Unternehmen: 16.488 TEUR (i. V. 19.664 TEUR)		
ba) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	8.675	8.962
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	179.598	171.633
c) Erträge aus Zuschreibungen	1.767	32.402
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	29.696	14.489
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	1.000	–
	255.615	291.242
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	20.626	12.803
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	9.924	8.566
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	4.893	1.597
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	904	36
	36.347	23.002
	219.268	268.240
3. Technischer Zinsertrag	384	375
	218.884	267.865
4. Sonstige Erträge	72.155	48.659
5. Sonstige Aufwendungen	126.206	99.568
	-54.051	-50.909
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	113.466	120.958
7. Außerordentliche Erträge	13	1.734
8. Außerordentliche Aufwendungen	10.493	8.293
9. Außerordentliches Ergebnis	-10.480	-6.559
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	32.796	26.718
11. Sonstige Steuern	14.258	6.044
	47.054	32.762
12. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	55.932	81.637
13. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0	0

Anhang

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer angesetzt worden.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Grundstücke und Gebäude wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bilanziert.

Bei der Ermittlung der Verkehrswerte der Grundstücke werden das Ertragswertverfahren entsprechend der Verordnung über die Grundsätze für die Ermittlung der Verkehrswerte von Grundstücken (Immobilienwertermittlungsverordnung – ImmoWertV) und die ergänzenden Wertermittlungsrichtlinien angewendet. Hierbei wird der über die wirtschaftliche Restnutzungsdauer kapitalisierte Reinertrag der Immobilie ermittelt. Das Ertragswertverfahren gilt als allgemein anerkannte Methode im Sinne von § 55 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV). Gemäß § 55 Absatz 3 RechVersV werden spätestens alle fünf Jahre aktuelle Verkehrswerte durch externe Gutachter ermittelt. Diese Werte werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst. Für die in jüngerer Zeit erworbenen oder erstellten sowie für die im Bau befindlichen Grundstücke und Gebäude werden die Anschaffungs- und Herstellungskosten oder die durch ein Gutachten eines externen öffentlich vereidigten Sachverständigen ermittelten Werte angesetzt. Zum Bilanzstichtag wurden grundsätzlich alle Grundstücke mit dem aktuellen Wert bewertet. Im Geschäftsjahr wurden überwiegend interne Wertermittlungen gemäß ImmoWertV erstellt.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten gemäß § 255 Absatz 1 HGB abzüglich eventueller Abschreibungen auf den beizulegenden Wert gemäß § 341b Absatz 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Absatz 3 Satz 3 HGB (gemildertes Niederstwertprinzip) bilanziert.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte entsprechend § 56 RechVersV. Als Zeitwert wurde standardmäßig der Barwert der künftigen finanziellen Überschüsse (Ertragswert) angesetzt. In Einzelfällen wurde, sofern sich keine Indizien für eine Wertminderung ergaben, der Zeitwert dem Buchwert gleichgesetzt. Bei Gesellschaften, deren nennenswerte Vermögensgegenstände in Grundstücken und Gebäuden bestehen, wurden die Verkehrswerte der Grundstücke und Gebäude berücksichtigt. Für zeitnah zum Bilanzstichtag erworbene Gesellschaften wurde, sofern sich keine Indizien für eine Wertminderung ergaben, ebenfalls der Zeitwert mit dem Zugangsbuchwert, der den Kaufpreis repräsentiert, gleichgesetzt. Für Gesellschaften, die nicht am Kapitalmarkt gehandelte Eigenkapitalinstrumente zeichnen, erfolgte die Bewertung analog zu vergleichbaren Instrumenten, die direkt gehalten werden. Ergab sich aus der Zeitwertermittlung eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung, wurde eine Abschreibung vorgenommen.

Die direkt gehaltenen Private Equities des Anlagevermögens wurden zu Anschaffungskosten oder den darunter liegenden Marktwerten bewertet. Bei Neuinvestitionen erfolgte wegen des J-Curve-Effektes in den ersten beiden Jahren grundsätzlich keine Abschreibung, es sei denn, es lagen signifikante Ausfälle vor. Im 3. bis 5. Jahr nach Zeichnung erfolgte eine Abschreibung, wenn der Net Asset Value kleiner als 80 % des Buchwertes war, ab dem 6. Jahr nach Zeichnung, sobald der Net Asset Value kleiner als der Buchwert war. Bei einigen Asset-backed-Securities-Produkten geht die Gesellschaft aus Vorsichtsgrün-

den davon aus, dass bis zur Fälligkeit keine Ausschüttungen erfolgen werden, und setzte die Darlehen mit dem Barwert an. Bis zur Endfälligkeit wird durch die oben genannte Ertragsvereinnahmung der Rückzahlungswert erreicht.

Anteile an Personenhandelsgesellschaften, sofern sie zum Anlagevermögen gehören, wurden gemäß HFA 18 als Beteiligungen im Sinne von § 271 Absatz 1 Satz 1 HGB oder als Anteile an verbundenen Unternehmen gemäß § 271 Absatz 2 HGB ausgewiesen. Anteile an Private-Equity-Fonds sind den Anteilen an Personenhandelsgesellschaften gleichgestellt, sodass auch hier ein Ausweis als Beteiligung geboten war.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden bei den als Darlehen gestalteten Ausleihungen mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem Nominalwert und bei allen anderen Ausleihungen mit den Anschaffungskosten aktiviert, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen auf den zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert.

Sonstige Kapitalanlagen

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Marktwert bewertet. Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dem dauernden Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden gemäß § 341b Absatz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Absatz 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Eine Einschätzung bezüglich der Dauerhaftigkeit von Wertminderungen wurde je Einzelfall vorgenommen.

Die Zeitwertermittlung der sonstigen Kapitalanlagen erfolgte grundsätzlich auf der Basis des Freiverkehrswertes gemäß § 56 RechVersV. Für Kapitalanlagen, die einen Markt- oder Börsenpreis haben, gilt als Zeitwert der Wert zum Bilanzstichtag bzw. zum letzten diesem Zeitpunkt vorausgehenden Tag, für den ein Markt- oder Börsenpreis feststellbar war. In Fällen, in denen keine Börsennotierungen vorliegen, werden an Finanzmärkten etablierte Preisbildungsverfahren eingesetzt. Kapitalanlagen wurden höchstens mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht bewertet.

Die Ermittlung des beizulegenden Wertes erfolgte für Aktien und Aktienfonds des Anlagevermögens mittels des EPS-Verfahrens (EPS = Earnings per Share), eines Ertragswertverfahrens je Aktie auf Basis der von unabhängigen Analysten geschätzten jährlichen Gewinnerwartungen oder der darüber liegenden Marktwerte. Sofern der EPS-Wert über 120 % des Marktwertes liegt, erfolgt eine Deckelung bei diesen 120 %.

Renten und Rentenfonds wurden auf Basis eines Nominalwertverfahrens bewertet, das auf dem Ansatz des bei Endfälligkeit zu erwartenden Nominalwertes beruht, sofern keine bonitätsbedingten Anpassungen vorzunehmen waren. Für gemischte Fonds erfolgte die Bewertung für die einzelnen Bestandteile nach beiden Verfahren jeweils entsprechend.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen inklusive Refinanzierungsdarlehen, Hypotheken und übrige Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Dabei wurden die Kapitalanlagen bei Erwerb mit dem Kaufkurs angesetzt und der Differenzbetrag bis zum Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit amortisiert. Von dem im Rahmen des § 341c Absatz 1 HGB vorgesehenen Wahlrecht, Namensschuldverschreibungen mit dem Nennwert zu bilanzieren, wobei positive oder negative Differenzbeträge zu den Anschaffungskosten über aktive oder passive Rechnungsabgrenzungsposten darzustellen wären, wurde kein Gebrauch gemacht. Zero-Namenschuldverschreibungen und Zero-Schuldscheindarlehen wurden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten Zinsforderung bewertet.

Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Forderungen

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Für die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern wurde für das Berichtsjahr eine Pauschalwertberichtigung anhand der Altersstruktur der Forderungen gebildet. Dabei erfolgte die Wertberichtigung von mehr als drei Jahre alten Forderungen in voller Höhe.

Abrechnungsforderungen und Sonstige Forderungen wurden mit den Nominalbeträgen aktiviert. Dem allgemeinen Ausfallrisiko in den Abrechnungsforderungen wurde durch Bildung einer angemessenen Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Aufgrund des vor dem Bilanzstichtag erfolgenden Kostenschlusses wurden Kostenbuchungen, die nach dem Abgrenzungstichtag anfielen, unter den Sonstigen Forderungen erfasst. Dieser Position stehen Kostenschätzungen für den Zeitraum zwischen Kostenschluss und Bilanzstichtag gegenüber, die in den übrigen Rückstellungen gezeigt wurden.

Die Berechnung des Körperschaftsteuerguthabens erfolgte nach Maßgabe des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerlicher Vorschriften (SEStEG) mit einem Rechnungszinssatz von 0,47 %.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sachanlagen und Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde mit den Anschaffungskosten aktiviert und um Abschreibungen gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer gemindert. Die Abschreibungen erfolgten nach der linearen Methode; die Nutzungsdauer beträgt drei bis 20 Jahre. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 150 € sind sofort abzugsfähige Betriebsausgaben. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 410 € werden im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben. Für frühere Jahre (2008 und 2009) wurde für Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zwischen 150 EUR und 1.000 EUR ein Sammelposten gebildet, der über fünf Jahre abgeschrieben wird. Für einen Teil der Vorräte ist ein Festwert angesetzt worden.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit dem Nominalwert in Ansatz gebracht.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die in die aktive Rechnungsabgrenzung einzubeziehenden Positionen wurden zum Nennwert angesetzt.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ stellt den übersteigenden Betrag dar, der nach Verrechnung der Altersversorgungsverpflichtungen mit den diese bedeckenden Vermögensgegenständen (im Wesentlichen Rückdeckungslebensversicherungen) verbleibt.

Wertaufholungsgebot und Zuschreibungen

Im Rahmen des Wertaufholungsgebots gemäß 253 Absatz 5 HGB wurden auf Vermögensgegenstände, die in früheren Jahren abgeschrieben wurden, Zuschreibungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungswerte oder auf einen niedrigeren Verkehrs- oder Börsenwert vorgenommen, wenn die Gründe für die dauerhafte Wertminderung entfallen sind und eine Wertaufholung eingetreten ist. Die Zuschreibungen wurden erfolgswirksam vereinnahmt.

Passiva

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten wurden mit dem Nennbetrag bilanziert.

Näherungs- und Vereinfachungsverfahren

Im Geschäftsjahr wurde ein für die versicherungstechnischen Daten unter Fast-Close-Bedingungen neuer Abschlussprozess initiiert, der ab dem vierten Quartal Anwendung fand.

Bei der Ermittlung der versicherungstechnischen Bruttozahlen wurde eine vollständige periodenkonforme Bilanzierung der Bruttodaten vorgenommen.

Um den Berichtszeitraum angemessen darzustellen, wurde für die Ermittlung der Rückversicherungsanteile folgendes Näherungsverfahren angewandt:

Bei der Ermittlung der vertragsmäßigen Anteile der Rückversicherer an allen Bruttositionen wurde mit einem Zeitversatz von einem Monat gearbeitet. Für elf Monate wurde auf Basis der gebuchten Bruttodaten gerechnet und für einen Monat erfolgte eine Schätzung der Rückversicherungsanteile. Für die Ermittlung der Schätzung wurde auf folgendes Verfahren zurückgegriffen:

Die versicherungstechnischen und für die Rückversicherung relevanten Bruttositionen wurden für die ausländischen Niederlassungen um die Anteile der lokal verwalteten Rückversicherung gekürzt, da diese analog der Bruttowerte bis Ultimo gebucht werden. Auf die so ermittelten Anteile und den gesamten Inlandsbestand wurde eine Standard-Rückversicherungsordnung angewandt, die eine durchschnittliche Rückversicherungsbewertung darstellt. Besonderheiten, z. B. bei nichtproportionaler Rückversicherung ein Schadeneintritt oberhalb der Priorität, wurden individuell berücksichtigt.

Das angewandte Verfahren unterliegt regelmäßigen fachlichen Kontrollen und führt in Summe nicht zu einer wesentlichen Beeinflussung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen wurden, unter Berücksichtigung der oben beschriebenen Vorgehensweisen, wie folgt ermittelt:

Die Beitragsüberträge wurden unter Beachtung der Vorschriften der Aufsichtsbehörde und des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 sowohl für das selbst abgeschlossene Geschäft als auch für das in Rückdeckung übernommene Geschäft – soweit dazu von den Vorversicherern keine Angaben gemacht wurden – nach dem 1/360-System bzw. taggenau (pro rata temporis) ermittelt. Die in Rückdeckung gegebenen Anteile sind den vertraglichen Abmachungen entsprechend abgegrenzt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde im selbst abgeschlossenen Geschäft individuell pro Einzelschaden ermittelt. Im Beteiligungsgeschäft wurden die Angaben der führenden Versicherungsunternehmen übernommen. Lagen diese Angaben zum Bilanzstichtag noch nicht vor, wurden die Rückstellungen je Geschäftsverbindung aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt. In der Kraftfahrzeug-Haftpflicht-, Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung wurde für unerledigte Kleinschäden von der Möglichkeit der Gruppenbewertung Gebrauch gemacht. In den Versicherungsarten See- und Fluss-Kasko erfolgte eine Pauschalbewertung der Rückstellungen für Entschädigungen für Geschäftsjahresschäden aufgrund der Erfahrungen aus Vorjahren. Für am Bilanzstichtag noch nicht bekannt gewordene Versicherungsfälle wurde eine Spätschadenrückstellung auf Basis von Vergangenheitswerten errechnet. Lagen in Einzelfällen aktuelle Erkenntnisse vor, wurde auf dieser Basis ein jeweils angemessener Betrag zurückgestellt. Darüber hinaus werden hier die

gemäß § 65 VAG berechnete Renten-Deckungsrückstellung und die Rückstellung für noch zu erwartende Regulierungsaufwendungen ausgewiesen. Für die Berechnung der Rückstellungen für Regulierungskosten wurde eine zweistufige Verfahrensmethode gewählt. Ausgangspunkt ist hierbei die Ermittlung der Schadenregulierungskostenrückstellungen nach dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 pro HGB-Zweig auf Basis der Vorjahreswerte. Die so berechneten Rückstellungen für Schadenregulierungskosten werden anschließend zu den Restrückstellungen für Entschädigungen ins Verhältnis gesetzt. Der daraus resultierende Prozentsatz dient als sogenannter Faktor für die relevante Berechnungsmethode des aktuellen Bilanzjahres, bei der die Faktoren dann auf die aktuellen Restrückstellungen für Entschädigungen angewendet werden. Die in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Renten-Deckungsrückstellung wurde gemäß § 341f HGB nach der prospektiven Methode einzelvertraglich mit einem pauschalen Zuschlag auf die Deckungsrückstellung für das Langlebighkeitsrisiko und unter Berücksichtigung künftiger Kosten berechnet. Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen zu bereits abgewickelten Versicherungsfällen sind als Abzugsposten innerhalb der Schadenrückstellung berücksichtigt.

Die Bildung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entspricht den vertraglichen Bestimmungen.

Bei der Berechnung der Schwankungsrückstellung wurden die Vorschriften gemäß § 29 und der Anlage zu § 29 der RechVersV sowie die Vorschriften der Versicherungsberichterstattungsverordnung (BerVersV) angewendet.

Die Berechnung der Rückstellung für die Versicherung von Atomanlagen und Terrorrisiken erfolgte gemäß § 30 Absatz 2 bzw. 2a RechVersV. Die Großrisikenrückstellung für Pharmarisiken ist gemäß § 30 Absatz 1 RechVersV gebildet.

Die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden wie folgt ermittelt: Die unter den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltene Stornorückstellung wurde errechnet, indem die Jahresbeiträge mit dem durchschnittlichen Verhältnis von Beiträgen zu Stornorückstellungen der letzten drei Jahre multipliziert wurden. Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft in der Verkehrsoferhilfe e. V. wurde gemäß Mitteilung des Vereins gebildet. Die Rückstellung für Rückzahlungsverpflichtungen aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wurde je Vertrag ermittelt.

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden grundsätzlich die von den Vorversicherern aufgegebenen Rückstellungen passiviert, soweit nicht eigene bessere Erkenntnisse vorlagen. Soweit zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung die Angaben noch nicht vorlagen, wurden die Schadenrückstellungen unter Zugrundelegung der letztjährigen Aufgaben geschätzt. Der daraus resultierende Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ist unwesentlich.

Andere Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß § 253 Absatz 1 und 2 HGB mit ihrem nach vernünftiger kaufmännischer Erwägung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Dieser Ansatz erfordert die Berücksichtigung von Gehalts- und Rententrends sowie von Fluktuationswahrscheinlichkeiten. Die Pensionsrückstellungen für arbeitgeberfinanzierte Zusagen und für nicht wertpapiergebundene arbeitnehmerfinanzierte Zusagen wurden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Es wurden die Ausscheideordnungen der Aktiven und Rentner zugrunde gelegt. Dabei lagen die Richttafeln 2005 G von Professor Dr. Klaus Heubeck zugrunde. Für die Abzinsung des Gesamtbetrags auf den Bilanzstichtag wurde eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren angesetzt. Der anzuwendende Rechnungszins wird von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) ermittelt und bekannt gegeben.

Für wertpapiergebundene arbeitnehmerfinanzierte Zusagen entspricht der Erfüllungsbetrag dem Zeitwert des Deckungsvermögens.

Bei der Berechnung der Rückstellungen für Altersteilzeit wurden alle Mitarbeiter der Gesellschaft berücksichtigt, die die Altersteilzeit in Anspruch genommen haben bzw. die voraussichtlich die Altersteilzeitregelung in Anspruch nehmen werden (Anwartschaft). Die Berechnungen erfolgten unter Anwendung der Richttafeln 2005 G von Professor Dr. Klaus Heubeck. Es wurde die Ausscheideordnung der Aktiven zugrunde gelegt. Dabei wurde unter der Annahme einer mittleren Restlaufzeit von drei Jahren ein Rechnungszins von 3,68 % angesetzt. Der ermittelte Betrag wurde gemäß § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB mit dem Zeitwert der zu ihrer Erfüllung bestimmten, dem Zugriff aller anderen Gläubiger entzogenen Aktiva saldiert. Der saldierte Betrag entspricht dem Bilanzausweis.

Die Jubiläumsrückstellungen sind nach der Betriebszugehörigkeit und den bestehenden Anspruchsvoraussetzungen unter Berücksichtigung des Anwachsens der entsprechenden Anwartschaften gebildet worden.

Die Steuerrückstellungen und die Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre, der von der Deutschen Bundesbank in Übereinstimmung mit der RückAbzinsV ermittelt und bekannt gegeben wurde, abgezinst.

Depotverbindlichkeiten

Depotverbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Andere Verbindlichkeiten

Die anderen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Erträge für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen.

Währungsumrechnung

Wenn Fremdwährungspositionen vorliegen, erfolgt die Umrechnung zum Bilanzstichtag für Positionen der Bilanz zum Stichtagskurs (Devisenkassamittelkurs) und für Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnittskurs. Der Umrechnungskurs für die Bestände ist der Mittelkurs, bei monatlicher Bewertung der jeweilige Stichtagskurs zum Monatsende. Der Umrechnungskurs für die monatliche Bewertung der Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung ist der jeweilige Ultimokurs des Vormonats. Diese Positionen werden in einem rollierenden Verfahren bewertet. Durch die Addition der umgerechneten Einzelwerte ergab sich faktisch eine Umrechnung nach Durchschnittskursen. Damit waren keine kumulierten Daten bis zum Abschlussstichtag Grundlage der Währungsbewertung, sondern eine Zusammensetzung der jeweiligen einzelnen Währungsbewertungen je Monatsscheibe.

Um die Währungsrisiken möglichst gering zu halten, erfolgt weitestgehend eine kongruente Deckung der Passivposten durch entsprechende Aktivposten bei den einzelnen Währungen. Für wesentliche Fremdwährungen sind die sich aus der Umbewertung ergebenden Gewinne nach Verrechnung mit unterjährigen Verlusten als nicht realisiert einer Rückstellung für Währungsrisiken zugewiesen worden. Die Rückstellung wird quartalsweise überprüft.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden nach den Vorschriften der RechVersV ermittelt.

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2013

Aktiva in TEUR	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.120	204
B. I. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	63.168	11.304
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	601.520	143.217
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	292.507	43.939
3. Beteiligungen	127.457	–
4. Summe B. II.	1.021.484	187.156
B. III. Sonstige Kapitalanlagen**		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.024.520	217.741
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.470.343	695.163
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	2.552	–
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1.153.941	34.762
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.105.996	30.207
c) Übrige Ausleihungen	21.000	–
5. Einlagen bei Kreditinstituten	261.657	–
6. Summe B. III.	5.040.009	977.873
Insgesamt	6.129.781	1.176.537

* Der Bilanzwert der im Rahmen der Tätigkeit des Unternehmens genutzten eigenen Grundstücke betrug 43.008 (32.172) TEUR

** Angabe nach § 277 Absatz 3 HGB

Auf Vermögensgegenstände, die wie Anlagevermögen bewertet werden, wurden im Geschäftsjahr keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen.

Die Gesellschaft hat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, gemäß § 341b Absatz 2 HGB Kapitalanlagen mit Buchwerten in Höhe von 2.251.973 TEUR dem Anlagevermögen zuzuordnen.

§ 285 Nr. 18 HGB

Bei folgenden zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen lagen die Zeitwerte unter den Buchwerten:

Kapitalanlagen mit stillen Lasten

TEUR	Buchwerte	Zeitwerte
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	88.828	88.140
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	73.086	68.071
Inhaberschuldverschreibungen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	421.348	411.787
Sonstige Ausleihungen	135.907	131.572
Gesamt	719.169	699.570

Hierbei wurden unter Anwendung von § 341b Absatz 2 HGB durch die Widmung als Anlagevermögen Abschreibungen in Höhe von 14,6 (1,3) Mio. EUR vermieden. Es handelt sich unserer Einschätzung nach um vorübergehende Wertminderungen.

Abgänge	Zuschreibungen	Währungskurs- schwankungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Kapitalanlagen
-	-	-7	1.241	4.076	-
14.098	-	-	3.088	57.286*	80.200
19.322	-	-539	-	724.876	836.341
140.469	-	-1.272	72	194.633	201.936
-	-	-	-	127.457	121.822
159.791	-	-1.811	72	1.046.966	1.160.099
67.403	404	-3.732	2.586	1.168.944	1.216.123
377.271	1.363	-40.643	4.178	1.744.777	1.846.148
500	-	-	-	2.052	2.282
171.653	-	-1.865	-	1.015.185	1.082.555
230.124	-	-5.119	-	900.960	935.042
-	-	-	-	21.000	21.501
33.632	-	-6.075	-	221.950	221.950
880.583	1.767	-57.434	6.764	5.074.868	5.325.601
1.054.472	1.767	-59.252	11.165	6.183.196	6.565.900

Anteile an Investmentvermögen

Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB zu Anteilen an Investmentvermögen TEUR	Bilanzwert 31.12.2013	Zeitwert 31.12.2013	Ausschüttung 2013
Rentenfonds			
Gerling Euro-Rent 3	866.829	893.387	25.583
Zwischensumme Rentenfonds	866.829	893.387	25.583
Mischfonds			
HG-I Commodity Fonds	25.945	25.945	-
HG-I Aktien VC-Strategie	41.426	51.341	926
HG-I Aktien VC Dynamic	40.809	44.523	894
Zwischensumme Mischfonds	108.180	121.809	1.820
Immobilienfonds			
HG-I Real Estate Euro	10	2	-
Zwischensumme Immobilienfonds	10	2	-
Gesamt	975.019	1.015.198	27.403

Abschreibungen nach § 253 Absatz 3 Satz 4 HGB wurden bei den stille Lasten aufweisenden Spezialfonds nicht vollständig vorgenommen, da es sich nach unserer Einschätzung um vorübergehende Wertminderungen handelt.

Für im Anlagevermögen gehaltene Aktienfonds ist der beizulegende Wert jeder einzelnen Aktie des Bestands mittels eines EPS-Verfahrens („Earnings per Share“) ermittelt worden. Sofern keine EPS-Werte vorliegen, wird auf die Zeitwerte (max. 120 %) zurückgegriffen.

Für im Anlagevermögen gehaltene Rentenfonds berechnet sich der beizulegende Wert des Fondsanteils aus der Summe seiner Konstituenten (Renten, Cash, Zinsabgrenzungen, Forderungen/Verbindlichkeiten, Derivate etc.). Der beizulegende Wert jedes einzelnen Rententitels des Bestands entspricht dem Nominalwert je Rententitel oder niedrigeren Marktwert, sofern ein Default vorliegt, und Titeln, deren Marktwert kleiner 50% des Nominals ist. Der beizulegende Wert jedes einzelnen Rententitels des Bestands entspricht dem Nominalwert je Rententitel oder dem niedrigeren Marktwert, sofern ein Kreditereignis vorliegt oder der Marktwert kleiner 50% des Nominals ist.

B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name, Sitz	Anteil ¹⁾		Eigenkapital in Tausend	Ergebnis in Tausend
	in %	Währung		
Gerling Norge A/S, Oslo*	100,00	NOK	258	10
HDI Gerling Assurances S.A. Luxembourg, Luxemburg*	100,00	EUR	7.413	1.530
HDI Gerling Assurances S.A./HDI-Gerling Verzekeringen N.V., Brüssel*	100,00	EUR	36.630	5.325
HDI Hannover International España Cia de Seguros y Reaseguros S.A., Madrid*	100,00	EUR	52.829	8.635
HDI Versicherung AG, Wien*	89,74	EUR	40.937	6.295
HDI-Gerling Services N.V., Brüssel*	100,00	EUR	203	33
HDI-Gerling AI USD Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Köln	100,00	EUR	18.583	167
HDI-Gerling Alternative Investments Beteiligungs GmbH & Co. KG, Köln	100,00	EUR	164.499	2.815
HDI-Gerling Schadenregulierung GmbH, Hannover ²⁾	100,00	EUR	25	0
HDI-Gerling Sicherheitstechnik GmbH, Hannover ²⁾	100,00	EUR	2.093	846
HDI-Gerling Verzekeringen N.V., Rotterdam*	100,00	EUR	127.422	-1.584
HDI-Gerling Welt Service AG, Hannover ²⁾	100,00	EUR	91.378	-903
Institutional Venture and Equity Capital AG, Köln*	23,80	EUR	131.633	5.766
Magma HDI General Insurance Ltd., Kalkutta*	25,50	INR	2.065	-15
Nassau Assekuranzkontor GmbH, Köln* ²⁾	100,00	EUR	25	-32
Petro Vietnam Insurance Holdings, Hanoi*	31,82	VND	5.999.892.009	396.980.644
Riethorst Grundstücksgesellschaft AG & Co. KG, Hannover*	50,00	EUR	173.325	4.886

* Zahlen zum 31.12.2012

1) Die Anteilsquote ergibt sich aus der Addition aller direkt und indirekt gehaltenen Anteile

2) Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

C. III. Sonstige Forderungen

	31.12.2013	31.12.2012
TEUR		
Schadenzahlungen/Mitversicherung/Schadenfremdanteile	78.135	43.093
Noch nicht zugeordnete Forderungen	59.803	51.873
Forderungen aus zeitlichen Buchungsunterschieden	25.033	20.259
Forderungen an Steuerbehörden	21.250	17.745
Forderungen an verbundene Unternehmen*	10.205	36.273
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.652	12.664
Verschiedenes**	14.984	17.450
Insgesamt	211.062	199.357

* Hierin sind Sonstige Forderungen aus Beteiligungserträgen von 7,8 Mio. EUR enthalten. Ferner sind Forderungen gegenüber der HDI-Gerling Sicherheitstechnik GmbH in Höhe von 846 TEUR und gegenüber der Nassau Assekuranzkontor GmbH in Höhe von 155 TEUR aus Gewinnabführungen enthalten.

** Kostenbuchungen, die nach dem Kostenschluss (30. November 2013) erfolgten, wurden als Sonstige Forderungen erfasst. In der Folgeperiode wurde das Abgrenzungskonto aufwandswirksam entlastet. Dieser Aufwand betrug 1.634 (3.278) TEUR

D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

	31.12.2013	31.12.2012
TEUR		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	6.030	5.937
Zugänge	2.897	1.722
Abgänge	257	167
Abschreibungen	1.317	1.339
Währungskursschwankungen	-122	-123
Stand am Ende des Geschäftsjahres	7.231	6.030

E. Rechnungsabgrenzungsposten

I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

	31.12.2013	31.12.2012
TEUR		
Zinsen	70.515	75.490
Mieten	21	-
Summe	70.536	75.490

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2013	31.12.2012
TEUR		
Verwaltungskosten	1.309	1.378
Disagio aus Nachrangdarlehen	51	156
Summe	1.360	1.534
Gesamt Rechnungsabgrenzungsposten	71.896	77.024

Passiva

A. Eigenkapital

	31.12.2013	31.12.2012
TEUR		
I. Gezeichnetes Kapital*		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	125.000	125.000
Stand am Ende des Geschäftsjahres	125.000	125.000
II. Kapitalrücklage		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	281.536	281.536
Stand am Ende des Geschäftsjahres	281.536	281.536

* Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt und eingeteilt in 125.000 auf den Namen lautende Aktien zu je 1.000 EUR. Alleinige Aktionärin ist die Talanx AG

Die Bildung einer gesetzlichen Rücklage ist nicht erforderlich, da § 150 Absatz 2 AktG („gesetzlicher Reservefonds“) durch Bildung der Kapitalrücklage gemäß § 272 Absatz 2 Nr. 1 HGB bereits erfüllt ist.

B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Bei den 142.108 TEUR an nachrangigen Verbindlichkeiten handelt es sich um noch von der Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-AG begebene, auf den Inhaber lautende, nachrangige, fest- bis variabel verzinsliche Schuldverschreibungen zum Nennbetrag von je 1.000 EUR. Nach einem Umlisting notieren die Papiere im Euro MTF Market der Luxemburger Börse. Die Verzinsung beträgt 7,00 % p. a. bis einschließlich 11. August 2014, ab dem 12. August 2014 erfolgt eine vierteljährliche Verzinsung nach dem Drei-Monats-EURIBOR mit einem Zuschlag von 3,75 % bei Verzicht auf die vorzeitige Kündigung durch unsere Gesellschaft. Die Schuldverschreibungen werden am 12. August 2024 zum Nennbetrag zurückgezahlt.

C. Versicherungstechnische Bruttorekstellungen insgesamt

	31.12.2013	31.12.2012
TEUR		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	170.911	158.463
Haftpflichtversicherung	4.211.709	4.144.107
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	627.899	604.248
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	86.706	59.749
Feuer- und Sachversicherung	889.651	876.128
davon:		
a) Feuerversicherung	330.511	368.965
b) Technische Versicherung	454.981	450.676
c) Sonstige Sachversicherung	104.159	56.487
Transport- und Luftfahrtversicherung	481.395	509.276
All-Risk-Versicherungen	454.081	487.611
Rechtsschutzversicherung	79.547	72.540
Sonstige Versicherungen	114.316	107.871
Gesamt	7.116.215	7.019.993
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	2.517.303	2.406.791
Gesamtes Versicherungsgeschäft	9.633.518	9.426.784

Davon:

a) Bruttorekstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle: 8.363.284 (8.165.798) TEUR,

b) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen: 570.150 (606.566) TEUR.

C. II. 1. Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	31.12.2013	31.12.2012
TEUR		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	127.139	109.378
Haftpflichtversicherung	4.025.780	3.934.717
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	501.129	486.181
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	79.468	53.670
Feuer- und Sachversicherung	691.270	679.581
davon:		
a) Feuerversicherung	252.927	298.868
b) Technische Versicherungen	345.274	337.428
c) Sonstige Sachversicherung	93.069	43.285
Transport- und Luftfahrtversicherung	404.482	400.760
All-Risk-Versicherungen	376.343	416.263
Rechtsschutzversicherung	77.120	66.879
Sonstige Versicherungen	109.256	102.811
Gesamt	6.391.987	6.250.240
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1.971.297	1.915.558
Gesamtes Versicherungsgeschäft	8.363.284	8.165.798

C. III. 1. Bruttorückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	Stand am 31.12.2012	Aus- schüttung	Auflösung	Zuführung	Währungskurs- veränderung	Stand am 31.12.2013
TEUR						
Erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung						
Unfallversicherung	2.082	820	3.709	4.725	-50	2.228
Haftpflichtversicherung	1.234	190		703	-	1.747
Feuer- und Sachversicherung	2.125	-	1.198	1.026	-60	1.893
davon:						
a) Feuerversicherung	1.222	-	1.171	-	-52	0
b) Technische Versicherungen	903	-	28	1.026	-9	1.893
Transport- und Luftfahrtversicherung	4.998	281	4.777	431	-3	369
Rechtsschutzversicherung	4	4	1	-	-	0
Gesamtrückstellung brutto	10.443	1.294	9.685	6.885	-113	6.237

C. IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	31.12.2013	31.12.2012
TEUR		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	19.503	26.316
Haftpflichtversicherung	40.849	61.981
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	113.945	107.488
Feuer- und Sachversicherung	48.954	41.965
davon:		
a) Feuerversicherung	48.954	41.965
Transport- und Luftfahrtversicherung	46.408	69.737
Rechtsschutzversicherung	–	3.486
Sonstige Versicherungen	–	11
Gesamt	269.659	310.984
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	300.491	295.582
Gesamtes Versicherungsgeschäft	570.150	606.566

D. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß den Vorgaben des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) mit ihrem Erfüllungsbetrag, der Gehalts-, Renten- und Fluktuationsentwicklungen berücksichtigt, bewertet und auf den Bilanzstichtag abgezinst. Als Trend bei den Gehaltssteigerungen wurden 2,75 % und bei den Rentensteigerungen 2,06 % angenommen. Die angenommenen Fluktuationswahrscheinlichkeiten sind unten stehender Tabelle zu entnehmen.

Fluktuationswahrscheinlichkeiten in %

Alter	Männer	Frauen
20	37,0	21,2
25	12,3	9,3
30	8,9	8,4
35	7,0	7,4
40	5,8	5,1
45	5,1	4,6
50	4,3	4,6
55	3,2	5,1
Ab 60	0,0	0,0

Unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren wurden die Pensionsrückstellungen mit einem Zinssatz von 4,91 % abgezinst. Im Bilanzjahr 2010 wurde das Wahlrecht des Artikels 67 Absatz 1 Satz 1 EGHGB in Anspruch genommen, den erforderlichen Zuführungsbetrag zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen und jeweils als außerordentlichen Aufwand zu erfassen. Diese Form der Ansammlung wurde im Berichtsjahr fortgeführt.

Pensionsrückstellung

TEUR	
Pensionsrückstellung zum 31. Dezember 2012	300.248
Inanspruchnahme	15.338
Auflösung	–
Zuführung	10.429
Aufzinsung/Zinssatzänderung	20.161
Saldierung (fortgeführt)	-2.962
Bilanzierte Pensionsrückstellung zum 31. Dezember 2013	312.538

Der Erfüllungsbetrag der arbeitgeberfinanzierten Pensionsrückstellung zum 31. Dezember 2013 betrug 380.793 TEUR. Der Zeitwert der zu ihrer Bedeckung gehaltenen Fonds betrug 40.167 TEUR zum 31. Dezember 2013. Deren fortgeführte Anschaffungskosten betragen 28.491 TEUR. Der Erfüllungsbetrag der arbeitnehmerfinanzierten Pensionsrückstellung betrug 9.565 TEUR. Beim saldierungsfähigen Deckungsvermögen von 9.212 TEUR handelt es sich um Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen, die in Höhe von 9.053 TEUR mit den Verpflichtungen saldiert wurden. Die unter Beachtung des Niederstwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten und damit der beizulegende Zeitwert im Sinne des § 255 Absatz 4 Satz 3 HGB entsprechen dem sogenannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrages zzgl. Überschuss. Im Berichtsjahr wurden Erträge aus Deckungsvermögen für Pensionsverpflichtungen von 294 TEUR mit Aufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellung für Pensionsverpflichtungen von 353 TEUR saldiert.

Der in der Bilanz nicht ausgewiesene Betrag der Rückstellungen für laufende Pensionen, Anwartschaften auf Pensionen und ähnliche Verpflichtungen aus der Anwendung des Wahlrechtes gemäß Artikel 67 Absatz 1 Satz 1 EGHGB beträgt 73.628 TEUR.

D. III. Sonstige Rückstellungen

	Stand 31.12.2012	Umbuchungen	Inanspruch- nahme	Auflösung
TEUR				
Rückstellung für Pensionen der Niederlassung London	19.000	–	–	19.000
Kartellordnungswidrigkeitsverfahren	5.900	–	5.887	13
Altersteilzeit*	7.286	–	2.244	–
Ausländische Niederlassungen	1.526	–	646	348
Noch zu zahlende Vergütungen	16.467	–	15.872	251
Restrukturierungsrückstellung	860	–	160	700
Ausstehende Gebäuderechnungen	13.573	–	9.074	10
Jubiläumsaufwendungen	4.693	–	655	461
Prozesskosten	706	–	149	–
Rückstellungen für Kosten	2.593	–	2.586	7
Urlaubsansprüche und Gleitzeitguthaben	3.476	–	2.208	908
Beiträge Unterstützungskasse	790	–	776	13
Jahresabschlusskosten	1.529	–	1.355	120
Beratungskosten	4.152	–	2.927	1.107
Beitrag Berufsgenossenschaft	439	–	417	21
Rückstellung aus Erfüllungsübernahme**	6.241	–	–	223
Sonstige Rückstellungen für Verluste aus Kapitalanlagen	856	–	856	–
Zinsen für Mehrsteuern aus der Betriebsprüfung	4.570	–	–	–
Verschiedenes	1.157	–	1.567	283
Summe	95.814	–	46.525	23.467

* Der Erfüllungsbetrag der Altersteilzeitrückstellung betrug 12.905 TEUR. Der Zeitwert der zu deren Bedeckung gehaltenen Fonds betrug 6.207 TEUR zum 31. Dezember 2013. Die fortgeführten Anschaffungskosten betragen 6.457 TEUR. In der GuV wurden Erträge aus Deckungsvermögen für Rückstellungen für Altersteilzeit von 123 EUR mit den Aufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellung für Altersteilzeit von 458 TEUR saldiert

** Im Rahmen eines Erfüllungsübernahmevertrages hat die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG im Innenverhältnis die Alleinhaftung für die Pensionsverpflichtung der HDI-Gerling Sicherheitstechnik GmbH übernommen. Die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG hat dafür eine Rückstellung wegen Verpflichtungen aus Erfüllungsübernahme zu bilden

F. III. Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2013	31.12.2012
TEUR		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen*	240.893	149.796
Noch nicht zugeordnete Verbindlichkeiten	135.061	92.722
Verbindlichkeiten aus Führungsfremdgeschäft	50.246	38.795
Verbindlichkeiten gegenüber Steuerbehörden	33.512	34.276
Verbindlichkeiten aus nicht eingelösten Schecks	5.007	5.233
Zinsverbindlichkeiten aus Hybridkapital	3.871	6.757
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	630	12.697
Verschiedenes	8.667	43.186
Insgesamt	477.887	383.462

* Hierin enthalten sind eine Verbindlichkeit aus Gewinnabführung in Höhe von 55.932 TEUR gegenüber der Talanx AG sowie eine Verbindlichkeit gegenüber der HDI-Gerling Verzekeringen N.V. aus der Aufstockung des Anteilsbesitzes an der HDI-Gerling Assurance S.A. in Höhe von 57.700 TEUR.

Zuführung	Abzinsung	Aufzinsung/ Zinssatz- änderung	Saldierung (fortgeführt)	Buchwert 31.12.2013
-	-	-	-	-
-	-	-	-	-
1.279	-	458	-81	6.698
1.243	-	-	-	1.775
16.897	-	8	-	17.249
-	-	-	-	-
4.697	-	258	-	9.443
-	-	176	-	3.752
256	-	-	-	813
1.530	-	-	-	1.530
3.005	-	-	-	3.364
855	-	-	-	855
1.811	-	-	-	1.865
3.000	-	-	-	3.119
432	-	-	-	432
-	-	252	-	6.270
4.057	-	-	-	4.057
2.459	-	-	-	7.029
5.207	-	691	-	5.205
46.728	-	1.843	-81	74.315

G. Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2013	31.12.2012
TEUR		
Mieten und Mietnebenkosten	39	39
Sonstige	520	596
Gesamt	559	635

Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

TEUR	2013	2012
Unfallversicherung	103.972	96.176
Haftpflichtversicherung	690.219	685.238
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	237.456	210.743
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	133.532	119.592
Feuer- und Sachversicherung	432.920	414.874
davon:		
a) Feuerversicherung	165.976	153.807
b) Technische Versicherungen	213.637	203.762
c) Sonstige Sachversicherung	53.307	57.305
Transport- und Luftfahrtversicherung	222.910	212.596
All-Risk-Versicherungen	356.031	329.447
Rechtsschutzversicherung	17.847	16.813
Sonstige Versicherungen	55.701	53.875
Gesamt	2.250.588	2.139.354
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1.019.510	917.585
Gesamtes Versicherungsgeschäft	3.270.098	3.056.939

Herkunft der gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

TEUR	2013	2012
a) Inland	1.560.328	1.506.521
b) Übrige Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft sowie andere Vertragsstaaten des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum	441.029	390.744
c) Drittländer	249.231	242.089
Gesamt	2.250.588	2.139.354

I. 1. Verdiente Bruttobeiträge

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2013	2012
TEUR		
Unfallversicherung	103.899	97.023
Haftpflichtversicherung	690.420	683.824
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	235.270	211.326
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	132.433	119.441
Feuer- und Sachversicherung	433.480	414.898
davon:		
a) Feuerversicherung	164.041	161.071
b) Technische Versicherungen	214.036	199.246
c) Sonstige Sachversicherung	55.403	54.581
Transport- und Luftfahrtversicherung	225.431	210.727
All-Risk-Versicherungen	347.675	313.230
Rechtsschutzversicherung	17.585	16.796
Sonstige Versicherungen	55.646	52.689
Gesamt	2.241.839	2.119.954
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	958.418	912.023
Gesamtes Versicherungsgeschäft	3.200.257	3.031.977

I. 1. Verdiente Nettobeiträge

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2013	2012
TEUR		
Unfallversicherung	70.248	66.554
Haftpflichtversicherung	248.278	295.122
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	212.070	193.115
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	117.449	107.475
Feuer- und Sachversicherung	153.900	122.883
davon:		
a) Feuerversicherung	43.282	30.732
b) Technische Versicherungen	91.799	72.978
c) Sonstige Sachversicherung	18.819	19.173
Transport- und Luftfahrtversicherung	167.860	159.083
All-Risk-Versicherungen	59.254	57.795
Rechtsschutzversicherung	15.637	14.945
Sonstige Versicherungen	44.328	39.036
Gesamt	1.089.024	1.056.008
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	239.616	273.126
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.328.640	1.329.134

I. 2. Technischer Zinsertrag

Im selbst abgeschlossenen Bruttoversicherungsgeschäft wurde der technische Zinsertrag auf die Renten-Deckungsrückstellung berechnet. Der technische Zinsertrag beträgt 1,75 % des Mittelwertes aus Anfangs- und Endbestand der Rückstellung.

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2013	2012
TEUR		
Unfallversicherung	72.477	45.185
Haftpflichtversicherung	712.478	528.223
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	187.594	157.119
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	160.898	115.445
Feuer- und Sachversicherung	332.848	370.946
davon:		
a) Feuerversicherung	116.959	227.684
b) Technische Versicherungen	131.919	128.988
c) Sonstige Sachversicherung	83.970	14.274
Transport- und Luftfahrtversicherung	182.458	136.084
All-Risk-Versicherungen	182.102	332.591
Rechtsschutzversicherung	29.420	18.034
Sonstige Versicherungen	34.429	44.765
Gesamt	1.894.704	1.748.392
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	583.125	418.750
Gesamtes Versicherungsgeschäft	2.477.829	2.167.142

I. 7. a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2013	2012
TEUR		
Unfallversicherung	22.337	22.573
Haftpflichtversicherung	114.316	110.298
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	39.992	37.058
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	24.782	24.397
Feuer- und Sachversicherung	90.093	91.079
davon:		
a) Feuerversicherung	33.849	36.767
b) Technische Versicherungen	43.633	41.357
c) Sonstige Sachversicherung	12.611	12.955
Transport- und Luftfahrtversicherung	52.570	49.066
All-Risk-Versicherungen	50.157	44.543
Rechtsschutzversicherung	4.859	4.502
Sonstige Versicherungen	15.030	14.729
Gesamt	414.136	398.245
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	185.942	170.844
Gesamtes Versicherungsgeschäft	600.078	569.089

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 84,949 (88,180) TEUR auf Abschlussaufwendungen und 515,128 (480,909) TEUR auf Verwaltungsaufwendungen.

Rückversicherungssaldo

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2013	2012
TEUR		
Unfallversicherung	-7.748	-15.474
Haftpflichtversicherung	79.483	-38.873
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-11.323	-5.520
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	29.738	-1.078
Feuer- und Sachversicherung	-7.695	1.962
davon:		
a) Feuerversicherung	-7.126	52.915
b) Technische Versicherungen	-7.269	-16.839
c) Sonstige Sachversicherung	6.700	-34.114
Transport- und Luftfahrtversicherung	-25.631	-17.270
All-Risk-Versicherungen	-180.399	64.528
Rechtsschutzversicherung	4.318	3.084
Sonstige Versicherungen	-545	-4.078
Gesamt	-119.802	-12.719
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-99.115	-293.067
Gesamtes Versicherungsgeschäft*	-218.917	-305.786

- = zugunsten der Rückversicherer

Der Rückversicherungssaldo setzt sich aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers, den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zusammen.

* Im Rückversicherungssaldo sind nicht liquide Wiederauffüllungsprämien in Höhe von insgesamt 206 (182) Mio. EUR enthalten. Davon entfallen auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft 196 (136) Mio. EUR und auf das in Rückdeckung übernommene Geschäft 10 (45) Mio. EUR

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2013	2012
TEUR		
Unfallversicherung	7.421	1.814
Haftpflichtversicherung	-35.650	-21.539
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-10.073	-1.064
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	-23.480	-21.816
Feuer- und Sachversicherung	-7.579	-36.276
davon:		
a) Feuerversicherung	-3.679	-40.737
b) Technische Versicherungen	30.606	11.229
c) Sonstige Sachversicherung	-34.506	-6.768
Transport- und Luftfahrtversicherung	-7.503	-10.541
All-Risk-Versicherungen	-64.249	976
Rechtsschutzversicherung	-8.884	-523
Sonstige Versicherungen	5.637	-11.068
Gesamt	-144.360	-100.037
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	92.993	4.039
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-51.367	-95.998

Abwicklungsergebnis

Im Geschäftsjahr erzielte die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG einen Abwicklungsgewinn für eigene Rechnung in Höhe von 414.630 (317.213) TEUR. Die Angaben zu den Abwicklungsergebnissen der einzelnen Sparten werden im Lagebericht in der Ertragslage erläutert.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2013	2012
TEUR		
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	181.985	178.281
2. Löhne und Gehälter	151.605	143.280
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	25.551	23.964
4. Aufwendungen für Altersversorgung	7.116	1.630
5. Aufwendungen insgesamt	366.257	347.155

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2013	2012
Stück		
Unfallversicherung*	45.559	44.463
Haftpflichtversicherung	22.910	22.598
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung*	659.125	622.355
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung*	421.795	399.472
Feuer- und Sachversicherung	37.563	38.677
davon:		
a) Feuerversicherung	9.514	10.706
b) Technische Versicherungen	20.034	19.767
c) Sonstige Sachversicherung	8.015	8.204
Transport- und Luftfahrtversicherung	15.313	14.376
All-Risk-Versicherungen	7.773	6.430
Rechtsschutzversicherung	6.089	6.262
Sonstige Versicherungen	2.599	2.528
Gesamt	1.218.726	1.157.161
Summe aller Verträge	768.137	729.734
Veränderung durch Berücksichtigung der Wagnisse in der Kraftfahrtversicherung	450.589	427.427
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.218.726	1.157.161

* In der Unfallversicherung und in der Kraftfahrzeugversicherung ist hier die Anzahl der Wagnisse berücksichtigt

II. 4. Sonstige Erträge

	2013	2012
TEUR		
Währungskursgewinne	21.200	5.824
Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen für die Restrukturierung von Pensionen für unsere Niederlassung London	18.578	–
Erträge aus Dienstleistungen	18.569	21.483
Erträge aus Vermittlung und Bestandsbetreuung	2.128	2.231
Ausbuchungen von Verbindlichkeiten	1.710	9.939
Erträge aus der Auflösung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen	940	427
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	507	1.690
Verschiedenes	8.523	7.065
Gesamt	72.155	48.659

II. 5. Sonstige Aufwendungen

	2013	2012
TEUR		
Zinsaufwendungen*	20.745	23.229
Abschreibungen auf Forderungen	20.522	6.449
Zinszuführung Pensionsrückstellung	20.059	20.474
Aufwendungen für Dienstleistungen	17.867	19.207
Aufwendungen für das Gesamtunternehmen	15.957	6.181
Währungskursverluste	11.621	12.583
Verluste aus dem Rückkauf des Nachrangdarlehens	5.659	–
Aufwendungen aus der Zuführung zu den sonstigen Rückstellungen für Prozesskosten	3.500	–
Verschiedenes	10.276	11.445
Gesamt	126.206	99.568

* Darin sind Aufwendungen für Aufzinsung in Höhe von 1.462 TEUR enthalten

II. 9. Außerordentliches Ergebnis

Das Außerordentliche Ergebnis in Höhe von -10.480 TEUR beinhaltet im Wesentlichen Aufwendungen für Restrukturierung in Höhe von 2.225 TEUR sowie die Anpassungsbuchungen der Pensionsrückstellungen aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) in Höhe von 8.268 TEUR.

II. 10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 32.796 TEUR belasten im Geschäftsjahr allein das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Bei der Ermittlung der abzugrenzenden Steuerbeträge wurden die voraussichtlichen künftigen Steuerbelastungen und Steuerentlastungen saldiert. In Ausübung des Wahlrechts des § 274 Absatz 1 Satz 2 HGB wird der über den Saldierungsbereich hinausgehende Überhang aktiver Steuerlatenzen nicht bilanziert. Da es sich um eine Organgesellschaft handelt, werden latente Steuern auf Bewertungsunterschiede des inländischen Stammhauses auf Ebene des Organträgers ausgewiesen, sodass lediglich Abweichungen zwischen den handelsrechtlichen und lokalen steuerrechtlichen Wertansätzen der ausländischen Niederlassungen zu berücksichtigen sind. Dabei wurden passive latente Steuern (insbesondere aus sonstigen Forderungen, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle)

mit aktiven latenten Steuern (insbesondere auf die handels- und steuerlich voneinander abweichenden Wertansätze der Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, der sonstigen Forderungen, der Schwankungsrückstellung und der anderen Verbindlichkeiten) verrechnet. Die Bewertung der Steuerlatenzen erfolgt mit dem jeweiligen lokalen Steuersatz.

Sonstige Angaben

Mitarbeiter

	2013	2012
Vollzeitkräfte	1.835	1.770
Teilzeitkräfte	210	192
Gesamt	2.045	1.962

Organe der Gesellschaft

Die Namen der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands entnehmen Sie bitte der Übersicht auf den Seiten 26 und 27 dieses Berichts.

Bezüge der Organe und Beiräte

Die Gesamtbezüge der Vorstände betragen 4.943 TEUR. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 82 TEUR und die des Beirats 752 TEUR. Die Bezüge ehemaliger Vorstände und ihrer Hinterbliebenen betragen 4.653 TEUR. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen wurden 53.985 TEUR zurückgestellt.

Derivative Finanzinstrumente

Devisentermingeschäfte sind Derivate, für die ein Bilanzierungsverbot durch den sogenannten Nichtbilanzierungsgrundsatz schwebender Geschäfte besteht. Im Fall negativer Marktwerte zum Bilanzstichtag werden Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Per 31. Dezember 2013 befanden sich zwei Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Währungskursschwankungen in US-Dollar und Kanadischen Dollar sowie Optionen auf Aktien zur Ertragsvermehrung im Bestand.

Gattung	Währung	Nominal	Buchwert	Zeitwert
		in Tausend	in Tausend	in Tausend
Devisentermin	EUR	28.900	0	223
Devisentermin	CAD	-41.998	0	0
Devisentermin*	EUR	-100.000	0	-3.756
Devisentermin	USD	132.605	0	0
Option auf Aktie	EUR	-54	-15	-14
Option auf Aktie	EUR	-15	-11	-10
Option auf Aktie	EUR	-69	-19	-4
Option auf Aktie	EUR	-106	-27	-11
Option auf Aktie	EUR	-43	-17	-2
Option auf Aktie**	EUR	-30	-8	-13
Option auf Aktie	GBP	-920	-17	-3
OTC-Option	EUR	-9.180	0	0

* In Höhe des Marktwertes von 3,8 Mio. EUR wurde eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet

** Es wurde eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von 5 TEUR gebildet

Wichtige Verträge

Mit der Talanx AG als herrschender Gesellschaft besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Des Weiteren bestehen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge zwischen der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG als herrschendem Unternehmen und der Nassau Assekuranzkontor GmbH, der HDI-Gerling Schadenregulierung GmbH und der HDI-Gerling Sicherheitstechnik GmbH als beherrschten Unternehmen sowie ein Ergebnisabführungsvertrag mit der HDI-Gerling Welt Service AG.

Beteiligungen an der Gesellschaft

A Alleinige Aktionärin der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG ist die Talanx AG, die über 100 % des Grundkapitals verfügt. Die Talanx AG hat uns mitgeteilt, dass ihr unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG, Hannover, (Mitteilung gemäß § 20 Absatz 4 AktG) sowie gleichzeitig unmittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien an der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG (Mitteilungen gemäß § 20 Absatz 1 und 3 AktG) gehört.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG ist Mitglied der Verkehrsoferhilfe e. V., Hamburg. Aufgrund dieser Mitgliedschaft ist sie verpflichtet, zu eventuellen Leistungen des Vereins sowie zu seinen Verwaltungskosten entsprechend ihrem Anteil an den von den Vereinsmitgliedern im vorletzten Kalenderjahr erzielten Beitragseinnahmen in der selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung beizutragen.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft hat die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG für den Fall, dass eines der übrigen Mitglieder ausfällt, dessen Verpflichtung im Rahmen ihrer quotalen Beteiligung zu übernehmen. Die gleiche Verpflichtung besteht aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung mit der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft hinsichtlich des Ausfalls eines ihrer Mitglieder.

Der Bilanzwert der verpfändeten, zur Sicherung übertragenen oder hinterlegten Vermögensgegenstände beträgt 22.864 (74.891) TEUR.

Die Talanx AG, Hannover, hat im Innenverhältnis die Erfüllung der Verpflichtung der Gesellschaft für die Altersvorsorge von ehemaligen Mitarbeitern übernommen. Aus diesem Versorgungsversprechen besteht für die Gesellschaft eine Mithaftung, deren Höhe am Ende des Geschäftsjahres 48.934 TEUR betrug. Resultierend aus den im Jahre 2007 vollzogenen Abspaltungen verschiedener Teilbetriebe von der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG auf die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG bzw. die HDI Direkt Versicherung AG (heute firmierend unter HDI Versicherung AG) haftet die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG als übertragender Rechtsträger gemäß § 133 UmwG für die vor dem Wirksamwerden der Abspaltung begründeten Verbindlichkeiten mit der HDI Versicherung AG (als Rechtsnachfolger der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG) als Gesamtschuldner. Für die den übernehmenden Rechtsträgern zugewiesenen Verbindlichkeiten haftet die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG lediglich über einen Zeitraum von fünf bzw. für Versorgungsverpflichtungen aufgrund des Betriebsrentengesetzes von zehn Jahren. Resultierend aus den in den Jahren 2007 und 2008 vollzogenen Abspaltungen verschiedener Beteiligungen von der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG auf die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG bzw. die HDI Service AG (heute firmierend unter Talanx Service AG) bzw. die HDI-Gerling International Holding AG (heute firmierend unter Talanx International AG) haftet die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG als übertragender Rechtsträger gemäß § 133 UmwG für die vor dem Wirksamwerden der Abspaltung begründeten Verbindlichkeiten der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG mit der HDI Versicherung AG (als Rechtsnachfolger der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG) bzw. der Talanx Service AG bzw. der Talanx International AG jeweils als Gesamtschuldner. Resultierend aus der im Jahre 2010 vollzogenen Abspaltung eines Teilbetriebs von der HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG auf die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG haftet die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG als übernehmender Rechtsträger für die vor dem Wirksamwerden der Abspaltung begründeten Verbindlichkeiten der HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG mit dieser als Gesamtschuldner. Für die beim übertragenden Rechtsträger verbliebenen Verbindlichkeiten haftet die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG lediglich über einen Zeitraum von fünf

bzw. für Versorgungsverpflichtungen aufgrund des Betriebsrentengesetzes von zehn Jahren. Resultierend aus der im Jahre 2010 vollzogenen Abspaltung verschiedener Beteiligungen von der HDI-Gerling International Holding AG (heute firmierend unter Talanx International AG) auf die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG haftet die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG als übernehmender Rechtsträger gemäß § 133 UmwG für die vor dem Wirksamwerden der Abspaltung begründeten Verbindlichkeiten der Talanx International AG mit dieser Gesellschaft als Gesamtschuldner über einen Zeitraum von fünf bzw. für Versorgungsverpflichtungen aufgrund des Betriebsrentengesetzes von zehn Jahren. Der Gesamtbetrag dieser Verpflichtungen beträgt 53.923 TEUR.

Die Gesellschaft macht von Artikel 28 Absatz 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch, mittelbare Verpflichtungen über Unterstützungskassen nicht zu passivieren. Der Erfüllungsbetrag im Zusammenhang mit diesen Verpflichtungen beträgt 5.534 TEUR. Als Trägerunternehmen der Unterstützungskasse haftet die Gesellschaft anteilig für eventuelle Fehlbeträge. Die derzeit bestehende Unterdeckung beträgt 378 TEUR.

Die Gesellschaft haftet als Trägerunternehmen der Gerling Versorgungskasse anteilig für eventuelle Fehlbeträge.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen in Höhe von 2.979 TEUR aus Avalkrediten. Ferner bestehen Letters of Credit bei verschiedenen Banken in Höhe von insgesamt 335.946 TEUR.

Nach Einschätzung des Vorstands unserer Gesellschaft ist die Inanspruchnahme von Verpflichtungen, die aus den genannten Haftungsverhältnissen resultieren, als unwahrscheinlich zu betrachten.

Einzahlungsverpflichtungen bestehen gegenüber der HG-I Alternative Investments Beteiligungs GmbH & Co. KG in Höhe von 274.970 TEUR, gegenüber der Equity Partners III GmbH & Co. KG in Höhe von 1.900 TEUR, gegenüber der Equity Partners IV GmbH & Co. KG in Höhe von 2.200 TEUR und gegenüber der HG-I AI USD Beteiligungs GmbH & Co. KG in Höhe von 126.291 TEUR. Des Weiteren bestehen Einzahlungsverpflichtungen gegenüber der AirView Düsseldorf GmbH in Höhe von 800 TEUR und der Logix XV MC in Höhe von 500 TEUR. Weitere Einzahlungsverpflichtungen aus Aktien und Anteilen, weitere Wechselverbindlichkeiten oder Haftungsverhältnisse irgendwelcher Art bestehen nicht.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die Gesellschaft unterhält umfängliche Rückversicherungsbeziehungen mit Unternehmen der Talanx-Gruppe. Für den Rückversicherungsschutz sowie alle damit in Zusammenhang stehenden Dienstleistungen, die empfangen oder erbracht werden, werden angemessene Gegenleistungen gezahlt bzw. erhalten. Insofern ergibt sich kein Einfluss auf die Vermögens- oder Ertragslage der Gesellschaft im Vergleich zur Inanspruchnahme und Erbringung der beschriebenen Leistungen durch oder für nicht nahe stehende Unternehmen.

Im Berichtsjahr bestanden keine für die Beurteilung der Vermögens- oder Ertragslage wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Personen zu marktüblichen Konditionen.

Gesamthonorare des Abschlussprüfers

Die Vergütung des Abschlussprüfers ist – unterteilt nach Aufwendungen für Prüfungsleistungen, andere Bestätigungsleistungen, Steuerberatungsleistungen und sonstige Leistungen – anteilig in den Konzernabschlüssen des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V. a. G. und der Talanx AG enthalten.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft ist Konzerngesellschaft des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hannover, sowie der Talanx AG, Hannover. Der HDI (Mutterunternehmen des HDI-Konzerns) stellt nach § 341i HGB einen Konzernabschluss auf, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Für die Talanx AG als Mutterunternehmen des Talanx-Konzerns ergibt sich daneben die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses aus § 290 HGB, der auf der Grundlage von § 315a Absatz 1 HGB gemäß Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt wird. Die Konzernabschlüsse werden im Bundesanzeiger bekannt gegeben.

Hannover, den 3. März 2014

Der Vorstand

Dr. Hinsch

Dr. ten Eicken

Harting

Heidbrink

Dr. Sigulla

Wohlthat

Wollschläger

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 10. März 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Husch
Wirtschaftsprüfer

Hellwig
Wirtschaftsprüfer

Adressen

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
HDI-Platz 1
30659 Hannover
Telefon: +49 511 645-0
Telefax: +49 511 645-4545

Standorte Inland

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Niederlassung Berlin
Pommernallee 1/Theodor-Heuss-Platz
14052 Berlin
Telefon: +49 30 3204-0
Telefax: +49 30 3204-258

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Niederlassung Dortmund
Märkische Straße 23–33
44141 Dortmund
Telefon: +49 231 5481-0
Telefax: +49 231 5481-302

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Niederlassung Düsseldorf
Am Schönenkamp 45
40599 Düsseldorf
Telefon: +49 211 7482-0
Telefax: +49 211 7482-460

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Niederlassung Essen
Huysenallee 100
45128 Essen
Telefon: +49 201 823-0
Telefax: +49 201 823-2900

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Niederlassung Hamburg
Überseering 10a
22297 Hamburg
Telefon: +49 40 36150-0
Telefax: +49 40 36150-295

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Niederlassung Hannover
Riethorst 4
30659 Hannover
Telefon: +49 511 6263-0
Telefax: +49 511 6263-430

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Niederlassung Leipzig
Eisenbahnstraße 1–3
04315 Leipzig
Telefon: +49 341 6972-0
Telefax: +49 341 6972-100

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Niederlassung Mainz
Hegelstraße 61
55122 Mainz
Telefon: +49 6131 388-0
Telefax: +49 6131 388-114

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Niederlassung München
Ganghoferstraße 37–39
80339 München
Telefon: +49 89 9243-0
Telefax: +49 89 9243-319

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Niederlassung Nürnberg
Dürrenhofstraße 6
90402 Nürnberg
Telefon: +49 911 2012-0
Telefax: +49 911 2012-266

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Niederlassung Stuttgart
Heilbronner Straße 158
70191 Stuttgart
Telefon: +49 711 9550-0
Telefax: +49 711 9550-300

Standorte Ausland**Argentinien**

HDI Seguros S.A.
Tte. Gral. D. Perón 650, 5° Piso (1038)
Buenos Aires
Telefon: +54 11 5300 3300
Telefax: +54 11 5811 0677

Australien

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Niederlassung
Exchange House
Level 12, 10 Bridge Street
Sydney NSW 2000
Telefon: +61 2 8274-4200
Telefax: +61 2 8274-4299

Bahrain

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Niederlassung
Building 31, 161, Al Zamil Tower
Government Avenue, PO Box No. 65331
Manama
Telefon: +973 1720 2900
Telefax: +973 1720 2929

Belgien

HDI-Gerling Assurances S.A.
Avenue de Tervuren 273 B1
1150 Brüssel
Telefon: +32 2 7730-811
Telefax: +32 2 7730-950

Brasilien

HDI Seguros S.A.
Avenida Eng. Luís Carlos Berrini,
901-8° andar
04571-010 São Paulo-SP
Telefon: +55 11 5508-1302
Telefax: +55 11 5505-1511

Bulgarien

HDI Zastrahovane AD
G.S. Rakovski No 99
1000 Sofia
Telefon: +359 2 930-9050
Telefax: +359 2 987-9167

Chile

HDI Seguros S.A.
Encomenderos 113
Piso 10 – Las Condes/Santiago
Telefon: +56 22 422 9100
Telefax: +56 22 232 8209

China

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Niederlassung
Room 5202, Central Plaza
18, Harbour Road, Wan Chai
Hongkong
Telefon: +852 2598-8338
Telefax: +852 2598-8838

Dänemark

HDI-Gerling Verzekeringen N.V.
Niederlassung
Indiakaj 6, 1. Sal
2100 Kopenhagen
Telefon: +45 3336-9595
Telefax: +45 3336-9596

Frankreich

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Niederlassung
Tour Opus 12 – La Défense 9
77, Esplanade du Général de Gaulle
92914 Paris La Défense Cedex
Telefon: +33 1 44 0556-00
Telefax: +33 1 44 0556-66

Griechenland

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Niederlassung
11 Omirou & 1 Vissarionos Street
10672 Athen
Telefon: +30 210 7259-181
Telefax: +30 210 7259-177

Großbritannien

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Niederlassung
10 Fenchurch Street
London EC3M 3BE
Telefon: +44 20 7696-8099
Telefax: +44 20 7696-8444

Indien

Magma HDI General Insurance
Company Limited
24, Park Street
Park Centre Building, 4th Floor
Kolkata – 700 016
Telefon: +91 33 4401 7409
Telefax: +91 33 4401 7471
(Joint Venture)

Irland

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Niederlassung
Merrion Hall
Strand Road
Sandymount
Dublin 4
Telefon: +353 1 299-4622

Italien

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Niederlassung
Via Franco Russoli, 5
20143 Mailand
Telefon: +39 02 83113-400
Telefax: +39 02 83113-202

Japan

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Niederlassung
Sanbancho KS Building 7F
2 Banchi, Sanbancho
Chiyoda-ku
Tokio 102-0075
Telefon: +81 3 5214-1361
Telefax: +81 3 5214-1365

Kanada

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Niederlassung
181 University Avenue, Suite 1900
Toronto
Ontario M5H 3M7
Telefon: +1 416 368-5833
Telefax: +1 416 368-7836

Luxemburg

HDI-Gerling
Assurances S.A. Luxembourg
Rue du Château d'Eau, 2-4
3364 Leudelange
Telefon: +352 463640
Telefax: +352 463644

Mexiko

HDI-Gerling
de México Seguros S.A.
Av. Paseo de las Palmas
N. 239-104
Col. Lomas de Chapultepec
11000 Mexico, D.F.
Telefon: +52 55 5202-7534
Telefax: +52 55 5202-9679

Niederlande

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Directie voor Nederland
Westblaak 14
3012 KL Rotterdam
Telefon: +31 10 4036-100
Telefax: +31 10 4036-275

Norwegen

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Niederlassung
C. J. Hambros plass 2 D
0164 Oslo
Telefon: +47 232 136-50
Telefax: +47 232 136-51

Österreich

HDI Versicherung AG
Edelsinnstraße 7-11
1120 Wien
Telefon: +43 50 905-0
Telefax: +43 50 902-602

Polen

Towarzystwo Ubezpieczeń i Reasekuracji
„WARTA“ S. A.
ul. Chmielna 85/87
00-805 Warschau
Telefon: +48 22 534 1100
Telefax: +48 22 534 1300

Schweiz

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Niederlassung
Dufourstrasse 46
8008 Zürich
Telefon: +41 44 265-4747
Telefax: +41 44 265-4748

Singapur

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Niederlassung
30 Cecil Street #11-01/02
Prudential Tower
Singapore 049712
Telefon: +65 6922 9522
Telefax: +65 6536 8085

Slowakische Republik

HDI Versicherung AG
Niederlassung
Obchodná 2
811 06 Bratislava
Telefon: +421 2 5710-8611
Telefax: +421 2 5710-8618

Spanien

HDI HANNOVER
INTERNATIONAL (España)
Cia de Seguros y
Reaseguros S.A.
c/Luchana, 23-5°
28010 Madrid
Telefon: +34 91 444-2000
Telefax: +34 91 444-2019

Südafrika

HDI-Gerling Insurance
of South Africa Limited
P.O. Box 66
Saxonwold
2132 Johannesburg
Telefon: +27 11 340-0100
Telefax: +27 11 447-4981

Russland

OOO Strakhovaya Kompaniya
„HDI Strakhovanie“
Obrucheva street 30/1, bld. 2
Moskau, 117485
Telefon: +7 495 967 9 257
Telefax: +7 495 967 9 260

Tschechische Republik

HDI Versicherung AG
Niederlassung
Jugoslávská 29
120 00 Prag 2
Telefon: +420 2 2019-0210
Telefax: +420 2 2019-0299

Türkei

HDI Sigorta A.S.
Binasi No: 6
34774 Umraniye/Istanbul
Telefon: +90 212 368-6000
Telefax: +90 212 368-6010

Ukraine

HDI Strakhuvannya
102, Chervonoarmijska Str.
03150 Kiew
Telefon: +38 44 247 4477
Telefax: +38 44 529 0894

Ungarn

HDI Versicherung AG
Niederlassung
Dohány u. 12-14
1074 Budapest
Telefon: +36 1 2482-820
Telefax: +36 1 2482-829

Uruguay

HDI Seguros S.A.
Misiones 1549 CP
11000 Montevideo
Telefon: +598 2916-0850
Telefax: +598 2916-0847

USA

HDI-Gerling
America Insurance Company
161 North Clark Street
48th Floor
Chicago, IL 60601
Telefon: +1 312 580-1900
Telefax: +1 312 580-0700

Vietnam

PVI Insurance Corporation
Lot VP2, Yen Hoa
Cau Giay District
Hanoi
Telefon: +84 4 3733-5588
Telefax: +84 4 3733-6284
(Minderheitsbeteiligung)

Impressum

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG

HDI-Platz 1

30659 Hannover

Telefon +49 511 645-0

Telefax +49 511 645-4545

www.hdi-gerling.de

www.talanx.com

Group Communications

Telefon +49 511 3747-2022

Telefax +49 511 3747-2025

E-Mail gc@talax.com

Talanx AG

Geschäftsbereich Industrieversicherung <i>Industrial Lines Division</i>	Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland <i>Retail Germany Division</i>	Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung International <i>Retail International Division</i>	Geschäftsbereich Rückversicherung <i>Reinsurance Division</i> Schaden- Rück- versicherung <i>Non-Life Reinsurance</i> Personen- Rück- versicherung <i>Life and Health Reinsurance</i>	Konzernfunktionen <i>Corporate Operations</i>
HDI-Gerling Industrie Versicherung AG	Talanx Deutschland AG	Talanx International AG	Hannover Rück SE	Talanx Asset Management GmbH
HDI Versicherung AG (Austria)	HDI Versicherung AG	HDI Seguros S.A. (Argentina)	Hannover ReTakaful B.S.C. (c) (Bahrain)	Ampega Investment GmbH
HDI-Gerling Assurances (Belgique) S.A.	HDI Lebensversicherung AG	HDI Seguros S.A. (Brazil)	Hannover Re (Bermuda) Ltd.	Talanx Immobilien Management GmbH
HDI-Gerling Welt Service AG	Talanx Pensionsmanagement AG	HDI Zastrahovane AD (Bulgaria)	E+S Rückversicherung AG	Talanx Service AG
HDI-Gerling de México Seguros S.A.	HDI Pensionskasse AG	HDI Seguros S.A. (Chile)	Hannover Re (Ireland) Plc	Talanx Systeme AG
HDI-Gerling Verzekeringen N.V. (Netherlands)	neue leben Lebensversicherung AG	Magyar Posta Biztosító Zrt. (Hungary)	Hannover Reinsurance Africa Limited	Talanx Reinsurance Broker GmbH
HDI-Gerling Insurance of South Africa Ltd.	neue leben Unfallversicherung AG	Magyar Posta Életbiztosító Zrt. (Hungary)	International Insurance Company of Hannover Ltd. (UK)	Talanx Reinsurance (Ireland) Ltd.
HDI Seguros S.A. (Spain)	PB Lebensversicherung AG	HDI Assicurazioni S.p.A. (Italy)	Hannover Life Re of Australasia Ltd	
HDI-Gerling America Insurance Company	PB Versicherung AG	HDI Seguros S.A. de C.V. (Mexico)	Hannover Life Reassurance Bermuda Ltd.	
	PB Pensionsfonds AG	TU na Życie WARTA S.A. (Poland)	Hannover Life Reassurance Africa Limited	
	TARGO Lebensversicherung AG	TUir WARTA S.A. (Poland)	Hannover Life Reassurance Company of America	
	TARGO Versicherung AG	TU na Życie Europa S.A. (Poland)		
		TU Europa S.A. (Poland)		
		OOO Strakhovaya Kompaniya „CIV Life“ (Russia)		
		OOO Strakhovaya Kompaniya „HDI Strakhovanie“ (Russia)		
		HDI Sigorta A.Ş. (Turkey)		
		HDI STRAKHUVANNYA (Ukraine)		
		HDI Seguros S.A. (Uruguay)		

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG

HDI-Platz 1

30659 Hannover

Telefon +49 511 645-0

Telefax +49 511 645-4545

www.hdi-gerling.de

www.talanx.com